General-Anzeiger

1 2

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 23 — 45. Jahrgang. Mittwoch den 28. Januar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Etatsrede im Haushaltsausschuß

Schiele fordert klaren agrarpolitischen Kurs

Dauerhafte Ordnung der agrarischen Produktions- und Absatzverhältnisse bahnt sich an.
Wenig günstige Aussichten für die tierische Veredelungs-Wirtschaft.
Für eine „Reform" der bestehenden Handelsverträge. — Widerspruch des Berichterstatters.

Berlin, 28. Jan. (Funkspr.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages begründete heute der

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Schiele

seinen Etat in einer längeren Rede.

Er gab einleitend einen Ueberblick über die agrarpolitischen Maßnahmen im letzten Jahr und stellte zusammenfassend fest, daß es zwar wegen der unerhörten Zuspitzung der allgemeinen Krisen-Zustände im Inland und Ausland, ihm nicht gelungen sei, den wachsenden Substanzverzehr der Landwirtschaft radikal Einhalt zu gebieten, daß aber auf den wichtigsten Gebieten die Anbahnung einer dauerhaften Ordnung der Produktions- und Absatzverhältnisse deutlich erkennbar sei. Im kommenden Jahr müßte die bisherige Politik für den Getreidebau konsequent durchgeführt und durch eine stärkere Fürsorge für den Hülsenfrüchtebau ergänzt werden. Für den Kartoffelbau sei die Fortführung der Flockenaktion und die Erhöhung des Brennrechts zu fördern. Das Zustandekommen der internationalen Vereinbarungen und die Vereinigung von 97 Prozent der deutschen Zuckerindustrie gäben die Hoffnung, daß das Werk des Zusammenschlusses endgültig gelingen werde.

Ausführlich behandelte der Minister alsdann die Fragen der Produktionsumstellung und machte Mitteilungen über den in Ausarbeitung begriffenen Reichsbestellungsplan. Der Gesamtplan müsse von einer notwendigen Einschränkung des Roggen-, Hafer- und Zuckerrübenanbaus um rund 1,5 Mill. Hektar ausgehen. Diese freiwerdenden Ackerflächen könnten zu insgesamt 1 Mill. Hektar für die Erweiterung des Weizen- und Gerstenanbaus Verwendung finden. Der Rest von mindestens 500 000 Hektar müsse zur Verstärkung der nationalwirtschaftlichen Futtermittelbasis der deutschen Veredelungswirtschaft dienen. Es sei daher sein Ziel, zur Förderung der Viehwirtschaft für eine derartige Umstellung in der Ackernutzung einen wirksamen Anreiz zu schaffen. Vorläufig sind noch die Zukunftsaussichten für die tierische Veredelungswirtschaft wenig günstig. Der internationale Ueberfluß an Getreide und Futtermitteln beginnt sich immer deutlicher in eine Ueberproduktion von tierischen Veredelungserzeugnissen umzusetzen. Daher ist die Regierung vor neue dringende Aufgaben zum Schutze der bäuerlichen Veredelungswirtschaft gestellt.

Schiele fuhr dann fort: Unsere agrarische Außenhandelspolitik ist heute vor die Notwendigkeit gestellt, so weit als möglich die Einfuhr zu drosseln, um unserer eigenen Erzeugung den heimischen Markt zu erhalten und ihr darüber hinaus neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Ueber diese grundsätzliche Zielsetzung unserer Zoll- und Handelspolitik befinde ich mich in völliger Uebereinstimmung mit den Darlegungen, die Minister Curtius in der Europakonferenz in Genf gemacht hat. Gerade bei richtiger Würdigung der innerwirtschaftlichen Aufgaben der Agrarpolitik komm: man nicht um hin, die Agrarzölle als die Wächter der Ordnung an der Schwelle des Wiederaufbaus der deutschen Landwirtschaft anzuerkennen. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich

die Synthese zwischen allgemeiner Handelspolitik und agrarischer Zollpolitik,

wie sie in dem gegenwärtigen Handelsvertragssystem vorgenommen ist,

nicht für glücklich halte.

Ich erachte eine allmähliche Abkehr von dieser Politik für unerläßlich, halte es aber angesichts der heutigen Lage für geboten, nur mit Vorbedacht

an die Reform der bestehenden Handelsverträge heranzugehen.

Wie bei Finnland können wir zunächst den Weg der Verhandlungen zur Lösung lästiger Zollbindungen gehen, müssen ihn allerdings für eine Reihe von Erzeugnissen auch ungesäumt beschreiten.

Der Minister wandte sich dann den Fragen der Preispolitik zu. Er wies darauf hin, daß sich die Spanne zwischen Industrie- und Agrarpreisen bisher nur völlig unzureichend ermäßigt habe. Der Vergleich des Agrarindex vom Dezember 1930 mit dem Ernährungsindex für März ergebe, daß bei gleichgebliebenen Erzeugerpreisen der Index für die Kleinhandelspreise von 145 auf 135 zurückgegangen sei. Gewisse Erleichterungen seien hier also bereits erreicht.

Zum Schluß ging der Minister auf die Ernährungspolitik ein. Er betonte, daß gerade in einer Zeit so unerhörter sozialer und nationaler Nöte Landwirtschaftspolitik und Ernährungspolitik nicht zu trennen seien. Im letzten Jahr betrug das Aktiv-Saldo aus dem Warenhandel und den sogenannten Dienstleistungen 1,9 Milliarden Reichsmark. Aber die Reparationen und der Zinsendienst erforderten rund 2,9 Milliarden, so daß ein Defizit von 1 Milliarde in unserer Zahlungsbilanz nur durch Auslandskredite gedeckt werden konnte. Wenn diese einmal ausbleiben, stehen wir vor der Aufgabe, Einnahmen und Ausgaben unserer Zahlungsbilanz aus unserer eigenen Kraft zu balancieren. Politisch und wirtschaftlich sei in einer solchen Lage der schwächste Posten unsere Lebensmitteleinfuhr. Ich warne auch vor einem Zweck-Optimismus. Man muß allen Möglichkeiten, auch den unangenehmen, ins Auge sehen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Deshalb ist auch eine klare Entscheidung über die Fortführung und den Ausbau der Agrarhilfsmaßnahmen besonders vordringlich.

Es gilt, der Landwirtschaft den beabsichtigten Kurs der Agrarpolitik klar zu zeigen, damit sie an der Erreichung der im Reichsbestellungsplan aufgezeigten Ziele bereits bei der Frühjahrsbestellung mit neuem Unternehmungsmut herangehen kann.

Immer wieder muß auf die enge Verflochtenheit von Landwirtschaft und übriger Wirtschaft hingewiesen werden. Es ist bitter nötig, daß endlich das gesamte deutsche Volk erkennt, daß zwischen Agrarkrise und Arbeitslosigkeit ein Kausal-Zusammenhang besteht, und daß zu einer systematischen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in erster Linie auch ein Wiederaufbau der Ertrags- und Produktionsverhältnisse der Landwirtschaft gehört. Damit hängen die Bevölkerungs- und sozialpolitischen Fragen der Landflucht und der Ostsiedlung aufs engste zusammen. Andauernde Agrarkrise heißt weitere Entsiedlung des Ostens, Anwachsen der Arbeitslosigkeit und des Massenelends in den Großstädten.

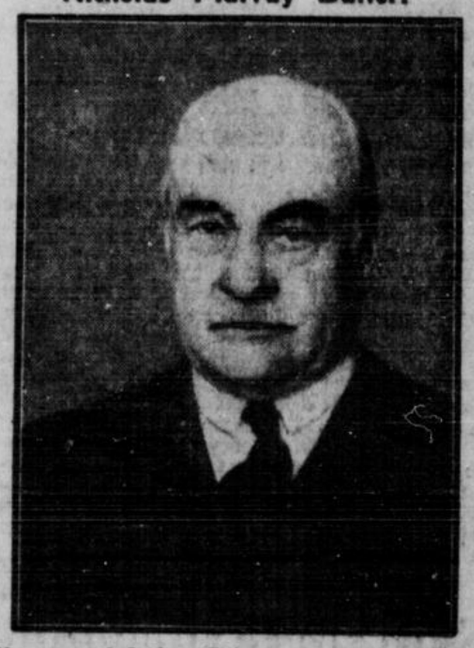
Der Berichterstatter Abg. Schmidt-Köpenick (Soz.) wies darauf hin, daß das Ministerium nach eigenem Ermessen an die Landwirtschaft Darlehen gebe. Dadurch habe sich eine geschäftliche Tätigkeit bei dem Ministerium herausgebildet, die über seinen Aufgabenkreis hinausgehe und zur völligen Undurchsichtigkeit des Etats führe. Es sei Aufgabe des Ausschusses, das für die Zukunft zu verhindern. Besondere Aufmerksamkeit müsse man der Subventionspolitik zuwenden.

Zum Schluß bemerkte der Berichterstatter, daß 99 Prozent der Anträge zur Hebung der Landwirtschaft unerfüllbare Forderungen enthalten. Besonders auf diese Anträge würden die Worte des Reichskanzlers vom letzten Sonntag zutreffen, daß das Spiel des Parlamentes, einige hundert Agitationsanträge zu stellen, aufhören müsse.

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

Nicholas Murray Butler.



Eine gewichtige Stimme aus den Vereinigten Staaten zur Neuprüfung der Kriegsschuldenfrage.

Nicholas Murray Butler, der politisch einflußreichste Präsident der Columbia-Universität, richtete auf einer Tagung der Chicagoer Völkerbundvereinigung einen eindringlichen Appell an das amerikanische Volk, von der Regierung angesichts der Weltwirtschaftsdepression die Bildung einer internationalen Kommission zur Nachprüfung der Kriegsschuldenfrage zu verlangen.

Zeichen der Zeit

Rückgang der Reichssteuereinnahmen

Man rechnet mit 600 Millionen Gesamtmindereinnahmen.

Berlin, 28. Jan. (Funkspr.) Die Gesamteinnahme an Reichssteuern im Monat Dezember 1930 beträgt 557,2 Millionen Reichsmark, und zwar sind an Besitz- und Verkehrssteuern 298 Millionen RM., an Zöllen und Verbrauchsabgaben 259,2 Millionen RM. aufgekommen. Im Monat November 1930 betrug die Gesamteinnahme 641,2 Millionen RM., sie war mithin um 84 Millionen RM. höher als die des Monats Dezember. In der Hauptsache fällt diese Mindereinnahme im Dezember den Besitz- und Verkehrssteuern zur Last. Im ersten bis dritten Viertel des Rechnungsjahres 1930 beläuft sich das Gesamtaufkommen auf 6878,2 Millionen RM. und bleibt somit (rein rechnerisch) um 821 Mill. RM. hinter neun Zwölftel des veranschlagten Jahreshaushaltssolls zurück. Von dieser Mindereinnahme entfallen auf das Reich etwa 687 Millionen RM., auf die Länder 134 Millionen RM. Aus dieser rein rechnerischen Gegenüberstellung kann jedoch noch nicht mit Bestimmtheit gefolgert werden, um welchen Betrag das Ist-Aufkommen des Rechnungsjahres 1930 hinter dem Jahreshaushalt 1930 zurückbleiben wird. Immerhin läßt sich aber aus dem bisherigen Steueraufkommen schließen, daß das gesamte Mindéraufkommen für das Reich gegenüber dem Haushaltssoll 600 Millionen RM. nicht wesentlich überschreiten wird.

Am 3. Februar Reichstagssitzung.

Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Der Reichstag ist jetzt endgültig zum kommenden Dienstag, dem 3. Februar, 3 Uhr nachmittags, einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nur kleinere Vorlagen.

Die zweite Beratung des Haushalts wird voraussichtlich am Mittwoch beginner

Zur Bereinigung des öffentlichen Lebens

Schnellere Aburteilung der Ehrabschneider

Der preußische Justizminister an die Staatsanwaltschaften.

Berlin, 27. Jan. Der preußische Justizminister Dr. Schmidt hat die Staatsanwaltschaften erneut darauf hingewiesen, daß es im Staatsinteresse unerläßlich sei, die durch Wort, Druck oder Schrift gegen den Staat und seine Organe gerichteten Beleidigungen mit dem ihrer Bedeutung für das öffentliche Leben entsprechenden Nachdruck und mit größter Beschleunigung zu bekämpfen. Ein schleppender Gang der Verfahren verhindere den Beleidigten, die Unwahrheit der beschimpfenden Aeußerung in der Oeffentlichkeit baldigst richtigzustellen, ermögliche andererseits aber dem Beleidiger oft, lügenhafte und gehässige Verdächtigungen so nachhaltig zu wiederholen, daß die spätere gerichtliche Verurteilung des Beleidigers den durch die Ehrverletzung angerichteten Schaden nicht wieder gutmachen könne.

Aus diesem Grunde müsse insonderheit dem häufig zu beobachtenden Streben der Angeklagten, die Aburteilung zu verschleppen, mit Strenge und mit allem nach der gegenwärtigen Rechtslage zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten werden. Erforderlich sei auch, daß die Staatsanwaltschaft mit Ernst und Nachdruck das Staatsinteresse in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen stelle und in der Regel entsprechend der von dem Täter an den Tag gelegten Niedrigkeit der Gesinnung empfindliche Freiheitsstrafen in Antrag bringe.

Konflikt um die Osthilfe

Brüning verläßt den Saal.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Meldung.) Bei den Verhandlungen zwischen der Reichsregierung, Vertretern der preußischen Regierung und der Ostpreußischen General-Landschaft über die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Generallandschaft und dem Leiter der Landstelle, Ministerialdirektor Musseht, ist es zu einer erheblichen Spannung gekommen. Reichskanzler Dr. Brüning, der persönlich an den Besprechungen teilgenommen hatte, soll nach übereinstimmender Darstellung der Blätter angesichts der Stellungnahme der Vertreter der Landschaft für seine Person die Verhandlungen abgebrochen und mit den Vertretern Preußens die Sitzung verlassen haben. Der Ostkommissar, Reichsminister Treviranus, habe sodann die Verhandlungen in Form einer mehr persönlichen Unterhaltung fortgesetzt. Die Besprechungen sollen heute weitergeführt werden.

Reichsregierung u. Wirtschaftsverbände

Besprechungen beim Reichskanzler.

Berlin, 28 Jan. (Funkspr.) Wie wir erfahren, wird sich das Reichskabinett heute nachmittag hauptsächlich mit dem Ergebnis der Genfer Verhandlungen beschäftigen. Daneben werden auch die Ost-Besprechungen fortgesetzt. Morgen werden die Führer der Grünen Front erneut vom Kanzler empfangen. Damit soll die Aussprache, die vor einigen Tagen begonnen worden ist, fortgeführt werden. In der ersten Zusammenkunft war die Gesamtlage der deutschen Landwirtschaft durchgesprochen worden. Vom Reichskanzler wurde in Uebereinstimmung mit den Vertretern der Landwirtschaft als Ziel der Aussprache bezeichnet, in gemeinsamer Arbeit zu einem Gesamtplan zu kommen, der der deutschen Landwirtschaft nicht nur vorübergehend Erleichterungen bringe, sondern auf lange Sicht die Grundlagen einer soliden Agrarwirtschaft schaffe.

Außerdem wird Dr. Brüning morgen auch die Vorstände des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände bei sich sehen. Alle diese Besprechungen werden in politischen Kreisen als ein Zeichen des engen Zusammenwirkens der Reichsregierung mit den maßgebenden Wirtschaftsverbänden von Industrie und Landwirtschaft gewertet.

Reichsbahn und Post sind zu teuer.

Berlin, 27. Januar. (Drahtb.) Der Vorstand des Außenhandelsverbandes hat eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt:

Nirgends ist gegenüber der Vorkriegszeit die Preissteigerung so groß wie bei den monopolistischen öffentlichen Verkehrsunternehmungen — Reichsbahn und Reichspost —, bei beiden durchschnittlich um 60 v. H. und mehr. Die sechsprozentige Gehalts- und Pensionskürzung, die Senkung ihrer Angestellten- und Arbeitslöhne wie der Preisabbau wichtiger, von ihnen benötigter Materialien wirken sich bei ihnen in Ersparnissen von Hunderten von Millionen aus. Bei der Bedeutung von Fracht- und Postgebühren für die Erzeugungs- und Verteilungskosten und damit für die Preise ist es unumgängliche Notwendigkeit, die genannten Einsparungen voll zur Entlastung des Verkehrs zu verwenden, soll das Preissenkungsprogramm der Reichsregierung nicht durchkreuzt werden.

Was von der Reichsbahn an Frachtermäßigungen in Aussicht gestellt wird, ist derart ungenügend, daß eine ernsthafte Frachtensenkung darin nicht erblickt werden kann. Eine allgemeine Senkung, namentlich der Nahfrachten, wie der Wagenladungs- und Stückgutfrachten, ist ein unbedingtes Erfordernis. Auch die Gebührenermäßigungen der Reichspost sind derart ungenügend, daß von ihnen keine nennenswerte Entlastung der Kosten des Geschäftslebens, geschweige eine Ermäßigung der Warenpreise zu erwarten ist. Der großen Aufgabe gegenüber, die heimischen Preise den sinkenden Weltmarktpreisen anzupassen, haben, wie es in der Entschließung heißt, Reichsbahn wie Reichspost völlig versagt.

Die neuen Weizenvermahlungsquoten.

Berlin, 27. Januar. (Drahtb.) Wie verlautet, dürften in der Vorlage an den Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages, die am Freitag zur Debatte steht, folgende Vermahlungssätze für die kommenden Monate vorgeschlagen werden: Februar bis März 75 Prozent gegen bisher 80 Prozent, April bis Mai 60 Prozent, Juni bis Juli 50 Prozent.

Hugenberg über die politische Zukunft.

Berlin, 27. Jan. (Drahtb.) Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete im dicht besetzten Sportpalast eine Reichsgründungsfeier, die der Parteivorsitzende, Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg, zu einer programmatischen Rede benutzte. Er sagte u. a.: Wir rufen schon heute laut und öffentlich den von uns gewählten Reichspräsidenten an, der übers Jahr vor dem Ende seines Amtes steht: Möge er auf der Hut sein, nicht in das Gegenteil von dem hineingezogen zu werden, was er will, in die geschichtliche Verantwortung für einen neuen Staatsstreich, für einen Staatsstreich in Preußen (?), dem die Reichswehr Gewehr bei Fuß gegenübersteht, wie 1918 das alte Heer der Matrosen-Revolution! Wir verlangen zum Beweise dessen, daß man so etwas nicht will, die Neuwahl des preußischen Landtags in diesem Frühjahr!

Es gäbe einen Weg aus dem Elend heraus: Kurz könnte man ihn mit dem Wort bezeichnen: Zurück zur Helfferich-Mark! Wir werden denen, die guten Willens sind, den gesetz- und vertragsmäßigen Ausweg auch auf solchen festgelegten Linien zeigen; mögen die heute Verantwortlichen nur erst einmal abtreten und uns ihren Platz einräumen. Die wirtschaftspolitische Rettung unseres Volkes, das ist die dritte Parole für 1931.

(Wie Hugenberg sich das denkt, ist nicht ganz klar. Gegen seine „Reparationsanleihe" sprechen doch gar zu gewichtige Gründe! Oder propagiert er die Idee des Nationalsozialisten Feder?)

Die hessischen Minister verzichten freiwillig.

Darmstadt, 27. Januar. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Hessischen Landtages erklärte Staatspräsident Adelung, daß die hessischen Minister freiwillig auf 10 Prozent ihrer Bezüge und 20 Prozent ihrer Aufwandsentschädigung verzichtet und außerdem noch weitgehende Verpflichtungen auf Wohlfahrtsmaßnahmen für ihre Person übernommen haben.

Streit um den „Mythos".

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages kam es in diesen Tagen bei der Feststellung des strafrechtlichen Begriffs der „Angehörigen" zu einem Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten.

Seitens der SPD. war der Antrag gestellt worden, die in eheähnlicher Gemeinschaft miteinander lebenden Personen zu den „Angehörigen im strafrechtlichen Sinne" zu zählen. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frank II wandte sich scharf gegen diesen marxistischen Antrag. Er bezeichnete die Ehe als Grundlage des Staates und den erwähnten Antrag als einen Verstoß gegen die Heiligkeit der Ehe. Die Nationalsozialisten würden jeden Angriff gegen die Ehe, insbesondere auch den Versuch, das außereheliche Dauerverhältnis zu legalisieren, energisch zurückweisen.

Ein Vertreter der SPD. las daraufhin die folgende Stelle aus dem Buche „Der Mythos des 20. Jahrhunderts" vor, das vom Chefredakteur des „Völkischen Beobachters" Alfred Rosenberg verfaßt ist:

„Gewiß ist die Ehe zu schützen und durchaus beizubehalten als organische Zelle des Volkstums, aber schon Professor Wieth Knudsen hat mit Recht darauf hingewiesen, daß ohne Vielweiberei nie der germanische Volksstamm früherer Jahrhunderte erstanden wäre, womit soviel gesagt ist, daß alle Voraussetzungen für die Kultur des Abendlandes gefehlt hätten. Es gab auch spätere Zeiten, da die Zahl der Frauen diejenige der Männer bei weitem überstieg. Heute ist dies wieder der Fall. Sollen diese Frauenmillionen mitleidig als alte Jungfern belächelt, ihres Lebensrechtes beraubt, durchs Dasein gehen? Ist eine heuchlerische geschlechtsbetriebene Gesellschaft wie diese Frauen verächtlich aburteilen dürfen? Ein kommendes Reich wird beide Fragen verneinen. Es wird bei Beibehaltung der Einen den Müttern deutscher Kinder aber auch außerhalb der Ehe die gleiche Achtung entgegenbringen und die Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen gesellschaftlich und gesetzlich durchzuführen wissen. Ein deutsches Reich der Zukunft wird gerade die kinderlose Frau — gleich, ob verheiratet oder nicht — als ein nicht vollwertiges Glied der Volksgemeinschaft betrachten und damit auch den Ehebruch des Mannes einer Korrektur unterziehen, insofern ein solcher mit Scheidungsfolge nicht als juristisch zu wertender Ehebruch betrachtet werden kann, nur daß der Betreffende zur Zahlung der Erziehungsspesen des Kindes gesetzlich anzuhalten ist." (Seite 568 des Rosenbergschen Buches.)

Dr. Frank II bekannte, daß er das Rosenbergsche Buch noch nicht gelesen habe. Das Buch sei eine Privatarbeit Rosenbergs und sein Inhalt nicht parteiamtlich.

Der „Vorwärts" bemerkt hierzu: „Wir machen Herrn Dr. Frank II darauf aufmerksam, daß das Rosenbergsche Buch in allen parteiamtlichen Schriften zitiert und besonders empfohlen wird. Wir lesen z. B. im „Nationalsozialistischen Monatsheft" Nr. 9, für das Adolf Hitler als Herausgeber zeichnet, eine Buchbesprechung über Rosenbergs Buch. Das Werk wird in dieser Besprechung als Lebensanschauung gezeichnet und besonders hervorgehoben.

Hörsing spricht in Schwerin.

Wieder gegen Hitler.

Schwerin, 28. Jan. Am Dienstag abend sprach der Bundesführer des Reichsbanners, Oberpräsident a. D. Hörsing, in Schwerin. Er gab die Parole aus, daß das Reichsbanner am 22. Febr. gerüstet stehen werde, nicht zum Bürgerkrieg, sondern um den Feinden der Republik entgegenzutreten. Hörsing richtete dann die schärfsten Angriffe gegen Hitler und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, deren Parteiprogramm auf gestohlenen Fundamenten beruhe. Die Versammlung löste sich in Ruhe auf.

Zur gleichen Zeit hatten sich etwa 800 SA-

Trauriger Rekord im Regierungsbezirk Düsseldorf

Mit 600 Schwerverbrechen an erster Stelle:

18 Morde, 54 Mordversuche, 38 Totschläge und 393 Fälle von Raub usw.

WG. **Berlin**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Der preußische Minister des Innern hat dem Landtag eine Denkschrift „Wegweiser durch die Polizei" überreicht. Dieser Denkschrift entnehmen wir einige bemerkenswerte Zahlen über die Kriminalistik des Jahres 1930 im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Die Gesamtzahl der Morde beträgt 18. Während es gelungen ist, in sechs Fällen die Täter zu ermitteln, blieben sie in drei Fällen unerkannt. Hinzuzufügen ist noch, daß in sieben der in früheren Jahren unaufgeklärten Fälle die Täter im vergangenen Jahre ermittelt werden konnten.

Die Gesamtzahl der Mordversuche ist mit 54 festgestellt. Hier waren in 30 Fällen die Täter von vornherein bekannt. Zwei Täter endeten durch Selbstmord. Mit dieser Zahl von 54 Mordversuchen marschiert Düsseldorf an der Spitze aller Regierungsbezirke (Berlin 25, Arnsberg 14, Oppeln und Münster je 11).

Die Gesamtzahl der Totschlagsversuche betrug zehn. Von vornherein bekannt waren neun Täter, ein Täter konnte ermittelt werden und einer endete durch Selbstmord.

Auch in der Spalte „Raub und räuberische Erpressung" rangiert der Düsseldorfer Regierungsbezirk an erster Stelle, und zwar mit 393 Fällen. Die nächsthöheren Zahlen entfallen auf Berlin mit 376, Arnsberg mit 178, Breslau mit 145 Fällen. Von diesen 393 Fällen, in denen es sich bei 32 um gewaltsame Wegnahme von Handtaschen und ähnlichen Gegenständen handelte, konnten 241 aufgeklärt werden.

Bei einer Gesamtzahl von 93 Versuchen von Raub und räuberischer Erpressung konnten 53 und aus früheren Jahren drei Fälle aufgeklärt werden. Abschließend wird bemerkt, daß bei einer Gesamtzahl von 600 Schwerverbrechen (Mord, Mordversuch, Totschlag, Totschlagversuch) in 75 Fällen der Täter bekannt war und in 33 Fällen der Täter ermittelt werden konnte. Bei den übrigen Delikten konnten 294 Fälle aufgeklärt werden. Zusammenfassend wird festgestellt, daß 402 Kriminalfälle, d. h. 67 Prozent, aufgeklärt worden sind.

Kurfürstendamm-Theater.

Eröffnung der vierten Reinhardt-Bühne.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

WG. **Berlin**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Max Reinhardt hat das vierte Theater, das er sich in Berlin zulegt, selbst nach der westlichen Pracht- und Prunkstraße genannt, deren Name seit zwei Jahrzehnten Symbol weltstädtischer Ueber- und Afterkultur und ihrer Zersetzungserscheinungen in Deutschland ist. Der Name steht in mächtigen Lettern an der Front des neuen Hauses, und der Stil des Gebäudes, das Stück, mit dem er es eröffnet, scheint auszusagen, daß auch der Geist der neuen Bühne Geist vom Kurfürstendamm, und nur dieser, sein will.

Was wir brauchen, ist etwas anderes. An und für sich ist Berlin reichlich mit Theatern versorgt. Viele von ihnen leben ohnehin schon mit Ach und Krach, mit Weh und Leid. Wenn überhaupt etwas fehlt, so nur eine Stätte reinlicher Kunst fürs Volk, ein Theater, das zwischen dem Mißbrauch der dramatischen Form zur parteipolitischen Agitation und dem Vergnügungstheater seinen ragenden Platz als Nationalbühne sucht. Von diesem Bedürfnis, von dieser Pflicht hat Reinhardt nichts gefühlt. Er stellt noch ein Gehäuse hin für die „oberen Fünftausend", für die Snobs, für die „Kunst" und „Kultur", deren Wertmaßstab im wesentlichen das Bankkonto liefert. Für den Kurfürstendamm.

Und in diesem Zeichen wurde die neue Bühne auch eröffnet. Wimmelnde Auffahrt der Kraftwagen. Kostbarste, aufreizende Modenschau, wie im Parkett, so auch auf der Bühne. Kein deutsches Drama, natürlich. Beileibe nicht. Ein Boulevard-Franzose, pariserischsten Wassers, Edouard Bourdet, wird für die Eröffnung in Gala bemüht. Er liefert eine Komödie „Das schwache Geschlecht." Ein Stück Sumpf aus dem modernen Pariser Leben, wo Amerikaner, Engländer und südamerikanische Exoten sich mit ihrer Valuta gröbste Erotik kaufen. Bourdet treibt seinen Witz an einer Fäulniserscheinung, von der er zu behaupten scheint, daß sie ganz Europa ergriffen habe. Die Umkehrung im Verhältnis der beiden Geschlechter zueinander. Eine verwitwete Abenteurerin hat ihre Sorgen mit ihren vier Kindern, einer Tochter und drei Söhnen. Die Söhne sind weibisch, die Tochter männlich. Die Söhne, nur zum Luxus erzogen, werden von der Mutter an den Heiratsmarkt für dollargesegnete, nymphomanische Amerikanerinnen gestellt. Die jungen Mädchen greifen in der Liebe an und halten ihre Männer und Freunde aus. Die Jünglinge zieren sich neckisch und hauchen: „Sprechen Sie mit Mama."

Die gefragteste Männlichkeit ist der Eintänzer, ein Mischungsverhältnis von 60 v. H. Mann und 40 v. H. Weib. Der hat aber die Sache schon satt und macht einen schwachen Versuch, zu „arbeiten". Das Abstoßende an dieser Komödie ist, daß nicht ein Jouvenal sie schreibt, sondern ein seichter Spaßvogel. Es ist eine Satire, die nicht beißt, sondern eher hätschelt und schmeichelt. An dem Premierenpublikum des Kurfürstendammtheaters ist ja nichts zu verderben. Aber wenn Stücke, wie diese, weitergehen und auf die Theater-Speisekarte noch halbwegs gesunder Volksteile kommen, so bleibt von ihrer satirischen Wirkung nichts und von der penetranten, seelischen Ansteckung, die von ihnen auf Widerstandslose ausgeht, alles.

Der Kurfürstendamm allerdings kommt auf seine Kosten. Reinhardt baut eine fabelhafte Hotelluxushalle auf und liefert im Laufe der drei Akte, in diesem Rahmen, rund ein halbes Hundert Pariser Kleider, für jede „Gelegenheit". Auch die Herrenschneider dürfen für die „erste Gesellschaft" genügend zeigen. In den Pyjamas, Roben, Smokings und Fräcken entfalten, durch den „Zauberer" auf kultiviertesten Kammerton gestimmt, die elegantesten Salonschauspieler Reinhardts, verstärkt durch jungen Nachwuchs, der es hauptsächlich durch „blendende Erscheinung" schaffen muß, ihre Sprechkunst und mimische „Diskretion".

Die Komödie selbst plätschert unendlich breit und streckenweise lähmend durch die drei Akte und bricht schließlich mit immer schwächer sickernden Pointen ab.

Der französische Autor erschien nicht. Reinhardt dankte für den Beifall, den während der Aufführung selbst der Kurfürstendamm nur auf sehr hörbare Ermunterung durch die Claque darbrachte. Am Schluß die üblichen „Vorhänge".

*

Das neue Kurfürstendammtheater steht auf dem Gelände der früheren „Sezession". Der Erbauer hat es aus kubischen Blöcken getürmt. Keine Ränge, nur eine gering erhöhte Logenreihe rings um das sehr geräumige Parkett. Im Innern weiß mit rot ausgeschlagene Nischen.

Unmittelbar daneben steht schon Reinhardts „Komödie". In seinem vierten Hause soll der Kurfürstendamm, sowohl was die Preise, als auch die Kunst angeht, noch mehr unter sich sein.

K. E. K.

Theaterskandal in Stettin.

Stettin, 28. Jan. (Drahtb.) Am Dienstag abend kam es im Stettiner Stadttheater anläßlich der Erstaufführung von Igor Strawinskys „Die Geschichte vom Soldaten" zu einem erheblichen Theaterskandal. **Schon während der ersten Takte der Musik wurde erheblicher Widerspruch in dem vollbesetzten Hause laut, der sich während des Stückes und besonders bei manchen** Stellen im Text zu lautem Pfeifen und Trampeln steigerte. **Trotz** der dauernden Störungen wurde das Stück zu Ende geführt, allerdings ging der Schluß in dem ohrenbetäubenden Lärm völlig verloren. Intendant Meißner, der offenbar nach Schluß des Stückes an die Zuhörerschaft das Wort richten wollte und vor die Rampe trat, wurde mit einem derartigen Höllenlärm empfangen, daß er nicht zu Worte kommen konnte.

Bestimmungen für die Verleihung des Beethovenpreises.

Anläßlich des 100. Todestages L. van Beethovens im Jahre 1927 hat der Preußische Staat einen „Beethoven-Preis" gestiftet, der jährlich an hervorragend begabte Tonsetzer, welche die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, verliehen wird. Der Preis beträgt 10 000 Mark. Für seine Verleihung sind u. a. folgende Bestimmungen festgesetzt:

Ein Kuratorium aus drei Tonkünstlern, die vom Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik, gewählt und vom preußischen Kultusministerium bestätigt werden müssen, entscheidet über die Verleihung. Ihre Wahl erfolgt auf drei Jahre. Unter ihnen soll sich ein Komponist der jüngeren Generation befinden; ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich. Die Verleihung erfolgt auf Vorschlag; unmittelbare Bewerbungen sind unzulässig. Das Kuratorium soll seine Beschlüsse regelmäßig im Januar und Februar fassen. — Die Bedürftigkeit eines Tonsetzers darf zwar für die Verleihung nicht maßgebend sein; jedoch soll, wenn zwischen zwei vorgeschlagenen zu wählen ist, deren Begabung und Leistung gleich hoch gewertet werden, der Bedürftigere berücksichtigt werden. Bei älteren Komponisten soll für die Beurteilung der Gesamtwert ihres Lebenswerkes, bei jüngeren können einzelne Leistungen die Verleihung begründen. Ueber die Verleihung entscheidet die einfache Mehrheit in einer geheimen Abstimmung. Der Preis wird jeweils an Beethovens Todestag, am 26. März, verliehen.

Das Berliner Philharmonische Orchester wird in diesem Winter unter Leitung von Wilhelm Furtwängler auch in England konzertieren. An die Londoner Konzerte werden sich auf Einladung der englischen Provinz Konzerte in Birmingham, Liverpool, Newcastle, Glasgow, Dundee, Edinburgh anschließen.

WG. **Hundert gegen Einstein.** Ein Sammelwerk mit 100 Beiträgen, die sich gegen die Einsteinsche Relativitätstheorie wenden, wird demnächst erscheinen, von Dr. Hans Israel, Dr. E. Ruckhaber und Dr. R. Weinmann (in R. Voigtländers Verlag in Leipzig) herausgegeben. Unter den Beiträgen sind solche von Erich Becher, Henri Bergson, Hans Driesch, Max Frischeisen-Köhler, Oskar Kraus, Philipp Lenard, Theodor Ziehen.

Zwei Porträtplastiken Leonardos?

In Mailand sind gegenwärtig zwei Plastiken ausgestellt, die als die beiden einzigen bisher bekannt gewordenen plastischen Darstellungen Leonardo da Vincis gepriesen werden. Sie sind in Amerika von Gregory Aharon entdeckt worden und werden noch eingehender Nachprüfung bedürfen, um ihre Echtheit zu erweisen. Das eine Werk ist eine leicht beschädigte Terrakotta-Büste, die den Meister im Alter von 60 Jahren zeigt und eine große Aehnlichkeit mit der berühmten Profilzeichnung in der Mailänder Ambrosiana aufweist. Man vermutet daher, daß es sich um das Werk eines Schülers von Leonardo handelt, dem dieser als Modell gesessen hat. Die andere Arbeit ist ein Basrelief in Marmor, das den großen Künstler im Alter von etwa 40 Jahren zeigt; sie wurde 1916 von Aharon bei einem Händler in Boston gefunden, war bereits seit etwa 75 Jahren in Amerika und soll aus der Mailänder Kirche Santa Maria della Grazie stammen; für die Leonardo sein „Abendmahl" schuf. Das Relief soll unter Napoleon nach Frankreich und von da nach der Neuen Welt gekommen sein. Aharon will die beiden Werke auch in anderen Städten zeigen und dem Studium der Sachverständigen zugänglich machen. Der Papst, der großes Interesse für die Frage zeigt, hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Porträts nach Rom gebracht und dort genau untersucht werden sollen.

Leute der NSDAP. aus ganz Mecklenburg zu einer Protestkundgebung unter freiem Himmel auf dem Luisenplatz versammelt, wo Reichstagsabgeordneter Hildebrandt eine Ansprache hielt. Anschließend erfolgte ein Umzug der SA.-Mannschaften durch die Stadt, der durch ein starkes Polizeiaufgebot gesichert war. Zusammenstöße haben sich nicht ereignet.

*

Der „Völkische Beobachter" ruft den Staatsanwalt an wegen der in Bremen gefallenen Aeußerung Hörsings: „Wenn es das Interesse der Republik erfordert, so werden wir die Nationalsozialisten bis zum letzten Mann vernichten." Das nationalsozialistische Blatt bemerkt dazu: „Wir fragen den Staatsanwalt! Gedenkt er diesen Massenaufruf zum Mord zu verfolgen oder unter Bruch des Gesetzes straflos zu lassen?"

Vor Gericht würde Hörsing wahrscheinlich erklären, daß die Vernichtung nur „auf legalem Wege" erfolgen solle, wie ja auch Hitler auf legalem Wege Köpfe rollen lassen wollte. — Es wäre zu wünschen, daß man sich hüben und drüben mit Kraftausdrücken etwas einschränkte. Die Verhetzung ist wahrhaftig groß genug.

„Schicksalsverbundenheit."

Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn.

Wien, 27. Januar. (Drahtb.) Bei einem Empfang in der ungarischen Gesandtschaft wies der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen mit besonderem Nachdruck und wiederholt auf die Schicksalsverbundenheit Österreichs und Ungarns hin, deren sichtbarer Ausdruck der soeben abgeschlossene Freundschaftsvertrag zwischen beiden Ländern sei. Österreich und Ungarn hätten sich in den Notjahren seit den Friedensverträgen in gegenseitigem Vertrauen auf eine bessere Zukunft Schritt für Schritt politisch, wirtschaftlich und kulturell genähert. Die gemeinsamen Interessen würden sich auch bei der Lösung der Wirtschaftsprobleme Mitteleuropas stark fühlbar machen. Im Kampf gegen die Ungerechtigkeiten der Friedensverträge, unter denen beide Staaten gleich stark litten, würde diese Solidarität unter dem sicher zu erwartenden Gegendruck die beiden Nationen nur noch enger zusammenschweißen.

*

Ungarn gegen den Abrüstungsentwurf

Budapest, 27. Januar. (Drahtb.) Im Abgeordnetenhaus brachte heute vor der Tagesordnung Graf Apponyi den Entwurf des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses zur Sprache. Da Ungarn weder in dem Vorbereitenden Ausschuß noch im Völkerbundrat einen Platz habe, sei das Parlament der Ort, um gegen diesen Entwurf Einspruch zu erheben und den Austritt aus dem Völkerbunde zu erwägen. Der Redner fordert die Regierung auf, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Minister des Äußern Graf Karolyi erklärte sofort, die ungarische Regierung sei für allgemeinen Frieden und Abrüstung, könne jedoch auf keinen Fall einen Vertrag annehmen, der in der Frage der Abrüstung auch weiterhin den heutigen Zustand, in dem ein Unterschied zwischen Siegern und Besiegten gemacht wird, aufrechterhalte.

Weitere Elektrifizierung der Reichsbahn.

10 000 Arbeiter finden für 1½ Jahr Beschäftigung.

Berlin, 28. Jan. (Funkspr.) Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft wählte in seiner ersten Sitzung als Präsidenten Dr. C. F. von Siemens, als Vizepräsidenten Dr. Stieler und Dr. von Batocki einstimmig wieder.

Um den Wünschen der Reichsregierung nach Arbeitsbeschaffung Rechnung zu tragen, stimmte der Verwaltungsrat der Annahme eines Kredits zur weiteren Streckenelektrifizierung grundsätzlich zu, zumal in Aussicht steht, daß die Reichsregierung für die ersten Jahre, bis die Rentabilität der Elektrifizierung eintritt, die Verzinsung des Baukapitals übernimmt. Dadurch sollen etwa 10 000 Arbeiter 1½ Jahre lang Beschäftigung finden. Mit diesem rund 50 Millionen betragenden Kredit soll die über die Geislinger Steige führende Strecke von Augsburg bis Stuttgart bis 1932 elektrifiziert werden, nachdem die Elektrifizierung der Strecke von München bis Augsburg in diesem Frühjahr fertiggestellt sein wird.

Der Verwaltungsrat beschloß, außer der durch die Notverordnung veranlaßten Kürzung der Beamtengehälter um 6 Prozent die nicht pensionsfähigen Bezüge der leitenden Reichsbahnbeamten vom 1. Febr. ab um 20 Prozent zu kürzen. Für den Generaldirektor und die Mitglieder des Vorstandes beträgt die Kürzung ihrer gesamten Bezüge vom 1. Januar ab 20 Prozent.

Um die Theatergemeinschaft Düsseldorf-Köln.

Der Düsseldorfer Oberbürgermeister für Austausch von Opernaufführungen.

In seiner Antwort auf den Antrag der Düsseldorfer Zentrumsfraktion zwecks Anbahnung von Verhandlungen mit Köln wegen einer planmäßigen Zusammenarbeit der beiden städtischen Bühnen, zunächst durch Austausch von Operngastspielen, gibt Oberbürgermeister Lehr seiner Meinung dahin Ausdruck, daß eine Düsseldorf-Kölner Theaterplanwirtschaft durchaus notwendig sei. Er werde den Antrag in grundsätzlich zustimmendem Sinne der Kölner Stadtverwaltung zuleiten.

Schiedsspruch für die Angestellten des Reichs und Preußens

Berlin, 27. Januar. (Drahtb.) Über den Schiedsspruch in der Gehaltsstreitigkeit der Angestellten bei der Reichsverwaltung und der preußischen Staatsverwaltung wurde im Reichsarbeitsministerium verhandelt. Es kam eine Vereinbarung auf der Grundlage des Schiedsspruchs des Inhalts zustande, daß die Gehälter für die Monate Februar und März um 5 Prozent und für die Zeit ab 1. April 1931 um 6 Prozent gekürzt werden.

Ein Neger im französischen Kabinett.

Paris, 27. Jan. Der zum Unterstaatssekretär im französischen Kolonialamt ernannte Abgeordnete Diagne ist im Jahre 1872 in Senegal geboren und gehört der schwarzen Rasse an. Mit ihm dürfte wohl zum ersten Male in der Geschichte der europäischen Staaten ein Neger zum Vizeminister aufgerückt sein. Diagne war früher Zollbeamter und vertritt den Senegal seit dem Jahre 1914 in der französischen Kammer.

*

Der französische Kabinettsrat hat am Dienstagabend beschlossen, am Freitag in den beiden Häusern die Regierungserklärung zu verlesen.

Das erste Auftreten Gandhis.

Ansturm der Menge. Zunächst noch Boykott.

WB. **Bombay**, 28. Jan. (United Preß.) Der Tumult, der bei der Gandhi-Versammlung ausbrach — es sollen ca. 200 000 Menschen anwesend gewesen sein —, hat zahlreiche Opfer gefordert. Die aufgeregte Menschenmenge hat eine Frau zu Tode getrampelt und 33 Personen schwer verletzt. Gandhi selbst konnte nicht zum Pult durchdringen und mußte unverrichteter Dinge umkehren.

Bombay, 27. Jan. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte Gandhi, die Freilassung der indischen Führer werde nur dann ihre volle Wirkung ausüben können, wenn alle wegen „zivilen Ungehorsams" Verurteilten ebenfalls freigelassen würden. Selbst wenn die Kreise des Allindischen Kongresses glaubten, auf Grund der Erklärungen MacDonalds ihre Mitarbeit zum Verfassungswerk anbieten zu dürfen, so würde man doch weder auf das Recht, Streikposten vor den Geschäften aufzustellen, noch auf dasjenige, für die Millionen Hungernden Salz herzustellen, verzichten können.

Blutige Unruhen in Bengalen.

Patna (Bengalen), 27. Jan. (Drahtb.) In der Ortschaft Bagusdrai kam es bei der Feier des Unabhängigkeitstages zu blutigen Zusammenstößen. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde die dort stationierte Polizeitruppe von einer 10 000-köpfigen Menge angegriffen und sah sich gezwungen, eine Salve auf die Menge abzugeben, durch die fünf Personen getötet und eine schwer verletzt wurden. Neun Polizeibeamte haben schwere Verletzungen erlitten.

Versuche vor Ludendorff

„Goldmacher" Tausends treue Anhänger.

München, 27. Januar. (Drahtb.) Im Prozeß Tausend gab der Zeuge Kummer noch Auskunft über verschiedene gelungene Versuche, darunter auch über einen Versuch vor Ludendorff, bei dem aus etwa 30 Gramm Material 8 Gramm Gold erzielt wurden. Befragt, ob er noch an das Verfahren Tausend glaube, bemerkt der Zeuge: Ich bin unbedingt überzeugt, daß Tausend Gold herstellen kann, und halte es auch für möglich, daß, wenn Tausend seine Gedanken weiter zur Ausführung bringt, auch eine Goldproduktion herauskommt. Am Schluß der Vernehmung des Zeugen gibt dieser auf eine ausdrückliche Frage des Sachverständigen noch an, daß er seit 1914 auf verschiedenen technischen Hochschulen studiert habe, aber daß es ihm trotz mehrjährigen Studiums nicht gelungen sei, das nach vier Semestern verlangte Vorexamen zu bestehen. Nach Verlesung der Protokolle über die kommissarische Vernehmung der Frau Gertrud Küchenmeister, die sich als erste geschädigt gefühlt habe, und des verstorbenen Wiener Rechtsanwalts Dr. Coumont, des Vertreters der Schöler-Gruppe, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

München, 28. Jan. (Funkspruch.) Im Prozeß gegen Tausend wurde heute der Kaufmann Franz von Rebay vernommen. Er war durch Rienhardt bei Ludendorff eingeführt worden, der ihm Gold zeigte und ihm Schweigepflicht auferlegte, wobei er bemerkte, daß es sich um eine wichtige Sache handele; er wisse noch nicht, was daran sei, die Erfindung müsse erst ausgearbeitet werden; er wolle aber keine Vertragte dann den Zeugen mit der Prüfung der Erfindung, worauf von Rebay einige Zeit in Gilching arbeitete. Eigene Versuche, die er hier veranstaltete, waren negativ verlaufen. Er habe damals noch nicht die notwendige Uebung gehabt. Er habe der Sache zunächst skeptisch gegenübergestanden, da Ludendorff ihm gesagt habe, er solle Augen und Ohren offen halten. Die Verhältnisse bei Tausends chemischer Studiengesellschaft seien wenig erbaulich gewesen. Die Buchführung war mangelhaft und unter den Mitarbeitern herrschte gegenseitige Eifersucht, so daß man in der Arbeit nicht vorwärts kam.

Großes Interesse erregten die Aussagen des Zeugen von Rebay über einzelne Versuche, denen er beiwohnte und bei denen er manchmal assistierte. Bei den Versuchen und Experimenten, die in Gegenwart von Wissenschaftlern vorgenommen wurden, habe sich Tausend immer zurückhaltend benommen, weil er befürchtete, daß diese bei den Versuchen hinter sein Geheimnis kämen. Bei einem Versuch mit Sauerstoff, den man während des Schmelzprozesses eingeblasen hatte, sei am nächsten Tage der abgekühlte Tiegel vollständig mit Goldblättchen überzogen gewesen. Es habe ungefähr 25 Gramm ergeben. Hierüber habe allgemein Freude geherrscht.

Über die Vorgänge bei dem Versuch im Hauptmünzamt München bemerkte der Zeuge, daß er vom Untersuchungsrichter gebeten wurde, dabei zu assistieren, nachdem andere Mitarbeiter dies abgelehnt hatten. Er habe sich bereit erklärt, aber darauf bestanden, daß er, ebenso wie Tausend, der genauesten Kontrolle unterworfen würde. Dies sei auch geschehen. Es seien vor den Versuchen die Augendeckel, Nasen, Ohren, Mundhöhle, alles genauestens untersucht worden. Tausend habe zunächst lange Zeit an den Vorbereitungen gearbeitet (der Versuch hat drei Tage gedauert), dann sei Tausend aber sehr nervös geworden und habe an einem günstigen Erfolg überhaupt gezweifelt, so daß er, der Zeuge, den Versuch zu Ende geführt und schließlich den bereits bekannten günstigen Erfolg von einem Zehntel Gramm Gold erzielt habe, und zwar in Gegenwart des Gerichts, des Staatsanwalts, der Kriminalpolizei und mehrerer Beamter des Hauptmünzamtes. Man habe zunächst an diesem Erfolge gezweifelt, aber schließlich doch festgestellt, daß es sich um Gold handelte. Alle seien darüber sehr erfreut gewesen, nur der Direktor des Hauptmünzamtes habe erklärt, es wäre ihm lieber gewesen, wenn das Gold nicht da läge. Ausdrücklich befragt, ob irgendwelche betrügerische Manipulationen von ihm oder anderer Seite vorgenommen wurden, erklärte der Zeuge unter ausdrücklicher Berufung auf seinen Eid, daß weder von ihm, noch, soviel er bemerkt habe, von irgendwelcher anderen Seite bei diesem Versuch irgendetwas Unrechtes geschehen sei. Es sei bei der scharfen Kontrolle auch gar nicht möglich gewesen, irgendeine Bewegung zu machen, ohne daß diese bemerkt worden wäre.

Lawine verschüttet 13 italienische Alpenjäger

Bis jetzt drei Leichen geborgen. Zehn Jäger noch unter den Schneemassen.

Paris, 28. Jan. (Drahtb.) Von einem schweren Verlust wurde eine Kompagnie italienischer Alpenjäger betroffen, die zu einer militärischen Uebung von Bardonecchia aus in die Alpen aufgestiegen war. Als die zurückgebliebenen Truppen ohne Nachricht über den Verbleib ihrer Kameraden waren, schickten sie eine Hilfskolonne von 12 Mann unter Führung eines Hauptmanns aus. In einer Höhe von über 2000 Metern wurden die Hilfstruppen von einer schweren Lawine überrascht und verschüttet. Neue Hilfstruppen erreichten die Unglücksstelle, und es gelang ihnen, den Hauptmann und zwei Soldaten als Leichen zu bergen. Bis zu den übrigen zehn unter den Schneemassen begrabenen Soldaten vorzudringen, war noch nicht möglich. Die Kompagnie Alpenjäger ist am Dienstag vollkommen ermattet wieder in Bardonecchia eingetroffen. Der Kompagnieführer erklärte, daß ihnen ungeheure Schneemassen den Rückzug versperrt hätten und daß sie, ohne es zu wissen, auf französisches Gebiet übergetreten seien, wo sie das Ende der Schneestürme abgewartet hätten, um alsdann die Rückkehr anzutreten. Französischerseits wurde ebenfalls eine Hilfskolonne ausgesandt, die jedoch nicht mehr einzugreifen brauchte.

Durchs Fenster erschossen.

Vatermord?

Frankfurt a. d. O., 27. Jan. (Drahtb.) In dem Dorfe Goyatz am Schwielochsee wurde der pensionierte Eisenbahnbeamte Gottfried Hebler in seinem Hause erschossen aufgefunden. Während er Zeitung lesend am Ofen gesessen hatte, war die todbringende Kugel durch die Fensterscheibe und ihm durch die Halsschlagader gedrungen. Hebler war 54 Jahre alt und sehr angesehen. Der Tat verdächtig ist sein Sohn, der plötzlich verschwunden ist.

Nach einer weiteren Meldung haben sich die Verdachtsmomente gegen den Sohn des Eisenbahnbeamten Hebler so verdichtet, daß der junge Mann von der Polizei verhaftet und ins Gefängnis in Lieberose eingeliefert wurde. Der Verhaftete ist ein Sohn des Ermordeten aus erster Ehe. Zwischen ihm und seinem Vater sollen schon seit längerer Zeit Differenzen bestanden haben. Der tödliche Schuß ist aus einem 98er Militärgewehr abgefeuert worden, das inzwischen unter dem Dachboden versteckt aufgefunden wurde.

Schwere Explosion in einer Schuhfabrik.

Kleve, 27. Jan. In der Konsummetzgerei der Schuhfabrik Gustav Hoffmann explodierte heute abend ein 750 Liter fassender Wurstkessel. Die Wucht der Explosion war so groß, daß der Kessel die Decke durchschlug und sämtliche Fenster des Raumes zertrümmert wurden. Von dem kochenden Inhalt des Kessels wurden zwei Arbeiter schwer und ein dritter leicht verletzt.

Zuchthausstrafe für einen Fahrkarten-Fälscher.

Kassel, 28. Jan. (Drahtb.) Das Schöffengericht in Kassel beschäftigte sich gestern mit einer Anklage gegen den Fahrkartendrucker Johann Landau in Kassel und dessen Ehefrau, die im November vorigen Jahres in München bei einem Diebstahl festgenommen worden sind. Da in der Aktentasche Landaus eine große Zahl Fahrkarten gefunden wurde, führte dies zur Aufdeckung der Druckerei in Kassel. Landau ist bereits wegen Anfertigung falscher Fahrkarten vorbestraft. Landau gab die Fälschungen zu, behauptete aber, keine Fahrkarten an andere Personen verkauft zu haben. Etwa einein halb Jahr reist er mit den Fahrkarten in Deutschland herumgereist. Das Schöffengericht verurteilte Landau wegen schwerer Urkundenfälschung, fortgesetzten Betrugs und Diebstahls zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und 200 RM. Geldstrafe bzw. je einen Tag Zuchthaus für 20 RM. und zu drei Jahren Ehrverlust. Mildernde Umstände wurden ihm versagt. Frau Landau erhielt fünf Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde beiden angerechnet.

Schüsse in Zürich.

Anschlag auf einen italienischen Konsul. Der Täter, ein Italiener, verhaftet.

Zürich, 27. Januar. (Drahtb.) Auf den italienischen Generalkonsul in Zürich wurde heute vormittag durch einen jungen Italiener namens Lino Bassi, der schon mehrmals vergeblich auf dem Konsulat wegen einer Unterstützung aus der Militärdienstzeit vorgesprochen hatte, ein Attentat verübt. Bassi, der auch heute wiederum durch den Vizekonsul abgewiesen wurde, verlangte den Generalkonsul zu sprechen, der ihm den Entscheid der Regierungsstelle auf Ablehnung vorlas. Darauf schoß Bassi auf den Generalkonsul Bianchi, der eine Verletzung der linken Lunge, des Unterleibes und der linken Hand erlitt. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Der Täter konnte auf der Straße verhaftet werden.

Der letzte Akt des Dramas.

Sieben Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung.

Köln, 28. Jan. Am 4. Oktober v. J. ereignete sich nachmittags in der Lothringerstraße in Köln ein aufregender Vorfall. Auf dem Bürgersteig krachte plötzlich ein Schuß und ein 23jähriges Mädchen sank tot zu Boden. Ihr Begleiter, der den Schuß abgefeuert hatte, flüchtete, von Passanten verfolgt, in den neuen Volksgarten, wo er gestellt und der Polizei zugeführt wurde. Besonders tragisch an dem Vorfall war, daß der gerade diensttuende Kriminalbeamte bei der Vernehmung des Täters zu der furchtbaren Erkenntnis kommen mußte, daß seine eigene Tochter das Opfer der Tat sei. Er fand seine Befürchtung bestätigt.

Vor dem erweiterten Schöffengericht stand heute der 20jährige Lagerist Josef Wienand aus Köln. Er hatte wenige Tage vor dem Vorkommnis die Tochter Kläre des Kriminal-Sekretärs Klütsch kennengelernt. An dem angegebenen Tage trafen sich die Kläre Klütsch, deren Vater von dem Verkehr nichts wußte, und Wienand unweit der Wohnung, und beide gingen ein Stück Weges zusammen. Wienand erklärte heute vor Gericht, er habe seit einiger Zeit ständig eine Waffe mitgeführt, weil er bei Ausflügen im Zelt wiederholt überfallen worden sei. Die Kläre habe ihm erklärt, daß ihr das Leben leid sei worauf er sie an dem Tage der Tat gefragt habe, ob er sie totschießen solle. Im Scherz habe er ihr einen Revolver vorgehalten — und plötzlich sei, ohne daß er es gewollt habe, ein Schuß losgegangen.

Der Staatsanwalt beantragte 18 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und zwei Monate Gefängnis wegen verbotenen Waffentragens, zusammengezogen 7 Monate Gefängnis.

Wahnsinnstat einer Mutter.

Königsberg (Pr.), 28. Jan. (Drahtber.) Die Ehefrau des Bezirkszollkommissars Neumann tötete heute nacht in Abwesenheit ihres Mannes ihren 14jährigen Sohn durch einen Revolverschuß, während sich zwei andere Kinder dem gleichen Schicksal durch die Flucht entziehen konnten. Als sich die geflüchteten Kinder mit Polizeibeamten und Feuerwehrleuten Einlaß in die Wohnung verschafften, hatte sich inzwischen Frau Neumann durch Gas vergiftet. Es wird angenommen, daß die Unglückliche in geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töke.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doertes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Hotel Barmer Hof

Barmen fr. Schützenhaus **Altermarkt**

Donnerstag den 29. Januar 1931:

Rheinischer Stimmungs-Abend

Mitwirkende: **Hch. Schneider** und **F. H.?**

Städt. Bühnen Wuppertal

Donnerstag den 29. Januar:

Barmen: 8 b. nach 10½: **Der Troubadour.** Oper von Verdi. Opernpreise. 264b

Elberfeld: 8 bis gegen 11: Außer Ab. Einmal. Gastspiel **Alexander Moissi** mit eig. Ensemble Berliner Künstler: **Der Idiot,** Schauspiel n. Dostojewski für die Bühne bearbeitet v. Sokolow und George. Preise von 1 bis 8 Mk.

Noch 3 ×

Drei-Groschen-Oper im Salamander.

Anfang 8.15 Uhr. e113

BAVARIA

Wegen des großen Erfolges unserer bisherigen Sonder-Veranstaltungen und auf vielseitigen Wunsch

suchen wir die schönste Frau

u. lassen am **Samstag 31. Jan.,** abds. 8 Uhr, im Rahm. des erstkl. Programms vom Publikum

„Fräulein Wuppertal"

wählen. Die Erwählte erhält von uns den Titel u. das Band **„Fräulein Wuppertal"** sowie

RM. 100.- in bar.

Außerdem **Ehrenpreise** für die zweiten und dritten Preisträgerinnen. — Die Wahl erfolgt vom Publikum durch Stimmzettel unter Aufsicht ehrenamtlicher Schiedsrichter!

Gesellschaft für Kammermusik in Barmen-Elberfeld E. V.

KONZERT

Montag 2. Februar 1931, abends 8 Uhr, im Elberfelder Frauenklub, Luisenstraße 45:

Grevesmühlen-Quartett

Duisburg.

Programm:

Haydn, Op. 76,1 G-dur,
Hugo Wolf, Italienische Serenade
Beethoven, Op. 74 (Harfen-Quartett).

Eintrittskarten zu RM. 2.20 einschl. Lustbarkeitssteuer sind zu haben in den Buchhandl. Hartmann, Baedeker, Elberfeld, Graeper, Barmen, und an der Abendkasse. k890

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Schwelm

Samstag 31. Januar 1931, im

Viktoria-Saal, Schwelm, Kölnerstr.

Vortrag

mit Lichtb. des Herrn Dr. Wilh. Filchner:

„Meine letzte Tibet-Expedition 1925-28"

Beginn: 20½ Uhr. Einlaß: 20 Uhr. Eintritt RM. 1.—, Schüler RM. —.50. el

---

Montag den 2. Februar 1931:

Stadthalle Johannisberg

Elberfeld

Experimental-Lichtbildvortrag

E. Hammer über:

Astrologie

Die neuen astrologischen Errechnungen für

1931

Das Schicksal im Horoskop Politik — Sozialdemokratie — oder Nationalsozialismus, usw.

Karten zu Mk. 1.10 und Mk. 1.65 an der Abendkasse. g166
Vorverkauf bei Reisebüro Tietz.

Mk. 29.50

Anzug- oder Paletot-Anfertigung

Guter Stoff, gute Zutaten. 173

Nur **Hölobeck & Pelle,**

Elberfeld, Südstraße 35, pt.

MODERNES Theater ELBERFELD

HENNY PORTEN

in ihrer prächtigen Doppelrolle als LIESEL und GRETEL

in dem übermütigen

Tonfilm-Lustspiel:

Kohlhiesels Töchter

Donnerstag letzter Tag!

Ab Freitag:

Ihre Majestät „Die Liebe"

g233

NerotherFilm

Griechenlandfahrt 3638a

Gymnasium Barmen, Bleicherstraße

30. Jan. 1931, 20 Uhr. Preise 0.65, 1.-, 1.50

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —

Preiswerte Küche

Feldschloß Barmer Pilsener.



6,50 Mk.

kost. 50m doppelverzinkt

Drahtgeflecht,

1 m breit.
Verlang. Sie Angeb.

Hermann Hüls,
Drahtgeflechtfabrik,
Bielefeld. a390

Regina

W.-Elberfeld

Donnerstag den 29. Januar

II. Karneval-Abend

Leitung:

PETER KLÖCKNER,

der beste Kölner Karnevalist.
Gesellschaftsspiele :: Überraschungen.

Ehrenabend

für den scheidenden Kapellmeister

Egon Haseke

und sein Tanz-Orchester.

„Bega"-Tanzpalast

Königshaße 87 Elberfeld Ane 96

Heute Schönheitskonkurrenz u. karnevalistischer Abend

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Lesen Sie bitte

über den großen Erfolg in unserm Düsseldorfer

Residenz-Theater

Die „Düsseldorfer Nachrichten" schrieben in ihrer gestrigen Morgen-Ausgabe wörtlich folgendes:

Ihre Majestät „die Liebe"

Ueber diesen Joe-May-Tonfilm wurde bereits eingehend berichtet. Seit gestern läuft er nun im Residenz-Theater, und **das Publikum schreit vor Vergnügen. Das war aber vorauszusehen, denn es handelt sich hier in der Tat um einen Volltreffer des Deutschen Lichtspiel-Syndikats.** Der Film ist, wie sich ein Filmfachmann bei der Düsseldorfer Uraufführung in seiner Sprache ausdrückte, **dreimal Drei von der Tankstelle gleichzusetzen.** Also gewissermaßen Neun von der Tankstelle. Was, wenn man den Riesenerfolg jenes Wilhelm-Thiele-Films berücksichtigt, schon allerhand bedeuten will. Dabei ist es keineswegs eine in fideler Unbekümmertheit nichts als Effekt suchende Posse, sondern bei ihm entwickelt sich die Handlung sehr hübsch aus dem Charakter der ins Spiel gebrachten Personen, er verläuft entzückend logisch, so viel Ueberraschungen es gibt, und geht es hin und wieder auch ohne eine kleine Unwahrscheinlichkeit nicht ab: bei der Eleganz, mit der sie der Regisseur Joe May überbrückt oder überspringt, will sie dem Zuschauer kaum zum Bewußtsein kommen.

Worüber das Publikum zumal lacht, das ist Szöke Szakall, wenn er als Bela Török der Großtante Henriette gegenübersitzt, die Mohren expediert und mit den Tellern jongliert — mitten unter den vornehmen Leuten, die das Jubiläum der Wellingen-Motoren-Fabrik feiern. **Das ist Ralph Arthur Roberts, der Baron Schwapsdorf,** der, als die tapfere Lia Törik der feinen Gesellschaft ihre Meinung gesagt hat, in so ungeheuren Enthusiasmus gerät, der weiterhin mit seinen Blumensträußen und schließlich auf seiner siebenten Hochzeitsreise so merkwürdige Dinge erlebt. **Das ist nicht zuletzt auch Otto Wallburg, der nervös cholerische Generaldirektor** Othmar v. Wellingen, mag er auf dem Büro schriftlich mit dem jüngeren Bruder Fred verkehren oder seine Tochter Elli bei ihrer rhythmischen Gymnastik überraschen oder Augen machen, als ob er ein Gespenst sehe, da er Lia Török plötzlich an der Festtafel erblickt. **Mehr Gefühl als Komik lassen demgegenüber Käthe von Nagy als Lia und Franz Lederer als Fred walten, und sie sind dabei von warmblütigster Natürlichkeit.** Die Groteske hinwieder streifen sehr hübsch **Gretl Theimer** (Elli) und **Tibor v. Halmay** (Rhythmiklehrer), **sie fügen so eine neue erfrischende Note der Orchestrierung des Ganzen bei.** Das Barmilieu, die exklusive Luft der Wellingen bei sich zu Hause und im Hotel, die Bilder aus Venedig und von der märkischen Landstraße — der ganze Rahmen erscheint in Szenerie und Bewegung nicht minder geglückt. Ebenso die musikalischen Bestandteile. **Wenn je ein Tonfilm volle Häuser verdiente und zu haben versprach, so ist es dieser.** g233

Genau wie in DUSSELDORF das

Residenz-Theater

führend ist, ist in

Wuppertal

das

MODERNE

Theater - Elberfeld

tonangebend!

Ufa Palast Barmen

Film und Bühne

Morgen Donnerstag

Kammersänger

Richard Tauber



Margit Suchy .... von der Staatsoper Berlin
Hella Kürthy .... vom Metropol-Theater Berlin

in

Franz Lehár's Welt-Erfolgs-Operette

Das Land des Lächelns

Ein Richard-Tauber-Großfilm unter persönlicher Mitwirkung von Franz Lehár.

„Dein ist mein Herz" wird es ab morgen Donnerstag von der Leinwand tönen

und überall wird Tauber dankbare Herzen dafür ernten!

Dazu das neue große Beiprogramm!
Trotz großer Unkosten
keine Eintrittspreiserhöhung
Bis 5 Uhr nachm. ab 0.50, nach 5 ab 0.70.

Beginn der 1. Vorstellung 3.00 Uhr nachmittags

Auch im **ODIN-PALAST** stehen große Tage bevor!

Freitag:

Lucie Englisch — Fritz Schulz in

„Kasernenzauber"

Ein toller Filmschwank von Willi, dem Rekruten u. Minna, der reizenden Plättmamsell.

a392

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 23 – 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 28 Jan.

Die Verwaltung erklärt:

„Streiks" an Fürsorge-Arbeitsstellen

Die Unterstützung wird gesperrt. „Besonders verwerflicher Mißbrauch."

Vom Wohlfahrtsdezernenten, Beigeordn. Dr. Landwehr, wird uns geschrieben:

„Am Freitag vormittag haben die auf einer Baustelle an der Uellendahlerstraße beschäftigten 120 Fürsorgearbeiter die Arbeit niedergelegt. Als Grund für diese Arbeitsniederlegung haben sie angegeben, daß der Schachtmeister sie nicht richtig behandelt habe. Die Verwaltung hatte zugesagt, daß sie in einer Besprechung am Montag dem 26. ds. Mts. die Behauptungen der verschiedenen Fürsorgearbeiter in Gegenwart des Bauleiters und des Schachtmeisters anhören und die Berechtigung der Anschuldigungen prüfen wolle. Daraufhin haben die Sprecher der Arbeiter ausdrücklich versichert, daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen und die Entscheidung der Verwaltung abgewartet werde. Trotzdem ist die Arbeit am Montag nicht aufgenommen worden.

Die Verwaltung hat von sich aus die Vorgänge aufs eingehendste nachgeprüft und dabei festgestellt, daß die Entlassung bezw. Versetzung von zwei Arbeitern wegen Widersetzlichkeit zu Recht erfolgt war. Ein Grund für eine Arbeitsniederlegung hat jedenfalls nicht vorgelegen.

Die Verwaltung hat daraufhin die bei der Baustelle beschäftigten Arbeiter entlassen und die Unterstützung der unberechtigt von der Arbeit Ferngebliebenen von der Leistung von Pflichtarbeit nach gesetzlicher Bestimmung abhängig machen müssen.

Eine andere Arbeitsstelle in der Beek, die mit Pflichtarbeitern besetzt ist, ist heute in den „Sympathiestreik" eingetreten. Auch bei ihnen muß die Unterstützung infolgedessen gesperrt werden.

Es sind bei dieser Gelegenheit Meinungen aus der Bevölkerung geäußert worden, die erkennen lassen, daß über die Frage der Fürsorge- und Pflichtarbeit manche Unklarheiten bestehen. Es seien daher kurz die Begriffe dieser beiden Fürsorge-Maßnahmen erläutert:

Das Wohlfahrtsamt hat nach den entsprechenden Stadtverordnetenbeschlüssen die Möglichkeit, eine größere Anzahl von Wohlfahrtserwerbslosen (hilfsbedürftige Personen, die aus der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung ausgesteuert sind oder einen Anspruch auf diese Unterstützungen nicht erworben haben) mit tarifmäßig bezahlten Arbeiten, hauptsächlich in der Tiefbau-, Forst- und Parkverwaltung zu beschäftigen. Die Nettolöhne dieser Arbeiter bewegen sich nach den entsprechenden Beschlüssen zwischen 27,37 RM. und 44,96 RM. wöchentlich. Sie sind abgestuft nach der Größe der Familie. Hierfür ist selbstverständlich eine ordnungsmäßige, produktive Arbeitsleistung zu verlangen. Wenn diese Arbeit aus nichtigen Gründen niedergelegt wird, so muß das Wohlfahrtsamt aus den Tausenden von nichtbeschäftigten, arbeitswilligen Wohlfahrtserwerbslosen Gelegenheit zur Weiterführung dieser Beschäftigung geben.

Eine ganz anders geartete Maßnahme ist die Pflichtarbeit.

Das Wohlfahrtsamt ist gehalten, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen in den dafür in Betracht kommenden Fällen hilfsbedürftige Erwerbsfähige im Wege der Pflichtarbeit zu unterstützen, d. h., die Gewährung der Wohlfahrtsunterstützung von der Leistung einer angemessenen gemeinnützigen Arbeit abhängig zu machen. Hierfür kommen, abgesehen von denen, die ihre Unterstützung abarbeiten wollen, um nicht Schulden beim Wohlfahrtsamt machen zu müssen, in erster Linie Hilfsbedürftige in Frage, bei denen Arbeitsscheu vorliegt oder der Verdacht der Schwarzarbeit besteht.

Für Pflichtarbeiter sind besondere Arbeitsstellen eingerichtet.

Diese Pflichtarbeit ist so geregelt, daß für den zuständigen Wochenunterstützungssatz soviel Stunden Arbeit wöchentlich verlangt werden, als dieser Satz durch 70 Rpf. teilbar ist. In besonders schwierigen Fällen kann die Arbeitsstundenzahl ohne Erhöhung der Unterstützung bis zu 46 wöchentlich betragen.

Es erhellt hieraus ohne weiteres, daß von einem „Streik" von Pflichtarbeitern gar keine Rede sein kann. Sofern Pflichtarbeiter die ihnen zugewiesene Arbeit nicht ausüben, kann ihnen natürlich die dafür zu gewährende Unterstützung auch nicht gezahlt werden

Es muß auf das entschiedenste gegen das unverantwortliche Verhalten der Kreise Stellung genommen werden, die den Fürsorge- und Pflichtarbeitern zu solchen unüberlegten Schritten raten und sie dabei über die Auswirkung dieser Schritte offenbar im unklaren lassen.

Die Stadt hat trotz schwerster finanzieller Belastung wegen der ungeheuren Not der vom Arbeitsamt ausgeschiedenen Erwerbslosen die zusätzlichen Fürsorgearbeiten eingerichtet und muß es auf das lebhafteste bedauern, wenn diejenigen, denen sie zugute kommen sollen, ein solches Entgegenkommen in dieser in der heutigen Zeit besonders verwerflichen Art mißbrauchen. Es ist daher dringend geboten — und dazu ist die Verwaltung entschlossen — gegenüber solchen Mißbräuchen, wo sie auch immer vorkommen, die gesetzliche Möglichkeit der Versagung der Unterstützung anzuwenden."

Ende des Lohnstreites in der Textilindustrie.

Die Arbeitnehmer beschließen Wiederaufnahme der Arbeit am Donnerstag.

Gestern nahmen Funktionäre des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter sowie des Deutschen Textilarbeiterverbandes in getrennten Versammlungen Stellung zu den Verhandlungen zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberschaft über den Schiedsspruch. Man war zwar der Ansicht, daß die Forderungen der Streikenden nicht voll erfüllt worden seien, daß die letzten Verhandlungen aber einige Vorteile mehr als der Schiedsspruch gebracht haben. Es wurde deshalb beschlossen,

die Arbeit am Donnerstag wieder aufzunehmen.

Gefordert wird dabei, daß keine Maßregelung von Streikenden vorgenommen wird.

Wie wir bereits gestern berichteten, will der Arbeitgeberverband auf seine Mitglieder einwirken, die in den letzten Verhandlungen gefaßten Beschlüsse anzuerkennen.

Bei den Bemberg-Werken ist es zu einer Verständigung zwischen Werksleitung und Belegschaft noch nicht gekommen.

Cronenberger Schleifervereinbarung.

Vor dem städtischen Schlichterausschuß des Bergischen Landes in Wuppertal kam es heute unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Bragard zu einer Vereinbarung über den Akkordtarif der Werkzeugschleifer Cronenbergs. Vom 1. 2. 31 ab fällt der 4prozentige Aufschlag vom Mai 1929 fort. Außerdem werden die Lohnsätze für Schleifer und Pließter um 3 Proz. ermäßigt. Der Nebenstundenlohn wird von 1.35 auf 1.25 Mk. festgesetzt. Die Zuschläge für das Instandhalten der Geräte betragen für nur geschliffene Sachen 8 Prozent (bisher 10 Prozent), für gepließte Sachen 11 Prozent (bisher 15). Die Vereinbarung erfaßt nicht die Bohrerschleifpreise und gilt bis 1. August 1931.

Tarifverhandlungen in der Herren-Konfektion.

Wie uns mitgeteilt wird, haben gestern die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden in Berlin ihren Anfang genommen. Die von dem Verbande christl. Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes für Donnerstag angesetzte Versammlung mußte deshalb auf Mittwoch den 4. Februar verlegt werden. Böcker-Köln, der an den Verhandlungen teilnimmt, wird dann über das Ergebnis berichten.

Rentenbankscheine sind vollgültige Zahlungsmittel!

Eine Klarstellung der Rentenbank.

Zur Behebung von Zweifeln wird von der deutschen Rentenbank mitgeteilt, daß noch 466 Millionen Rentenbankscheine als Zahlungsmittel im Umlauf sind. Alle Rentenbankscheine zu 5, 10 und 50 Rentenmark mit Kopfbild sowie die höheren Abschnitte zu 100, 500 und 1000 Rentenmark ohne Kopfbild sind vollgültige Zahlungsmittel für die an allen öffentlichen Kassen (Post, Eisenbahn, Finanzämter, Reichsbank usw.) Annahmezwang besteht. Die Tilgung und Rückziehung der umlaufenden Rentenbankscheine erfolgt ganz allmählich aus hierfür bereitgestellten Mitteln. Voraussichtlich werden die letzten Rentenbankscheine erst 1942 aus dem Zahlungsmittelumlauf verschwunden sein.

Eine Freidenkerversammlung aufgelöst.

Anwendung des Gummiknüppels.

Die Polizei teilt mit: Eine öffentliche Versammlung der proletarischen Freidenker am 27. Januar im Arbeiter-Sportheim Wuppertal-Barmen, Mühlenweg 55, wurde gegen 9½ Uhr abends polizeilich aufgelöst, weil die Versammlungsleitung duldete, daß die beauftragten Beamten der Polizeibehörde von Versammlungsteilnehmern bedroht und tätlich angegriffen wurden. Die Auflösung mußte unter Anwendung des Gummiknüppels durchgeführt werden.

Aus dem Elberfelder Westen

Der Bürgerverein wünscht

Der Bürgerverein des westlichen Stadtteils W.-Elberfeld hielt seine Hauptversammlung ab. In seinem Jahresbericht streifte der erste Vorsitzende zunächst die traurige wirtschaftliche Lage im allgemeinen und kam dann ausführlich auf die Erfolge bezw. Mißerfolge der Vereinsarbeit im verflossenen Jahre zu sprechen. Gern gab er zu, daß die Stadtverwaltung auch während dieser Zeit für die erfolgten Anregungen derschiedentlich Verständnis gezeigt habe, so daß trotz der schlechten Finanzlage einige Wünsche erfüllt wurden. In der nachfolgenden Aussprache kamen zu dem jedoch immerhin noch stattlichen unerfüllten Rest derselben wieder neue Klagen und Anregungen hinzu.

Unbegreiflich, ja rücksichtslos fand man es, daß die Siedlung auf dem Hackland stillschweigend dem 5. Polizeibezirk angegliedert worden ist. Abgesehen davon, daß dadurch schon mancher Weg vergeblich nach dem früher zuständigen 4. Bezirk an der Aue gemacht worden ist, mutet man den Bewohnern der Siedlung, ohne Rücksicht auf deren Zeit und Geldbörse zu nehmen, zu, nunmehr den zeitraubenden Gang nach dem Zoo bzw. Böttingerweg zu machen.

Sodann wurde die scheinbar geduldete Autoraserei sehr scharf gerügt. Veranlassung hierzu gab der bedauerliche Unfall auf der Ernststraße, dem bekanntlich ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Hierbei wurde jedoch hervorgehoben, daß die Schuld in den meisten Fällen nur einer gewissen Art von Wagenlenkern beizumessen und der Stand der Berufsfahrer weniger verantwortlich zu machen sei. Im Interesse des lebhaften Autoverkehrs auf der Königstraße fand man es ferner sehr wünschenswert, wenn das manchmal sehr langweilige und umständliche Rangieren der Straßenbahnwagen am Westend keine Sperrung der Straße veranlassen würde.

Beschlossen wurde schließlich die Aufstellung einiger Ruhebänke innerhalb des Bezirks auf Vereinskosten. Ein Ausschuß übernahm es, geeignete Plätze ausfindig zu machen und so dieses gemeinnützige Vorhaben zu fördern.

Evangel. Beamten-Verein, Elberfeld.

Ein Vortrag über Walter Flex.

„Walter Flex als evangelischer Christ und Dichter", so lautete das Thema, das Studienrat Dr. Heyn vor den Mitgliedern des Evgl. Beamtenvereins im Evgl. Vereinshause behandelte. Ausgehend von der in der Nachkriegszeit erschienenen Kriegsliteratur: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten", „Die andere Seite" und „Im Westen nichts Neues", zeichnete der Redner das Bild eines Mannes, der durchglüht war von hoher Vaterlands- und Menschenliebe. Er führte u. a. aus: Walter Flex' Buch: „Der Wanderer zwischen beiden Welten", während des Krieges erschienen, gibt ein Spiegelbild des Dichters, der mit diesem Buch manchen ergriffen und begeistert hat. „Rein bleiben und reif werden", unter diesem Geleitwort schrieb er als Künstler schon in der Vorkriegszeit seine „Gedichte aus der Stille" und bringt als „Wolf Eschenlohr" sich selbst durch die Hingabe an die anderen zum Opfer. Sein dramatisches Werk „Klaus von Bismarck", das 1913 seine erste erfolgreiche Aufführung in Koburg erlebte und heute vielfach noch von Schulen aufgeführt wird, zeugt von außerordentlicher Kraft und Lebensbejahung, die sein Eisenacher Elternhaus ihm mitgegeben hat; und sein Gedichtband „Sonne und Schild" läßt den Glauben seines reinen Herzens erkennen. Der Dichter und Mensch Walter Flex stehen auf gleich beachtlicher Höhe, dort das tiefe gefühlvolle Schwingen der deutschen Seele und hier die unwandelbare Liebe zu Eltern und Freunden.

Eindrucksvoll streute der Redner Gedichte, Briefe und Zitate Walter Flex' ein und rundete so das Bild eines Menschen, dem gerade die Jugend kein besseres Dankopfer bringen kann, als seine Schriften lesen und verbreiten.

Wer wird Oberbürgermeister?



Oberbürgermeister Dr. Delius, Wesermünde.

Als weiterer Kandidat für den Posten des Wuppertaler Oberbürgermeisters wird Dr. Delius, der Oberbürgermeister von Wesermünde, genannt. Er wurde am 1. März 1884 als Sohn des Oberbürgermeisters a. D. Delius in Siegen (Westfalen) geboren, steht also im 47. Lebensjahre. Nach seinem Referendarexamen trat er in die preußische Staatsverwaltung über, bildete sich an der Regierung in Köln zum Regierungsreferendar aus und war bei den Landratsämtern in Siegburg und Siegen tätig. 1910 wurde er Regierungsassessor, war dann zwei Jahre in der Verwaltung des Landratsamtes Gnesen (Provinz Posen). Im Jahre 1912 trat Dr. Delius in die Kommunalverwaltung über und wurde zweiter Bürgermeister in Bremerhaven. Von 1917 bis 1924 war er Bürgermeister der Stadt Geestemünde; ab 1924 ist er Oberbürgermeister der aus der Vereinigung der preußischen Unterwesergemeinden Geestemünde, Lehe und Lehe entstandenen neuen Stadt Wesermünde (76 000 Einwohner).

*

Wie uns zur Kandidatur des früheren Reichsjustizministers Dr. Bredt von der Wirtschaftspartei mitgeteilt wird, trifft die verschiedentlich in der Oeffentlichkeit aufgestellte Behauptung, Dr. Bredt habe seine Bewerbung zurückgezogen, und sei aus der Reihe der Bewerber ausgeschieden, nicht zu. Dr. Bredt hat sich selbst nicht beworben, sondern ist vorgeschlagen worden. Der Vorschlag bleibt nach wie vor aufrechterhalten.

„Der Kampf um Preußen."

Eine Versammlung der Nationalsozialisten in Barmen.

Die Nationalsozialisten veranstalteten gestern abend im überfüllten Saal der Barmer Stadthalle eine Versammlung, die von dem Stadtverordneten und Reichstagsabgeordneten Beller eröffnet wurde.

Der Redner des Abends, Stadtverordneter Axel Ripke, sprach über das Thema „Der Kampf um Preußen". Er führte aus, daß die Sozialdemokratie sich mit dem verbissenen Mut der Verzweiflung verteidige, um die Macht in Preußen zu behalten. Aber sie sei bereits umstellt und gestellt. Das Wort Hitlers „Köpfe werden rollen" sei nicht umsonst gesprochen worden. Die Sozialdemokratie habe als letzte Stützen ihres Systems Severing, Grzesinski und Braun in die vorderste Reihe zum Kampf gegen die Nationalsozialisten gestellt.

Vorerst sei einmal die Frage zu beantworten, was Preußen in der deutschen Geschichte einst bedeutet habe und heute bedeute. Preußen sei derjenige Staat gewesen, in dem die Worte „Du sollst! Du mußt! Du deine Pflicht!" die größte Bedeutung gehabt hätten. Worte: „Der Fürst ist der erste Diener seines Staates!" und „Ich habe keine Zeit, müde zu sein!" zeigten den wahren Charakter und den männlichen Willen, der Preußen von jeher ausgezeichnet habe. In krassem Gegensatz dazu stehe die Preußenrepublik von heute. Aufgabe der Nationalsozialisten sei es, dem neuen kommenden Preußen wieder den alten Sinn in neuer Gestalt zu geben. „Das alte Preußen wird erst auferstehen, wenn über Preußen Hitlers Fahnen weh'n!"

Die Sozialdemokratie versuche deshalb, Preußen fest in Händen zu halten, weil Preußen die einzige Staatsidee sei, die das deutsche Volk aus sich selbst hervorgebracht habe. Während andere Völker aus der Volksgemeinschaft heraus den nationalen Staat geschaffen hätten, sei es das tragische Schicksal Deutschlands, daß seine Entwicklung genau umgekehrt verlaufen sei. Deutschland habe in früheren Jahrhunderten den Kampf: Kaisertum gegen Papsttum für die ganze Welt durchgeführt, und die Folge sei Zerrüttung und Zerrissenheit gewesen. Preußen habe sich die Aufgabe gestellt, die Deutschen wieder zu einer Volksgemeinschaft zu erziehen. Diese Aufgabe sei dem Marxismus wesensfremd, und er wolle auch heute wieder internationale Probleme für andere lösen, diesmal als Knecht des internationalen Kapitals. An der Spitze des Staates solle niemand anders stehen als ein Führer, der sich selbst verantwortlich sei und für die Allgemeinheit Sorge trage. Keine Parteiführer, sondern Volksführer sei die Forderung. Die markantesten Vertreter dieses Gedankens seien Friedrich der Große und Bismarck gewesen. Sie hätten

den Menschen wieder klar gemacht, wie ein verantwortlicher Führer für Volk und Staat sein müsse. Man müsse sich weiter für die Zukunft merken, daß Bismarck im Jahre 1866 selbst den Bürgerkrieg nicht gescheut habe, nur um die Einheit des Reiches zu retten. Die preußische Idee habe überall da Anklang gefunden, wo es Menschen gegeben habe, die noch einen Tropfen preußischen Blutes in sich trugen. Preußen habe wie ein Magnet Eisen und eiserne Männer an sich gezogen. Das sei heute anders geworden. Statt Pflicht sage man Vorteil, statt Dienst: Verdienst. Statt Arbeit: Versorgung und Pension. Während man früher Aemter nach Kenntnissen und Fähigkeiten verteilt habe, sei heute das Parteibuch ausschlaggebend. Der große Gedanke „Gemeinnutz vor Eigennutz" sei in seinem Kern sozialistisch. In den letzten drei Jahrzehnten sei dieser Gedanke aber systematisch zerstört worden, der Dienst um Gold und Mammon habe eingesetzt und deshalb hätten die Sozialdemokraten im Jahre 1918 leichtes Spiel gehabt.

In Versailles habe man den Wert und die historische Mission Preußens leider allzu gut erkannt, denn der Vertrag sei ausschließlich auf eine Schwächung Preußens angelegt. Man habe damit den Kern und das Herz Deutschlands getroffen. Die erste Forderung der Nationalsozialisten sei, mit Deutsch-Oesterreich wieder eine Einheit zu bilden. Das Preußen der Zukunft werde durch zwei Trachten gekennzeichnet sein: durch den Soldatenrock und die Arbeiterbluse. Unser Bedarf an Krieg sei vollkommen gedeckt, aber auch der an „Kriecherei". Die Befreiung aller deutschen Brüder von fremdem Joch sei eine weitere Aufgabe des Nationalsozialismus.

Nach den mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen Ripkes nahm Stadtverordneter Beller Stellung gegen die letzten Ausführungen Hörsings. Er fand scharfe Worte der Verurteilung. Wer so zum Bürgerkrieg hetze, der trage auch die Verantwortung für alle Folgen. Es sei bekannt, daß das Reichsbanner in Bremen, Minden und anderen Städten in Schupokasernen militärisch ausgebildet und bewaffnet würde. Man werde aber wissen, allen Feinden mit gleichen Waffen entgegen zu treten.

Stadtverordneter Ripke brachte in seinem Schlußwort ein Hoch auf das künftige Groß-Deutschland unter Hitlers Fahnen aus. Die störungslos verlaufene Versammlung wurde dann mit dem Deutschlandlied geschlossen.

*

Im Anschluß an die Versammlung kam es in der Nähe des Rathauses zu kleineren Reibereien zwischen Polizei und Versammlungsteilnehmern, weil ein Nationalsozialist wegen Ueberschreitung des Uniformverbotes zwecks Feststellung seiner Personalien zur Wache gebracht worden war. Die Polizei zerstreute kleinere Ansammlungen.

Der Preisabbau für Hufbeschlag und Wagenbau.

Eine Zuschrift der Vereinigung selbständiger Schmiede u. Fahrzeugbauer.

Die Vereinigung selbständiger Schmiede und Fahrzeugbauer der Bergischen Bezirksgruppe e. V., Sitz Barmen, schreibt uns: „Der Freie Bauernbund, Sitz Elberfeld, hatte kürzlich mit den einzelnen Schmiedemeistern der Mettmanner Schmiede-Innung über Preisabbau zu verhandeln versucht. Die betreffenden Betriebe haben jedoch diese Sonderverhandlung abgelehnt und den Bauernbund an die Vereinigung selbständiger Schmiede und Fahrzeugbauer verwiesen. Dieserhalb fand am 11. Januar eine Sitzung in Vohwinkel zwischen dem Vorstand der Freien Bauernschaft und den Vertretern des Bergischen Bezirksverbandes der Schmiede und Fahrzeugbauer sowie des Vorstandes der Mettmanner Schmiede-Innung statt. Nach 2½stündiger Aussprache, in welcher seitens des Vorsitzenden des Bergischen Bezirksverbandes genaueste Aufklärung über unsere Preiskalkulation und über die augenblicklichen Verhältnisse im Schmiedegewerbe gegeben wurde, wurde sodann vereinbart, daß der Bergische Bezirksverband der Schmiede und Fahrzeugbauer am Tage darauf (12. Januar) eine weitere Sitzung abhalten wolle, um zu den Forderungen der Bauernschaft nochmals Stellung zu nehmen und eine entsprechende Abstimmung herbeiführen zu lassen. Einen gleichen Beschluß hatte die Mettmanner Schmiede-Innung von sich aus gefaßt. Da die Sitzung der Schmiede-Innung Mettmann sich wegen Statutenänderung, die gleichzeitig auf der Tagesordnung stand, um 8 Tage verzögerte, hatte der Freie Bauernbund, trotzdem er von der Verzögerung der Sitzung in Kenntnis gesetzt worden war, unsere Antwort auf die Verhandlungen überhaupt nicht abgewartet, sondern es ist seitens einzelner Mitglieder des Bauernbundes versucht worden, die Schmiede einzeln zu veranlassen, sofort die Preise herunter zu setzen und zwar wurde sogar rückwirkend vom Oktober vor. Jrs. dieses Verlangen gestellt. Gleichzeitig erschien ein Zeitungs-Artikel, der zweifelsohne von der Freien Bauernschaft herrührt, über Herabsetzung der Schmiedepreise, in dem behauptet wird, daß nach Vereinbarung der Hufbeschlag auf RM. 7.— herabgesetzt worden sei und auf alle andern Reparaturen 25 Prozent Nachlaß gewährt würden. In der angekündigten Sitzung des Bergischen Bezirksverbandes und auch in der Sitzung der Mettmanner Innung wurde zu diesem Vorgehen der Freien Bauernschaft sowie zu dem belagten Artikel Stellung genommen. Mit großer Empörung wurde festgestellt, daß von einer derartigen Vereinbarung nirgendwo etwas bekannt war. Mit noch größerer Entrüstung wurde die Handlungsweise gegen die Schmiedemeister, wie sie durch das Vorgehen der Bauernschaft in dem Zeitungsartikel zum Ausdruck kommt, gebrandmarkt. Anstatt, daß sich beide Berufe, die sich in derselben Notlage befinden, gemeinschaftlich gegen die Ursachen dieser Nöte wenden, versucht man von der Freien Bauernschaft, die Schmiede als Sündenböcke für die hohen Preise hinzustellen, trotzdem nachweislich feststeht, daß das Gewerbe so schlecht geht, daß eine Familie davon überhaupt kaum noch ernährt werden kann.

Einstimmig wurde beschlossen, daß es unmöglich ist, augenblicklich in einen Preisabbau auch so geringer Art, einzutreten. Von einer Herabsetzung der Materialpreise, oder einer sonstigen Herabsetzung der einzelnen Unkosten-Positionen, könnte nirgendwo auch nur die geringste Rede sein. Die Kohlenpreis- und Eisenpreisherabsetzung wirke sich auf die Schmiedebetriebe in keiner Weise aus. Dagegen stiegen die steuerlichen und sozialen Lasten von Tag zu Tag weiter. Sollte jetzt ein Preisabbau vorgenommen werden, so würde das bedeuten, daß der größte Teil der selbständigen Schmiedemeister ihre Werkstelle schließen müßte und das Gewerbe, dem Ruin anheimfiele."

Sonaten-Abend Irmgard Kriege — Hans Martin Theopold.

Schon der heuer ungewohnte Rahmen eines wohlgefüllten Saales (es war die Aula des Barmer Gymnasiums), eines offenbar von hohen Erwartungen gespannten Publikums ließ vermuten, daß die Vaterstadt von der gebürtigen Barmer Geigerin Ungewöhnliches voraussetze. Die Erwartungen wurden eher übertroffen als getäuscht. Weite Spannung und starker Atem kennzeichnen die Art, wie Irmgard Kriege den Bogen führt, und sie darf sich glücklich preisen, in dem von gleichgerichtetem künstlerischen Impuls geleiteten Pianisten Theopold den Kameraden gefunden zu haben, der als wirklicher Konzertant die Eigenart ihres Wesens herauszuheben versteht. Beide Künstler weisen in ihrer Vortragsart das reine Virtuosentum bewußt von sich. Was sie wollen, sagen sie unmißverständlich in der bis auf den Grund ihres Empfindungsgehalts erschöpften Händel-Sonate D-dur. (Nach dieser Visitenkarte hätte auf die als „Programm-Ergänzung" an den Schluß des Abends gefügte Schubert-Sonatine billig verzichtet werden können.) Sie sagten es ähnlich ungehemmt, wenn auch — durch den Stoff bedingt — nicht mit der gleichen restlosen Verständlichkeit in den wie Windsbraut daherstürmenden Eckstätzen von Beethovens Kreutzer-Sonate. Sie wollten das gewaltige Erlebnis eines künstlerischen Durchbruchs an Vorwürfen, deren Wahl für sich spricht, einer ähnlich fühlenden Hörergemeinde mitteilen. Kunst ist Bekenntnis. Technik ist in zweiter Linie gestellt. Und doch ist ein großes Können die einzig mögliche Voraussetzung zu solchem Unternehmen, und beide Spieler besaßen es. Wo Mosaik zusammengesetzt wird, wie in den Variationen des Beethovenwerkes, tritt zutage, daß Irmgard Kriege den Zug ins Große, den Sturm und Drang beherrschter Leidenschaft in den Vordergrund der Gestaltung zieht, während ihr Partner nun eine ebnende Glätte der Lauf- und Phrasenbindung ins Feld führt. In dem langsamen Satz der innigen Mozart-Sonate B-dur haucht der Strich der Geigerin andächtig über die Saiten, während das Klavier seine perlenden Läufe aneinanderreiht. Und diese Ehrfurcht vor dem Kunstwerk ist das Schönste, was neben aller Anerkennung des persönlichen Mutes zur Freiheit und Selbständigkeit des Sichgebens der an herzhaften Genüssen und Anregungen reiche Abend ans Licht brachte, und sie wehte, rückschauend betrachtet, durch alle Sätze der drei Sonaten. — Irmgard Kriege hatte sich offenbar das Ziel gesetzt, nach langem Fernsein als reife Gestalterin erst wieder vor die heimischen Kunstfreunde zu treten. Dieses Ziel hat sie, nicht ohne wesentliche und gelegentlich selbstverleugnende Anteilnahme ihres Mitarbeiters, voll und ganz erreicht. Die Aufnahme des Abends war der Zeuge.

P.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Hohes Alter.** Frau Wwe. Gust. Heinrichs, Brunnenstr. 18, feiert am 29. Januar in körperlicher und geistiger Frische ihren 85. Geburtstag. — Frau Wwe. Aug. Brüning, Marienstraße 23, vollendet am 30. Januar ihr 89. Lebensjahr.

e.— **Abgestürzt und schwer verletzt.** Heute morgen ereignete sich in der Marienstraße ein schweres Unglück. Dort stürzte ein Dachdecker vom 2. Stock eines Gebäudes, an dem er beschäftigt war, ab und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Verunglückte liegt z. Zt. in bedenklichem Zustand im St. Josefs-Hospital.

e.— **Diebesbeute.** In einer der letzten Nächte stiegen Diebe durch ein Oberlicht in ein Lebensmittelgeschäft in der Barresbeckerstraße. Sie entwendeten für ungefähr 300 RM. Lebensmittel. — Aus dem Keller eines Hauses am Mäuerchen wurde einem Anstreicher ein Fahrrad im Werte von 150 RM. gestohlen.

Barmen.

b.— **Alte Barmer.** Adolf Kiekert, Kreuzstr. 56, Veteran von 1870-71, feiert heute seinen 82. Geburtstag. — Frau Wwe. Helckenberg, Mählersbeck, konnte ihren 81. Geburtstag feiern. — Gustav Wensemius, Kl. Werth 54, hat am Montag sein 85. Lebensjahr vollendet. — Frau Wwe. Wiederhold, Ref. Gemeindestift, Barmen, Hugostraße, wird heute 80 Jahre alt. Sie ist schon seit Jahren gelähmt.

b.— **Das Finanzamt zieht um.** Das Finanzamt macht im heutigen Anzeigenteil die Verlegung der Diensträume in den Hotel-Neubau bekannt, ferner, daß vom 1. Februar ab die städtischen Steuerkassen nicht mehr berechtigt sind, Reichssteuern anzunehmen.

b.— **Aus der Diebstahlschronik.** Die Schaufensterscheibe an einem Geschäft in der Sedanstraße wurde in der Nacht zum 25. Januar zertrümmert. Aus der Auslage wurden zwei Damenschirme entwendet. — In den Abendstunden wurde in die Wohnung eines Anwohners der Seifenstr. eingebrochen. Der Dieb hatte eine Fensterscheibe eingeschlagen und ist dann in die Wohnung geklettert. Hier hat er alles durchwühlt und eine Geldbörse mit 20 RM. Inhalt gestohlen. — Ein einem Besucher aus Remscheid gehörendes Auto wurde in der Nacht gestohlen. — Ebenfalls in der Nacht wurde in zwei Gartenhäuschen in der Bendahlerstraße eingebrochen. Den Dieben fielen Küchengeräte und drei Brieftauben in die Hände. — Aus dem Hühnerstall eines Anwohners der Wittenerstraße wurden in der Nacht drei Hühner im Werte von 18 RM. gestohlen.

b.— **Eine Zeltfahrt nach Paris und Nordfrankreich** wird von der Volkshochschule unter der Leitung von Dr. H. Tigges in der Pfingstwoche unternommen. Der Gesamtpreis von 57.50 Mark umschließt Fahrgeld, Unterkunft in Zelten, Verpflegung, Besichtigungsgelder, Paß- und Teilnehmergebühr. Zur Vorbereitung der Fahrt finden an fünf Samstagen, erstmalig am 31. Januar, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, im Realgymnasium Barmen, Sedanstraße, Arbeitsgemeinschaften statt.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Spielplanwechsel im Salamander-Theater.** Infolge vertraglicher Verpflichtungen kann die täglich vor vollen Häusern gegebene „Dreigroschenoper" nur bis einschließlich Freitag aufgeführt werden. Am Samstag 31. Januar wird zum ersten Male Meisels Volksoperette „Eine Freundin, so goldig wie du" in Szene gehen.

e.— **„Bavaria."** „Die schönste Frau von Wuppertal" wird am Samstag, dem 31. Januar, im Rahmen des erstklassigen Programms in der „Bavaria" vom Publikum gewählt. „Fräulein Wuppertal", die Erwählte erhält außer dem Stadtfarben-Band RM. 100.— in bar. Die zweiten und dritten Preisträgerinnen erhalten Ehrenpreise. Die Wahl erfolgt vom Publikum durch Stimmzettel.

b.— **Der Ufa-Palast, Barmen,** wechselt sein Programm bereits morgen (Donnerstag). An Stelle des Henny Porten-Tonfilms „Kohlhiesels Töchter" tritt der Richard Tauber-Tonfilm „Das Land des Lächelns" nach der gleichnamigen Operette von Lehar. In den weiteren Hauptrollen sind vertreten: Hans Mierendorff, Bruno Kastner, Margit Suchy von der Berliner Staatsoper, Hella Kurtzb vom Metropol-Theater, Berlin. In diesem Tonfilm wird ein vollkommen neues Programm in Film und Bühne vorgeführt.

b.— **Der Odin-Palast, Barmen,** zeigt bis einschl. Donnerstag das erfolgreiche Programm: Harry Liedtke „Korvettenkapitän" und „Rosen blühen auf dem Heidegrab". Freitag beginnt eine Spielwoche mit Fritz Schulz, Lucie Englisch in dem humorvollen Militär-Schwank „Kasernenzauber". Dann wird sich Charlie Chaplin in seinem lustigen Film „Charlie haut sich durch die Welt" zeigen.

Gesellschaft für Kammermusik. Am Montag, 2. Febr., 8 Uhr, veranstaltet die genannte Gesellschaft im Saale des Elberfelder Frauenklubs einen Kammermusikabend mit dem Duisburger Grevensmühl-Quartett. Gespielt werden Haydns Quartett in G-Dur (Werk 76,1), Hugo Wolfs Italienische Serenade und das Harfenquartett von Beethoven.

e.— **Walzerabend des städtischen Orchesters unter Leitung von Franz von Hoeßlin.** Am kommenden Samstag veranstalten die Konzertgesellschaften in der Barmer Konkordia ein heiteres Konzert. Das Programm führt im ersten Teil Tänze des 18. Jahrhunderts vor (Bach, Mozart, Gretry), um dann über Schubert und Weber in den Anfang des 19. Jahrhunderts überzuleiten. Der zweite Teil des Abends ist neben der von Humor und Lebenslust überschäumender Ouvertüre zum „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach ausschließlich dem Meister der Tanzkomposition, Johann Strauß, gewidmet. Etwas Neuartiges im Rahmen dieser Konzerte bringt dieser Abend auch dadurch, daß im zweiten Teil des Programms die Türen nach den Nebensälen geöffnet bleiben und den Tanzlustigen gestattet wird, nach dieser fröhlichen Musik zu tanzen. Auch ist den Besuchern Gelegenheit gegeben, nach dem Konzert in den Räumen der Konkordia gesellig beisammen zu bleiben und weiter dem Tanz zu huldigen.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Verein für das Deutschtum im Auslande, Frauenortsgruppe Wuppertal.** Am Montag dem 2. Februar, 4 Uhr nachmittags, findet im Hotel Kaiserhof, Wichlinghausen, der erste Vereinsnachmittag der Frauenortsgruppe im neuen Jahre statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag von Frau Dr. Wiegerath, Köln über die Minderheitenfrage, auf den wir infolge seiner Bedeutung für die heutige Zeit ganz besonders hinweisen. Den unterhaltenden Teil haben diesmal die bekannte Sängerin Hedwig Rentrop und Kapellmeister Dr. Hans Georg Schmidt (Klavier) übernommen.

Vohwinkel

Schönes Hilfswerk eines Kaninchenzuchtvereins.

Der Kaninchenzuchtverein Wuppertal-Vohwinkel hat, um der augenblicklichen Not arbeitsloser Familienväter zu steuern, für solche, welche Interesse an der Kaninchenzucht haben, eine große Hilfsaktion in die Wege geleitet. Der Verein hat für lange Jahre ein Terrain gepachtet und dort Stallbauten errichtet, weitere Stallbauten sollen nach Bedarf geschaffen werden. Diese Bauten werden an kinderreiche, arbeitslose Familienväter verteilt. Die alten Züchter geben kostenlos oder für wenig Geld Zuchtmaterial ab und so werden hierdurch viele Familien in die Lage versetzt, sich jährlich 75 bis 100 Pfund billiges und nahrhaftes Fleisch zu verschaffen. Auch Gartenterrain hat der Verein in ausreichendem Maße für diese neuen Züchter bereit gestellt.

Der Verein veranstaltet am Samstag 31. Jan. und Sonntag 1. Febr. beim Wirt W. Müller, Wuppertal-Vohwinkel, Bahnstraße, eine Werbe-Ausstellung. Die Aussteller verzichten hier auf Auszahlung von Preisen, so daß der ganze Ertrag dieser Veranstaltung zur Bebauung oben genannten Terrains verwandt werden kann. Das Kurzhaarkaninchen, das neue Marderkaninchen wie auch Pelzmäntel, Unterne Kragen, Vorleger und vieles andere mehr aus Kaninchenfellen werden den Besuchern gezeigt.

Kapitalabfindung für Kriegsbeschädigte

Mit einer Bezuschussung von Bauvorhaben kann vorläufig nicht gerechnet werden. – Keine Verträge voreilig abschließen!

Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen, Bezirk „Bergisch Land", wird uns geschrieben:

Wie bereits mehrfach mitgeteilt worden ist, läßt die ungünstige Finanzlage des Reiches die Bewilligung von Kapitalabfindungen im laufenden Rechnungsjahre nicht mehr zu. Auch die Mittel der Hauptfürsorgestelle sind erschöpft, so daß zum mindesten bis zum 1. April 1931 mit irgendeiner Bezuschussung neuer Bauvorhaben von Kriegsbeschädigten in der Rheinprovinz nicht gerechnet werden kann. Nunmehr teilt der Reichsarbeitsminister in einem Erlaß vom 4. Dezember 1930 (I a 8799/30) mit, daß ihm bekannt geworden sei, daß vielfach Verträge über Erwerb von Grundstücken und Errichtung von Häusern von Kriegsbeschädigten abgeschlossen worden wären, die mit Kapitalabrechnung in späterer Zeit rechnen. Da zurzeit nicht übersehen werden kann, ob und in welchem Umfange künftig Mittel für Kapitalabfindungen, Zuschüsse aus dem Reichswohnungsfürsorgefonds oder aus Baudarlehen des Provinzialverbandes noch bereitgestellt werden können, kann eine schwere Schädigung und unter Umständen eine Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der betreffenden Rentenempfänger die Folge solcher Verträge sein. Es muß deshalb nachdrücklichst vor der Übernahme von Verpflichtungen gewarnt werden, solange nicht die Siedlungsunternehmen einwandfrei finanziert und die Kapitalafindung bezw. Baudarlehen aus dem Reichswohnungsfürsorgefonds oder aus Provinzmitteln fest bewilligt sind. Wie der Reichsarbeitsminister mitteilt, kann nicht damit gerechnet werden, daß die aus solchen voreilig geschlossenen Verträgen entstehenden Schwierigkeiten durch bevorzugte Bewilligung einer Kapitalabfindung zum Nachteile derjenigen, die den Bestimmungen gemäß sich vor der Bewilligung nicht vertraglich gebunden haben, erhoben werden. Die Hauptfürsorgestelle weist ihrerseits darauf hin, daß auch für die von ihr verwalteten Mittel dieselben Grundsätze maßgebend sein werden.

Die Fürsoraestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene in der Rheinprovinz werden dringend gebeten, soweit sich dazu Gelegenheit bietet, ihrerseits die Kriegsopfer auf die Gefahren hinzuweisen, die sich aus voreilig geschlossenen Verträgen ergeben.

Vor dem Strafrichter

Ein untreuer Konkursverwalter.

Als „Fachmann" besonderer Art zeigte sich bei der Abwicklung zweier ihm übertragener Konkursverwaltungen der 38jährige Konkursverwalter Kr. aus Wuppertal-Elberfeld. Obwohl es sich nur um kleine Konkursmassen handelte, schleppte K. die Abwicklung nahezu zwei Jahre hin, so daß sich schließlich, des Wartens überdrüssig, Ende 1929 einige Gläuber über ihn beschwerten, was zur Folge hatte, daß K. als Konkursverwalter abgesetzt wurde. Sein Nachfolger mußte feststellen, daß Kr., statt Ordnung geschaffen zu haben, ein heilloses Durcheinander zurückgelassen hatte. So fehlten u. a. Unterlagen über ausstehende Forderungen sowie Belege über gehabte Auslagen, und anderseits stellte sich heraus, daß Kr. ohne Genehmigung des Konkursrichters reichlich Vorschüsse auf seine Gebühren aus den eingegangenen Beträgen entnommen hatte. Nach dem Gutachten des gerichtlichen Bücherrevisors Wintgen beliefen sich die nicht aufgeklärten Fehlbeträge auf insgesamt 3000 Mark. Wegen Untreue vor das Erweiterte Schöffengericht gestellt, versuchte K. sich mit Krankheit und Ueberlastung mit Arbeit zu entschuldigen; daß er sich an eingenommenen Geldern vergriffen habe, stellte er entschieden in Abrede. Die Verhandlung endete mit seiner Verurteilung wegen fortgesetzter Untreue zu 3 Monaten Gefängnis.

Pech mit der Berufung.

Wegen Beleidigung und Bedrohung anderer Personen mit einem Messer war der Kraftfahrer Otto H. aus Elberfeld mit einem Strafbefehl über 80 Mark bedacht, auch war auf Einziehung des von der Polizei beschlagnahmten Messers erkannt worden. Gegen diesen Strafbescheid hatte er auf richterliche Entscheidung angetragen, nicht nur, weil er sich unschuldig bestraft fühlte, sondern besonders, weil er sein Messer wieder haben wollte. Obwohl ihm eindringlichst klargemacht wurde, daß die Geldstrafe doch recht milde bemessen worden sei und daß, wenn der ihm zur Last gelegte Gewaltakt durch Zeugen bewiesen würde, eine empfindlichere Bestrafung die Folge sein könnte, wollte er seinen Einspruch nicht zurücknehmen, es mußte also verhandelt werden.

Die Beweisaufnahme ließ folgende Szene anschaulich wiedererstehen. Vor einer Restauration am Zoo auf dem Führersitz ihres Autos, um ihre Bekannten nach Hause zu fahren. Sie bemüht sich einige Zeit vergeblich, den Wagen in Gang zu bekommen; der Anlasser schnurrt zwar schön, aber der Motor springt nicht an. Verzweifelt schaut sie sich nach Hilfe um und winkt schließlich den Tankwärter einer nahegelegenen Benzinpumpe heran. Allein auch dessen Bemühungen haben keinen Erfolg. Da naht in durch Alkohol gehobenem Selbstgefühl der genannte Kraftfahrer H. und fragt: „Was geben Sie, wenn ich den Wagen in fünf Minuten am Laufen habe?" Die Dame aber ist argwöhnisch, denn schon einmal hat jemand ihr mit ihrem Auto einen Streich gespielt, und sie gibt ärgerlich und nicht sehr höflich zur Antwort: „Scheren Sie sich weg. Sie werden wohl etwas an dem Wagen gemacht haben." Tatsächlich erwies sich später, daß die Kabel der Batteriezündung schadhaft geworden waren. H. hat aber die Zurückweisung in seinem angeregten Zustande sehr übel genommen, er beginnt, unflätig zu schimpfen und versucht, als ihm einige Schimpfwörter zurückgegeben werden, tätlich zu werden, indem er in den Wagen hineinlangt, um der Dame „eine 'runterzuhauen". Der Tankwärter hindert ihn daran, und es gelingt ihm, den Aufgeregten zu beruhigen. Der entfernt sich, kehrt aber schon nach wenigen Minuten wutschnaubend mit einem langen Schlächtermesser zurück und ruft: „Ich schneide euch allen den Hals ab!" Während der Tankwärter noch mit ihm ringt, um ihm das Messer zu entreißen, naht ein herbeigerufener Schupomann und zwingt den Wüterich mit vorgehaltener Pistole, das Messer herauszugeben. So der von drei Zeugen beschworene Sachverhalt. H. behauptete aber, zwei der Zeugen seien von dem Tankwärter bestochen worden, und der dritte sei voreingenommen gegen ihn, denn er habe ihn gleich nach dem Vorfalle in der Wirtschaft schon mit anderthalb Jahr Gefängnis „verurteilt". Das Gericht hielt aber die Zeugen für durchaus glaubwürdig, es war danach der Ueberzeugung, daß H. sich der Beleidigung, Mißhandlung und der Bedrohung der Zeugen mit dem Verbrechen des Totschlags schuldig gemacht habe, hielt eine Geldstrafe nicht für ausreichend und erkannte daher auf 5 Wochen Gefängnis.

Bergisch Land

Nr. 23 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 28. Jan.

Gattenmord.

Eine Fabrikantenfrau erschießt ihren Mann in der Badewanne.

WG. **Remscheid**, 28. Jan. In dem Hause Büchelstraße 54 in Remscheid-Hasten wurde heute morgen gegen 7½ Uhr der Fabrikant Karl Stamm, ein Mann in den 50er Jahren, in der Badewanne erschossen aufgefunden. Es liegt Mord vor. Die inzwischen verhaftete Frau Stamm hat eingestanden, ihren Mann getötet zu haben, während er ein Bad nahm. Der Beweggrund wird darin zu suchen sein, daß das eheliche Verhältnis schon seit Jahren getrübt war. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Der amtliche Polizeibericht schildert den Vorgang folgendermaßen:

Als Stamm sich heute morgen in das Badezimmer begeben hatte, um sich zu waschen, ist seine Frau im nachgegangen und hat einen Schuß aus einer Pistole auf ihn abgegeben. Der Mann wurde oberhalb des linken Auges in den Kopf getroffen, wodurch der Tod sofort eintrat. Stamm soll seine Frau sehr schlecht behandelt haben. Er war wegen seines hochgradigen Nervenleidens verschiedentlich in Grafenberg. Seine Frau will sich schon mit Selbstmordgedanken getragen, sie aber mit Rücksicht auf ihre beiden Kinder nicht verwirklicht haben. Sie habe die Kinder den Drangsalen durch ihren Mann nicht aussetzen wollen. Bei ihrer Verhaftung hat Frau Stamm die Tat sofort eingestanden und den Sachverhalt wie vorstehend geschildert.

Um die Erhaltung der Hütte Ruhrort-Meiderich

WG. **Duisburg**, 27. Januar

Oberbürgermeister Dr. Jarres hat heute seine Bemühungen fortgesetzt, die Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich zu vermeiden. An der Besprechung im Duisburger Rathaus nahmen teil der Betriebsrat der Hütte, Vertreter der Vereinigten Stahlwerke, die Gewerkschaften und der Arbeitgeberverband. Auch Oberregierungsrat Weinbrenner vom Arbeitsamt war anwesend. Da die Vertreter der Gewerkschaften zu Erklärungen noch nicht bevollmächtigt waren, sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden.

Oberbürgermeister Dr. Jarres wies aber mit großem Ernst auf den Stand der Arbeitslosigkeit in Duisburg-Hamborn hin. Wenn die Entlassungen und Stillegungen weiter fortgesetzt werden, dann werde der Tag kommen, an dem jeder dritte Einwohner der Stadt aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß, während es heute schon jeder vierte Einwohner ist. Die Folgen für die Duisburger Geschäftswelt und für die städtischen Finanzen werden dann unabsehbar sein. Er hat beide Parteien dringend, zu einer Einigung zu kommen. Der Vertreter der Vereinigten Stahlwerke, Dr. Helmut Poensgen, erläuterte eingehend die sogenannte Arbeitsgarantie, die bei Fortführung der Hütte der Belegschaft von 4200 Arbeitern und 700 Angestellten gegeben werden soll.

Wie wir noch erfahren, soll die Arbeitsgarantie bis zum 1. Oktober dieses Jahres dauern. Der Bruttolohn eines Hüttenarbeiters würde sich, wie man uns sagt, nach der Lohnkürzung und bei voller Beschäftigung auf rund 165 RM. im Monat belaufen. Da nun bis zu 10 Prozent Feierschichten eingelegt werden können entsprechend den Abmachungen, käme also ein Mindestlohn von brutto 148,50 RM. in Betracht. Von diesem, der auf einen Mann mit zwei Kindern berechnet ist, gehen dann noch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ab, so daß also schätzungsweise ein Mindest-Nettolohn im ungünstigsten Fall von 135—140 RM. im Monat herauskäme. Der entsprechende Unterstützungssatz der Arbeitslosenversicherung für diesen Mann mit zwei Kindern beläuft sich nach unseren Informationen auf 110 RM. im Monat. Kommt der Vorschlag der Arbeitgeber zur Annahme, so sollen von der Gesamtbelegschaft von rund 7000 Mann rund 5000 Mann in Arbeit bleiben.

Schiedsspruch f. die Gemeindearbeiter Rheinlands und Westfalens.

Dortmund, 27. Januar. In dem Lohnstreit der Gemeindearbeiter von Rheinland und Westfalen wurde am Montag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für Westfalen ein Schiedsspruch gefällt, wonach die Stundenlöhne der zuletzt gültigen Lohntafel vom 1. Februar 1931 ab um 5 Prozent ermäßigt werden. Diese Regelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 31. Juli 1931 gekündigt werden.

Kgl. ungarisches Konsulat in Düsseldorf.

WG. **Düsseldorf**, 28. Jan. Der Kgl. ungar. Konsul in Düsseldorf, Paul Girardet, wurde zum Generalkonsul ernannt. Ihm ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

Solingen hat einen Bürgermeister!

Regierungsdirektor Brisch vom Staatsministerium zum Solinger Bürgermeister auf zwölf Jahre bestellt. — Der erste Fall in der Gegeschichte der preuß. Städte. — Die Beigeordnetenfrage noch offen.

WG. **Solingen**, 28. Jan.

Zum ersten Male in der Geschichte der preußischen Städte hat das Staatsministerium einen Kommissar der Regierung selbst zum Bürgermeister einer Stadt bestellt:

In der gestrigen Sitzung des preußischen Staatsministeriums wurde der bisherige kommissarische Bürgermeister der Stadt Solingen, Regierungsdirektor Brisch, zum Bürgermeister von Solingen auf die Dauer von zwölf Jahren — die gesetzliche Amtsperiode — bestellt.



Brisch, der neue Bürgermeister.

Gewiß, diese Lösung war vorauszusehen. Und es ist nicht zu leugnen, daß sich Brisch auf Grund seiner straffen, objektiven Amtsführung das Vertrauen auch der bürgerlichen Parteien erworben hat, in erster Linie der vier alten bürgerlichen Parteien. Aber es hätte nicht dazu kommen brauchen, wenn das Bürgertum in den Novembertagen des Jahres 1929 nicht selbst versagt haben würde. Damals — und auch noch bei späteren Gelegenheiten — war eine bürgerliche Mehrheit, die einem bürgerlichen Oberhaupt zum Siege verholfen hätte, nicht zu erzielen. Und auch die folgenden Bemühungen, im Wege der Selbstverwaltung zusammen mit den Sozialisten den bisherigen Kommissar Brisch zum Bürgermeister zu wählen, scheiterten ja bekanntlich an der hartnäckigen, unbeugsamen Haltung des Zentrums in der Beigeordnetenfrage.

*

Das bisher dem Regierungsdirektor Brisch von den bürgerlichen Parteien entgegengebrachte Vertrauen läßt die Hoffnung aussprechen, daß er auch als bestellter Bürgermeister vollkommen unparteiisch die Geschicke Groß-Solingens leiten wird im Dienste der Allgemeinheit — nicht einer einzelnen Partei. Und daß er ferner den bisher bewiesenen festen Willen, Ordnung in den Wirrwarr der Solinger Verwaltung zu bringen, auch weiterhin energisch durchsetzen wird zum Segen der steuerzahlenden Bürger.

Die Frage der Beigeordneten.

Offen ist nun noch die Beigeordnetenfrage. Für das Staatsministerium bestand nicht die rechtliche Möglichkeit, auch in dieser Frage die Entscheidung zu treffen: die endgültige Anstellung von Beigeordneten ist nur auf Grund einer Wahl möglich. Daß der Versuch der Wahl jetzt unternommen wird, ist nach dem Vorausgegangenen unwahrscheinlich; vielleicht haben sich bis zum nächsten Jahre die Verhältnisse innerhalb der Parteien geklärt. Bis dahin wird Solingen sich noch mit kommissarischen Beigeordneten begnügen müssen.

Nicht erforderlich ist aber die bisherige Zahl der kommissarischen Beigeordneten; ein Verwaltungskollegium von 1 Bürgermeister und 11 Beigeordneten ist für Solingen untragbar: je mehr Dezernenten da sind, um so mehr wird geplant und gefordert.

Die Umgehungsbahn bei Ohligs.

Ihre Fertigstellung zurzeit unmöglich. — Der Bahnbau Witten-Barmen.

Der Landtag hatte die Staatsregierung ersucht, auf die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und das Reichsverkehrsministerium einzuwirken, daß das Bergische Land bessere Verkehrsverhältnisse bekomme; insbesondere dadurch, daß die seit der Vorkriegszeit im Bau befindlichen Strecken Köln-Solingen und Witten-Barmen endlich fertiggestellt werden. Die Regierung nimmt hierzu in folgender Entschließung Stellung:

Die Reichsregierung ist zur Zeit nicht in der Lage, dem Antrag auf Fertigstellung der Umgehungsbahn bei Ohligs zur Ermöglichung einer durchgehenden Verbindung Köln-Solingen zu entsprechen. Auch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft kann allein mit eigenen Mitteln dem Weiterbau nicht nähertreten. Bezüglich des Bahnbaues Witten-Barmen steht zu erwarten, daß die Verhandlungen des Reiches über Bereitstellung der Mehrkosten in absehbarer Zeit abgeschlossen werden können.

*

Die Umgehungsbahn, die mit außerordentlichen Mitteln und unter Beteiligung der Städte Solingen, Remscheid, Köln vor einigen Jahren in Angriff genommen wurde, führt von Solingen — den „Umsteigebahnhof" Ohligs umgehend — direkt nach Köln. Wie schnell die Bevölkerung den Luxus dieses Projektes begriffen hat, geht aus der Bezeichnung „Theaterbahn" hervor, die der Volksmund für sie erfand. Die gewaltigen Erdbewegungen, die für den Bogen von der Solingen-Ohligser Strecke bis zur Wuppertal-Kölner Strecke nötig waren, standen von Anfang an unter einem gewissen Unstern in technischer Beziehung. Seit langen Monaten war es überhaupt still geworden um die Umgehungsbahn. Wenn jetzt dem Antrag auf Fertigstellung nicht entsprochen werden kann, so mag das natürlich zunächst an den knappen Mitteln und an dem Zwang zu sparen liegen. Denn wenn irgendwo gespart werden kann, dann ist es an dieser Stelle. Man wird wohl höheren Orts eingesehen haben, daß man für eine „Theaterbahn", die bei der heutigen Wirtschaftslage höchstwahrscheinlich noch nicht einmal genügend Personen ins Kölner Opernhaus befördern wird, um die Betriebskosten zu decken, keine Verantwortung übernehmen kann. Die Solinger müssen also wohl oder übel vorläufig noch in Ohligs umsteigen, d. h. mit anderen Worten, Ohligs wird nach wie vor der Bahnhof für Solingen bleiben, eine Einrichtung, die nach erfolgter Umgemeindung ja auch ein ganz anderes Gesicht erhalten hat, da Prestigegründe nun fortgefallen sind.

Der Schatz im Schreibtisch.

Ein vergessenes Vermögen aus der Vorkriegszeit.

Haltern, 27. Januar. Vor einigen Wochen starb in dem Dorfe Hullen der 78jährige Pastor Terwellen, der als Wohltäter galt und aus vollen Händen den Bedürftigen gab, ohne selbst etwas nach Geld und Gut zu fragen. Da nach seinem Tode keine Erben vorhanden waren, wurden die wenigen Möbelstücke zur Versteigerung gebracht. Ein Bauer aus der Umgegend erwarb für wenig Geld den Schreibtisch des Verstorbenen. Als er diesen nach einigen Tagen einer gründlichen Durchsuchung unterzog, fand er in einem Geheimfach eine ganze Anzahl Geldrollen. Bei näherem Nachsehen kamen auch noch mehrere Banknoten aus der Vorkriegszeit und Sparkassenbücher zum Vorschein. Die Geldrollen enthielten 10- und 20-Mark-Stücke in Gold, es soll sich bei den Goldstücken um den Betrag von etwa 20 000 Mark handeln. Der Bauer, der sich sofort mit seinem Rechtsbeistand wegen der Frage des Eigentums ins Benehmen setzte, mußte leider erfahren, daß er den gesamten Fund dem Nachlaßpfleger zukommen lassen müsse. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß das Geld aus dem Verkauf des väterlichen Eigentums des verstorbenen Pastors herrührt.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 28. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	754.8	SSW schwach	bedeckt	1
Hamburg	756.6	SW schwach	Regen u. Hagel	3
Swinemünde	756.7	SSW schwach	bedeckt	1
Danzig	757.7	SSW leicht	bedeckt	0
Aachen	757.0	SSW stark	Regen	1
Frankfurt-M.	761.3	S leise	ziemlich heiter	0
Hannover	—	—	—	—
Berlin	758.6	WSW leicht	bedeckt	2
Breslau	760.3	W leicht	bedeckt	0
München	765.3	WSW leise	heiter	—5
Zugspitze *)	—	WNW schwach	ziemlich heiter	—19
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	669.1	SW frisch	bedeckt	—4
Villingen	753.8	SSW mäßig	Regen	2
Brüssel	755.3	SSW schwach	Regen	1
London	756.7	W mäßig	bedeckt	6
Yarmouth	752.7	WSW schwach	Regen	5
Plymouth	761.4	ONO frisch	heiter	8
Paris	758.6	WSW schwach	bedeckt	8
Toulouse	765.0	W schwach	Regen	8
Madrid	769.9	S leicht	Nebel	10
Zürich	755.0	SW leise	ziemlich heiter	—5
Gent	765.8	SW leise	bedeckt	—2
Lugano	764.5	N leise	klar	—2
Genua	764.3	NO leicht	heiter	3
Rom	764.1	NO leicht	klar	0
Messina	760.5	NW leicht	bedeckt	6
Wien	770.7	W leicht	ziemlich heiter	0
Budapest	761.1	NW schwach	heiter	4
Warschau	758.9	W leicht	Regen	0
Kopenhagen	755.4	W leise	ziemlich heiter	2
Stockholm	756.1	SO leise	heiter	0
Haparanda	762.4	SO schwach	Schnee	—11

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	746.2	764.0	757.7
Temperatur	1.2	1.8	0.7
Wind	W leicht	W leicht	SO mäßig
Wetter	bedeckt	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 2,1 mm
Höchste Temperatur gestern ... 1,8
Niedrigste Temperatur heute früh ... 0,1

Wetteraussichten für Donnerstag:
Bedeckt bis bewölkt. Zeitweise Regen. Ziemlich mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Bewölkt. Noch vereinzelt Regenfälle. Wenig kühler.

*

Wie es auf den Wintersportplätzen aussieht.

(Drahtbericht vom 28. Januar, 8 Uhr morgens.)

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. —4 Grad, Schneehöhe 45 cm, Neuschnee bis 2 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Usseln (Waldeck): —2 Grad, Schneehöhe 30—50 cm, Sportmöglichkeit gut.

Meinerzhagen: —3 Grad, Schneehöhe in den Hopen 10—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit: Ski gut.

Hohe Bracht: —4 Grad, Schneehöhe 25—30 cm, Sportmöglichkeit sehr gut.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: —1 Grad, Schneehöhe 45 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Berchtesgaden: —4 Grad, Schneehöhe 69 cm, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Oberstdorf: —11 Grad, Schneehöhe 70 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwarzwald.

Feldberg: —9 Grad, Schneehöhe 135 cm, Neuschnee 11—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz.

Schierke: —2 Grad, Schneehöhe 70 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

„Sanierung" durch Export-Rückvergütung

Betrügereien bei einer Holzschrauben-Fabrik.

WG. **Altenvoerde**, 28. Jan. Das Hagener Erweiterte Schöffengericht befaßte sich gestern mit den Unregelmäßigkeiten, die sich mehrere Angestellte und der Leiter der früheren Firma Boedeker, Ebbinghaus & Co. im Verkehr mit dem Esti-Bund und dem Holzschraubenverband haben zu schulden kommen lassen. Angeklagt waren der frühere Geschäftsführer der Firma O. R., der Buchhalter F. W. aus Voerde, der Expedient W. F. aus Milspe und der Geschäftsführer des Holzschraubenverbandes R. W., Köln.

Nach zwei Richtungen hin haben die Angeklagten sich des Betruges schuldig gemacht. R., der im Jahre 1925 die Leitung der genannten Firma übernahm, fand diese in schwierigen Verhältnissen vor. Sein Vorgänger E. war ausgeschieden, weil er die Lage nicht meistern konnte. Schon bald mußte ein Moratorium nachgesucht werden, das innerhalb zweier Jahre abgedeckt wurde. Die Firma war der Avi-Gemeinschaft angeschlossen, die bekanntlich mit den ihr angeschlossenen Fabrikunternehmen die Vereinbarung getroffen hat, für Ausfuhrgeschäfte Vergütungen zu gewähren, um die Spanne zwischen dem niedrigen Weltmarktpreis und dem höheren Inlandpreis auszugleichen. Der Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund in Wuppertal besorgte die Erledigung diesbezüglicher Anträge. Um nun, wie er gestern angab, die Firma vor dem Ruin zu retten und sich das fehlende Geld zu beschaffen, hat der Angeklagte R. eine große Anzahl solcher Anträge mit höheren Zahlen versehen, so daß ihm vom Rohstahlverband ein höherer Betrag überwiesen wurde, als ihm zustand. Seine Firma hat auf diese Weise an Export-Vergütungen unberechtigterweise 30 500 Mark erhalten. Der auf diese Weise dem Verband entstandene Schaden ist jedoch inzwischen in voller Höhe ersetzt worden. Das Unternehmen selbst hat sich in seinem damaligen Umfange nicht halten können. Die Holzschraubenfabrikation ist in Form der Quote an eine andere Firma in Milspe (Altenloh, Brink & Co.) abgegeben worden, nachdem die Schuldenlast der Firma auf eine Million angewachsen war. In der gestrigen Verhandlung stritten sich die drei ersten Angeklagten darum, wer der Anstifter der Betrügereien gewesen sei. In erster Linie blieb R. verantwortlich. Er erklärte, daß kein persönlicher Vorteil, sondern der Wille, die Firma zu retten ihn getrieben habe, und daß im Grund ein falsch verstandener Ehrgeiz ihn zu diesen verwerflichen Maßnahmen veranlaßt habe. Er hat dann weiterhin auch dem Holzschraubenverband in Köln gegenüber unredliche Machenschaften sich zu schulden kommen lassen, indem er durch Vermittlung des Angeklagten W. den Geschäftsführer dieses Verbandes, den Mitangeklagten Wa. bewog, der Firma Lieferungen zu vergüten, die gar nicht ausgeführt worden waren. Der Angeklagte Wa. hat sich hierfür Geld geben lassen, dessen Summe mit etwa 3—4000 Mark beziffert wurde. Der Holzschraubenverband ist hierdurch um 26 800 Mark geschädigt worden. Auch diese Summe ist ersetzt. Die beiden Angestellten der Firma W. und F. haben bei den Betrügereien mitgeholfen und auch einige hundert Mark erhalten.

Das Gericht verurteilte alle Angeklagten wegen Betruges, und zwar R. zu neun Monaten Gefängnis, F. und W. zu je vier Monaten und Wa. zu fünf Monaten Gefängnis. R. erhielt für einen Strafrest von sechs Monaten Wa. für einen solchen von drei Monaten Bewährungsfrist, F. und W. für die ganze Strafe. Sie müssen eine Geldbuße von je 100 Mark zahlen.

Sport-Rundschau

Nr 23 — 1931 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Mittwoch 28 Jan.

Aus dem WSV.

Tagung der Leichtathleten

Der westdeutsche Spielverband hält am 31. Januar und 1. Februar im Duisburger Verbandsheim den diesjährigen Athletiktag ab, zu dem auch die Vereinsathletikführer eingeladen sind. Aus der umfangreichen Tagesordnung ist die Besprechung des Arbeitsplanes in den Gauen und Bezirken hervorzuheben, die sich mit dem Übungsleiterwesen, den Übungsstunden für Aktive, den Kampfrichtern, der Kurstätigkeit, einem Leitfaden für Übungsleiter befassen wird. Neben der Terminliste für 1931 steht auch erstmalig eine WSV.-Rekordliste auf dem Arbeitsplan. Mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten im Verbandsheim werden die Teilnehmer gebeten, sich zu der Tagung bis zum 29. Januar bei der Verbandsgeschäftsstelle Duisburg anzumelden.

Ordentlicher WSV.-Tag in Münster

Der nächste ordentliche Verbandstag des Westdeutschen Spielverbandes wird am 5. Juli 1931 in Münster in Westfalen abgehalten. Wahrscheinlich aber wird die kaum haltbare Lösung des Spesenproblems allerdings schon vorher einen erneuten außerordentlichen Verbandstag erforderlich machen.

Jugendopfertag

Der Verbandsjugendopfertag ist auf den 29 März festgesetzt worden. Die Vereine werden schon heute gebeten, diesen Termin ausschließlich für Jugendveranstaltungen freizuhalten und diese vorzubereiten.

Westdeutschlands Repräsentativspiele

Der Verbandsfußballausschuß gibt bekannt, daß das Rückspiel gegen Luxemburg für den 26. April nach Luxemburg festgelegt wurde. Im Mai wird zum zwanzigstenmal der traditionelle Kampf Ostholland — Westdeutschland in Arnheim durchgeführt. Die erste Begegnung zwischen den beiden Nachbarverbänden fand ebenfalls in Arnheim statt. Dagegen konnte ein Termin für das Rückspiel gegen Brandenburg bisher nicht erreicht werden.

WSV.-Endspiele beginnen am 8. März

WB. Duisburg, 27. Januar. (Drahtb.) Die Endspiele um die westdeutsche Fußballmeisterschaft beginnen am 8. März. Weitere Spieltage sind der 15. und 22. März, der 12., 19. und 26. April und der 3. Mai.

Hallentennis-Auftakt in Berlin

Der Auftakt

WB. Berlin, 27. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Auftakt der Berliner Hallentennis-Meisterschaften in der neuen Tennishalle in Wilmersdorf brachte keine Ereignisse von Belang, da natürlich zuerst einmal unwichtigere Vorrundenspiele erledigt werden mußten. Die Ergebnisse: Frl. Kohnert — Frl. Winkler 6:1, 7:5; Frl. Kuhlmann — Frau Cornelius 6:1, 6:2; Frau Köhne — Frl. Menzel 6:1, 6:0; Frl. Kallmeyer — Frl. Konitzki 6:1, 6:3; Frl. von Simson — Frau Baron 6:1, 6:0; Frl. Löwenthal — Frl. Lorentz 6:4, 6:3; Frl. Carnatz — Frau Sturm 6:1, 4:6, 6:3; Frl. Goldschmidt — Frl. Cramm 6:1, 6:2; Frl. Henkel — Frl. Dalla 6:1, 6:4. Damendoppel: Frl. Carnatz/Frl. Lorentz — Frau Cornelius/Frau Redden 6:2, 6:3.

Im weiteren Verlauf kamen die Damen im Einzel schon über die Vorrunde hinaus. Frl. Carnatz kam durch einen 11:9-, 7:5-Sieg über Frau Strauch in die dritte Runde, auch Frau Reppach rückte eine Runde weiter. Inzwischen begannen auch die Kämpfe der Herren. Die einzigen Franzosen Landry und Broquedis haben leider abgesagt. Eine Überraschung brachte H. G. Lindenstadt durch einen Sieg über den Schweizer Chiesa, bemerkenswert ist auch das ruhmlose Ausscheiden des jungen von Cramm, der die auf ihn gesetzten Hoffnungen des Jahres 1929 in keiner Weise erfüllen konnte.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel: Lindenstadt — Chiesa 6:3, 7:5, Uhl — Salmony 6:0, 6:3; Schwenker — von Cramm 6:3, 6:2; Lorenz — Hauß 6:4, 9:7; Artens — Dr. Nau 6:4, 3:6, 6:4; Hartz — Dr. Kupsch 1:6, 6:1, 6:3; Dr. Kleinschroth — Keller 6:1, 6:2; Heydenreich — Wenzel 6:8, 7:5, 6:2.

Herrendoppel: Dr. Kupsch/Salmony — Hauß/Henkel 6:2, 6:1.

Gemischtes Doppel: Ehepaar Ugl — Frl. Jacobsohn/Oehme 6:1, 6:4.

Dameneinzel: Frau Stitzel-Kaeber — Frau Droste 6:1, 6:4; Frau Stitzel — Frl. Petersen 6:2, 6:3; Frl. Jacobsohn — Frl. von Billerbeck 7:5, 6:3; Frl. Jacobsohn — Frl. Stein 8:10, 6:3, 6:0; Frl. Hein — Frl. Bettin 6:1, 6:0; Frau Reppach — Frl. Hein 6:2, 6:0; Frau Strauch — Frl. Goebel 6:3, 6:2; Frl. Carnatz — Frau Strauch 11:9, 7:5.

Jean Borotra gibt auf

Hallentennis in Paris

WB. Paris, 27. Januar. (Eig. Drahtb.) Bei den Hallentennismeisterschaften von Frankreich in Paris ist Jean Borotra nach seinem Siege über Haensch bereits ausgeschieden, da er wegen einer Schulterzerrung im Einzel nicht mehr antrat und sich streichen ließ.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel: Landry — Glasser 4:6, 6:4, 6:2, 6:2; Aslangul — Magaloff 6:0, 6:2, 6:4; Legeay — Rodel ohne Spiel. Damendoppel: Conquet/Caron — De Besnerais/F. Gallay 7:5, 6:3; Barbier/Neufeld — Danet/P. Gallay 6:3, 6:4. Gemischtes Doppel: Charnelet/Rhuneysson — Danet/Augustin 5:7, 6:3, 6:4.

Westdeutscher Motorsport auf dem Nürburgring.

Zuverlässigkeitsfahrt in Lüdenscheid im Ruhrgebiet.

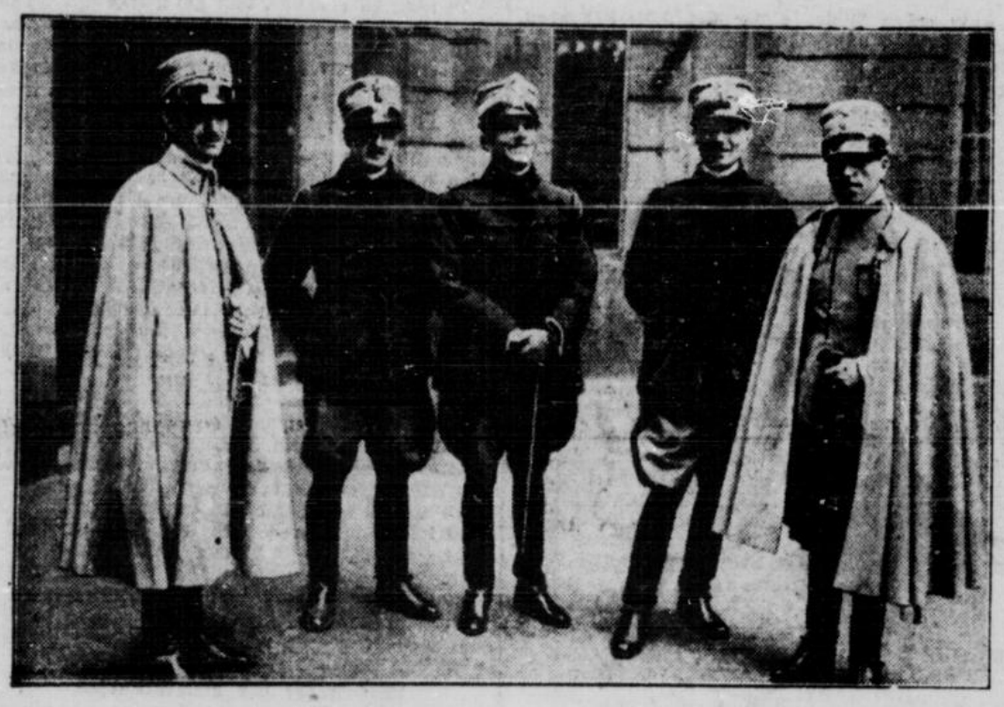
Am Sonntag tagten in Düsseldorf die Sportleiter des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes, Landesgruppe „West". Das von dem Sportausschuß der Landesgruppe vorgelegte Programm wurde in allen Teilen genehmigt. Ganz besonders wurde es begrüßt, daß die Landesgruppe, um den Westdeutschen Nachwuchs zu fördern, eine Westdeutsche Amateur-Meisterschaft auf dem Nürburg-Ring ausfahren läßt. Der erste Lauf findet am 6. 4., der 2. am 31. 5. und der 3. am 6. 9. statt. Der 2. Lauf der Amateure wird mit dem 1. Meisterschaftslauf für Seitenwagenmaschinen zusammen ausgetragen. Die Strecke geht nicht über den ganzen Ring, sondern nur über die beiden Geraden von zwei Kilometern. Man kann die gesamte Strecke übersehen. Damit auch die Nicht-Rennfahrer auf ihre Kosten kommen, veranstaltet die Landesgruppe „West" des DMV. am 28. Juni in Westfalen eine Zuverlässigkeitsfahrt, mit Start und Ziel in Lüdenscheid, am 16. Juli im Ruhrgebiet eine Orientierungsfahrt und außerdem läßt der Ratinger Motorradklub am 28. Februar eine Winternachtfahrt vom Stapel. Gegen die Verordnung der OMB., wonach jeder Ausweisfahrer, welcher in diesem Jahre zwei Siege errungen hat, (1—3 Platz) automatisch in der Licenzfahrer-Klasse eingereiht wird, wurde protestiert.

Vor dem Berliner Reitturnier

Ueber 3000 Nennungen. 120 000 Mark Preise.

Das alljährliche internationale Reitturnier in der geräumigen Halle am Kaiserdamm nimmt bereits am Mittwoch seinen Anfang. Die diesjährige Veranstaltung stellt alles bisher Dagewesene weit in den Schatten, über 3000 Nennungen liegen für die einzelnen Konkurrenzen vor und die Geldpreise haben mit 120 000 Mark eine seltene Höhe erreicht. Infolge des überaus großen Interesses der Ställe an der Veranstaltung hat man den Beginn trotz zahlreicher Vorprüfungen, in denen schon die Spreu einigermaßen vom Weizen gesondert wird, um zwei Tage vorverlegen müssen. Die Hauptkonkurrenz des Turniers bildet wieder der Große Preis der Republik, der mit seiner Dotierung von 35 000 Mark das wertvollste Jagdspringen der Welt vorstellt. Besondere Höhepunkte werden auch die großen Schaunummern sein, von denen unter dem Titel „Kavallerie einst und jetzt" die Entwicklung der deutschen Militärreiterei vom alten Seydlitz bis zur Jetztzeit gezeigt wird. Auch die Berliner Schutzpolizei wird mit ihrem Pferdematerial wieder in einer besonderen Schaunummer auftreten.

Was die Besetzung in qualitativer Hinsicht anbelangt, kann man ebenfalls sehr zufrieden sein. Eine starke italienische Mannschaft, die sich vornehmlich auf ihrem Spezialgebiete, den Jagdspringen, betätigen wird, ist bereits eingetroffen, weiterhin wird man Offiziere aus Holland, Schweden sowie einige Vertreter Dänemarks und der Tschechoslowakei in der Arena begrüßen können. Daß auch den Damen wieder ein breiter Raum des Programms vorbehalten wurde, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Alles in allem dürfte sich das Turnier 1931 in Berlin seinen Vorgängern würdig anreihen.



Italienische Reiter beim Berliner Turnier.

Von links nach rechts: Kapitän Olivieri; Kapitän Lequio; Oberst Borsarelli; Major Formigli; Kapitän Lombardi.

An dem internationalen Reit- und Fahrturnier, das heute, Mittwoch, in Berlin beginnt, nehmen die berühmtesten Springreiter Italiens mit ihren erfolgreichsten Pferden teil.

Rekordfahrten der Zweierbobs

Letzte Proben vor der Weltmeisterschaft in Oberhof

WB. Oberhof, 27. Januar. (Eig. Drahtb.) Die in Oberhof anwesenden Bobs für die Weltmeisterschaft, die am Samstag und Sonntag ausgefahren wird, haben am Dienstag Proberennen abgehalten, bei denen es ausgezeichnete Leistungen gab. Die Bobs der teilnehmenden Nationen sind alle anwesend, nur die Amerikaner fehlen noch. Das Bobrennen am Dienstag fand bei hervorragenden Bahnverhältnissen statt und brachte nicht weniger als vier Unterbietungen des Bahnrekords. Zuerst konnten die Franzosen eine Zeit von 1:58,8 Minuten herausfahren, dann fuhren die Österreicher 1:58 Minuten, worauf der von Kilian gesteuerte zweite deutsche Bob mit 1:57,9 Minuten es noch besser machte, bis Fischer auf dem ersten deutschen Bob 1:57 Minuten fuhr und damit den Bahnrekord zunächst endgültig festlegte. In der Gesamtleistung stach das österreichische Fahrzeug hervor, denn es errang unter Führung von Newlinski mit der hervorragenden Gesamtzeit von 3:57,9 Minuten den Sieg vor Deutschland I 3:58,2; Frankreich 3:58,6; Schweiz I 3:59,2; Deutschland II 4:01,3, Luxemburg 4:08,5; Schweiz II 4:09,9 und Holland 4:18,1 Minuten. Der Engländer war gestürzt.

*

Nach dieser höchst interessanten Einleitung kann mit einem sehr imposanten Verlauf der Zweierbob-Weltmeisterschaft am Samstag und Sonntag gerechnet werden. Die Bahn ist in bester Verfassung, die Fahrer scheinen nach den Rekordleistungen bestens disponiert zu sein, so daß also nichts fehlt. Allerdings darf man aus den Rekordfahrten keine übereilten Schlüsse ziehen. Die Leistungen beweisen weder eine Überlegenheit der am Dienstag glücklichen Bobs, noch geben sie einen zuverlässigen Maßstab für Samstag und Sonntag. Ausschlaggebend für die Weltmeisterschaft ist die Gesamtleistung, nicht eine einzelne Fahrt, die dank glatter Bahn besonders schnell vor sich ging.

Bei glatter und schneller Bahn liegt die größte Gefahr in Stürzen, die auch alle Voraussagen über den Haufen werfen können. Der Form nach legen wir aber die Entscheidung in Oberhof zwischen Amerika und Deutschland. Die danach besten Chancen sind den Schweizern zuzusprechen.

Nobiles Retter, Fliegerhauptmann Lundborg, abgestürzt und getötet.



Lundberg (Mitte) bei seinem Empfang in Rom im Jahre 1929.

Der bekannte schwedische Flieger Hauptmann Einar Lundberg ist mit einem Jagdflugzeug aus geringer Höhe abgestürzt. Er erlitt dabei schwere Verletzungen, denen er später erlegen ist.

Die Argentinier in Barmen.

Sie spielen am Sonntag gegen SSVg. Barmen.

Der argentinische Fußballmeister, Gymnasia Esgrima la Plata, Buenos Aires, wird sein erstes Deutschlandspiel bereits am kommenden Sonntag, 1. Februar, absolvieren, und zwar in Wuppertal gegen die SSVg. Barmen. Die Argentinier trugen bereits fünf Spiele in Spanien und auf den Kanarischen Inseln aus, die sie sämtlich gewannen. Unter den Geschlagenen befanden sich u. a. FC. Barcelona, Real Madrid und Real las Palmas.

Reges Leben im Barmer Turnerlager

Jahres-Hauptversammlung der Turngemeinde 1863.

Die Mitglieder der BTG. versammelten sich in der Restauration von Wilhelm Klein, Hedinghauserstraße, zur alljährlichen Hauptversammlung. Der erste Vorsitzende Otto Both begrüßte die Erschienenen. Hierauf ergriff der zweite Vorsitzende Otto Lange das Wort. Zu seiner Genugtuung konnte er feststellen, daß das Jahr 1930 trotz seiner schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Turnbetrieb der BTG. keinen allzu großen Einfluß ausgeübt hat. Die Zahl der Mitglieder ist allerdings infolge Abwanderung von Schülern von 260 auf 240 zurückgegangen. Im ersten Halbjahr hatte der Turnbetrieb stark nachgelassen, er erholte sich aber später wieder zur Zufriedenheit des Vorstandes namentlich durch die rege Beteiligung der Handballspieler an den Dienstag- und Donnerstag-Turnabenden. An den Handballspielen im Wuppertaler Gau beteiligten sich zwei Mannschaften. Trotz aller Bemühungen gelang es der ersten Mannschaft nicht, Gruppenmeister zu werden, sie steht aber an zweiter Stelle. Die zweite Mannschaft brachte es zur ersten in der B-Klasse. Die festlichen sowie turnerischen Veranstaltungen waren durchweg gut besucht. Vier Mitglieder errangen beim Gauturnfest in Vohwinkel den Eichenkranz. Am Kreisturnfest in Rheydt nahmen 30 Mitglieder teil, drei kehrten mit dem Siegerkranz heim. Am 24. August wurden auf dem Schenkendorfplatz Vereinswettkämpfe im volkstümlichen Turnen ausgetragen, 60 Mitglieder beteiligten sich. Am 18. November fand das Schauturnen sämtlicher Abteilungen in der Turnhalle statt. Der Turner Paul Wintermeyer konnte auf eine 40jährige treue und fleißige Mitgliedschaft zurückblicken. Er erhielt eine besondere Ehrenurkunde. Dem Turner Fritz Nilsson wurde für 25jährige Mitgliedschaft die silberne Vereinsnadel überreicht. Der Verein zählt zurzeit 15 Schüler und 55 Schülerinnen unter 14 Jahre, 25 Turner und 30 Turnerinnen von 15 bis 21 Jahren, 95 Turner und 20 Turnerinnen über 21 Jahre. Etwa die Hälfte aller Mitglieder gehört dem Verein seit über zehn Jahren an, 26 Mitglieder über 25 Jahre und vier Mitglieder über 40 Jahre. Der Wanderwart Emil Lumpe konnte über einen regen Wanderbetrieb im vergangenen Jahre berichten. Der zweite Vorsitzende Otto Lange und der erste Schriftführer M. Wintermeyer wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden zum ersten Kassierer Wilhelm Münch, zum Schwimmwart P. Hegemann, zum Zeug- und Gerätewart K. Annahme der versammelten Mitglieder an den Annahme der versammelten Mitglieder an den Aussprachen das gleiche rege Leben wie auf dem Turnboden.

Für den Wintersport im Sauerland

hat der Westfälische Verkehrsverband, e. V., Sitz Dortmund, soeben ein neues Unterkunftsverzeichnis herausgegeben das über die Hotels, Gasthöfe und Privatpensionen in den Wintersportgebieten des Sauerlandes mit Einschluß von Siegerland, Wittgenstein und Upland über Bequemlichkeiten und Preise genauesten Aufschluß gibt.

Im U-Boot-Krieg verloren — jetzt abgewrackt



Das deutsche Unterseeboot U. C. 61, das am 4. August 1917 bei Wissant an der französischen Nordküste strandete und von der Besatzung zerstört wurde, wird jetzt von einer französischen Gesellschaft verschrotet.

Reichswasserschutz und Zivilluftfahrt

Eine Kompetenzüberschreitung Severings

Berlin, 27. Januar. (Drahtb.) Im Haushaltausschuß des Reichstages wurden heute die Abstimmungen über den Haushalt des Verkehrsministeriums fortgesetzt.

Beim Etatskapitel über den Reichswasserschutz, dessen Aufgaben unter Übernahme des größeren Teiles seiner Beamten auf Preußen und Sachsen übergehen sollen, entspann sich eine längere Aussprache. Die Abgeordneten Berndt (DN.), Dr. Gereke (Landv.) und Morath (DVP.) griffen den Erlaß des preußischen Innenministers Severing an, der vor Übernahme der betreffenden Reichswasserschutzoffiziere eine genaue Prüfung hinsichtlich ihrer Verfassungstreue verlangt hatte. Die Abgeordneten Keil (Soz.) und Roßmann (Soz.) verteidigten den Erlaß.

Reichsverkehrsminister von Guérard

bemerkte, es sei damit zu rechnen, daß der Übergang des Reichswasserschutzes auf die Länder sich noch bis zum 1. Juli verzögern könnte.

Von dem Erlaß des preußischen Innenministers habe er zuerst durch einige Herren des Reichstages Kenntnis erhalten. Er müsse gestehen, er sei durch das Vorgehen des preußischen Innenministers befremdet gewesen. Er habe Einspruch erhoben, denn bis zur Überführung auf die Länder seien die Beamten ihm beamtenrechtlich unterstellt. Das Vorgehen des preußischen Innenministers bedeute nicht nur einen Eingriff in die Rechte des Verkehrsministers, sondern auch in die Reichszuständigkeit. Die in Rede stehenden Offiziere seien als Wasserschutzbeamte seit zehn Jahren im Reichsdienst. Dem Reichsverkehrsminister seien niemals Bedenken hinsichtlich ihrer Verfassungstreue zu Ohren gekommen.

Zu den Ausgaben für die Wasserstraßen erklärte von Guérard, er werde sich für den Ausbau der Elbe bei Barförde und am Kurzen Wurf einsetzen. Zur Bekämpfung der Hochwasserfolgen sei eine dauernde Zusammenarbeit mit Preußen notwendig. Über das Verhältnis zwischen Reichsbahn und Kraftwagen hoffe er, noch in der ersten Hälfte des Februar den gesetzgebenden Körperschaften einen Gesetzentwurf über eine Regelung vorlegen zu können, der beiden Verkehrsmitteln das ihre gibt. Ebenso sei eine Vorlage vorbereitet, die die vom Reich beabsichtigten Bauvorhaben für Wasserstraßen zusammenfaßt und die Finanzierung der Bauten auf eine neue Grundlage stellt. Auf Anfrage erklärte der Minister noch, der Gedanke einer Beteiligung der Reichsbahn an Binnenschiffahrtsunternehmungen sei schon verwirklicht; die Reichsbahn sei an der Personen-, Rhein- und Seeschiffahrt-Gesellschaft in Köln beteiligt gewesen und sei noch jetzt an dem Badischen Rheinschiffahrtskonzern beteiligt.

Angenommen wurde eine Entschließung der Sozialdemokraten, in der erklärt wird, daß sich die Wasserhältnisse der Elbe weiter verschlechtert hätten. Die Beseitigung einer Untiefe bei Barförde sei dringend erforderlich.

Zum Schluß fand eine eingehende Erörterung des Luftfahrtkapitels statt. Die Sozialdemokraten hatten eine Reihe von Kürzungen beantragt. Der Verkehrsminister wies darauf hin, daß kein Gebiet so schwierig sei, wie das der Luftfahrt, namentlich wegen der großen Unterschiede im Vergleich zu anderen Ländern. Das Ziel müsse die Gesamtbefreiung der deutschen Luftfahrt von dieser Distanzierung sein. Das Reich müsse sich sehr einrichten, um mit den geringen Mitteln unter den luftfahrtbetreibenden Nationen Geltung zu behalten.

Mit großer Schärfe wandte sich der Minister gegen den in Genf unternommenen Versuch, die Zivilluftfahrt in die militärische Abrüstungskonvention einzubeziehen.

Kürzungen hielt er, insbesondere auch bei der Verkehrsfliegerschule, nicht mehr für möglich, da sonst die Zweigstelle Schleißheim aufgelöst werden müsse, was nach vieler Richtung hin unmöglich erscheine. Interessant war die Feststellung des Ministers, daß der Spiritusbeimischungszwang für die Flugmotoren technisch überhaupt nicht in Betracht komme und daß sich daher der Bezugszwang für die Luftfahrt als reine Steuer auswirke.

Alle Streichungen wurden vom Ausschuß abgelehnt.

Eine Darstellung der preußischen Regierung.

Berlin, 27. Januar. (Drahtbericht.) Wie wir von unterrichteter preußischer Stelle hören, war Preußen ersucht worden, von etwa 70 Offizieren des Reichswasserschutzes 40 in die staatliche Polizei zu übernehmen. Zu gleicher Zeit seien gegen mehrere dieser Offiziere in der Öffentlichkeit Angriffe wegen ihrer politischen Haltung erhoben worden. Der Innenminister habe sich daher veranlaßt gesehen, im Falle dieser Polizeioffiziere genau so zu verfahren, wie es bei der Einstellung jedes Polizeibeamten üblich sei, d. h. Erkundigungen über die Qualifikation und die politische Haltung des Betreffenden einzuziehen. In dieser Weise werde sogar bei jedem Polizeischulanwärter verfahren, weil die preußische staatliche Polizei Interesse daran habe, vor allem verfassungstreue Beamte in die Polizei zu bekommen.

Bayern senkt die Landtags-Diäten.

München, 26. Jan. (Drahtb.) Im Bayerischen Landtag fand eine interfraktionelle Besprechung über die Neuregelung der Aufwandsentschädigungen der Mitglieder des Bayerischen Landtages statt. Die Besprechungen führten zu einer Einigung. Die bis jetzt geltenden Aufwandsentschädigungen werden durch die Neuregelung wesentlich herabgesetzt und entsprechen in Zukunft im großen und ganzen den in Württemberg geltenden Sätzen, sind also künftighin noch beträchtlich geringer als diejenigen im Reich, in Preußen und Sachsen.

Das Ende des Belagerungszustandes in Spanien.

Der spanische Ministerrat hat am letzten Samstag die sofortige Aufhebung des über ganz Spanien verhängten Belagerungszustandes beschlossen und von dieser Verfügung nur die militärischen Bezirke von Madrid und Saragossa ausgenommen. Die bisher von der Militärbehörde geübte Zensur soll zwar bestehen bleiben, sie wird aber in die Hände des Innenministers gelegt, von dem man eine mildere Handhabung und die Ueberleitung zur völligen Beseitigung der Zensur erwartet.

Die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in Madrid und Saragossa wird damit begründet, daß hier wichtige Kriegsgerichtsverhandlungen wegen der letzten Aufstände militärischer Formationen bevorstehen, und die Rücksicht auf diese Verhandlungen scheint auch für die Beibehaltung der Zensur bestimmend zu sein. Gleichwohl besteht bei Sozialisten und bürgerlichen Republikanern ein starkes Mißtrauen gegen die Wahlpläne der Regierung

Ein Fall Lettner in London.

Der Versicherungsbetrüger und Mörder Rouse vor Gericht.

London, 26. Jan. (Drahtb.) Hier begann der Prozeß gegen den Versicherungsbetrüger und Mörder Rouse, der beschuldigt ist, im November auf einer Landstraße bei Northampton einen Unbekannten in seinem Wagen ermordet und diesen dann angezündet zu haben. Arbeiter fanden nachts den brennenden Wagen mit der fast vollkommen verkohlten Leiche, die trotz aller Anstrengungen bisher nicht erkannt werden konnte. Rouse, von Beruf Handelsreisender, ein verheirateter Mann, versuchte offenbar, sich der finanziellen Schwierigkeiten, in der er durch seine zahlreichen Beziehungen zu anderen Frauen geraten war, dadurch zu entziehen, daß er seinen Tod vorspiegelte, indem er einen Fremden ermordete. Obwohl die Sachverständigen nachgewiesen haben, daß der Mord mit Vorbedacht ausgeführt worden ist, verharrt Rouse bei seinem Leugnen und behauptet, daß der Passagier ein Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden sei.

Deutschlands neuer Vertreter im Finanzkomitee beim Völkerbund.



Bankier Dr. Paul Kempner.

Mitinhaber des Bankhauses Mendelssohn & Co., ist vom Völkerbundsrat zum ständigen Mitglied des Finanzkomitees beim Völkerbund gewählt worden. Dr. Kempner tritt an Stelle des Hamburger Bankiers Dr. Melchior, der sein Amt beim Völkerbund niedergelegt hatte, nachdem er zum Vizepräsidenten der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel ernannt worden war.

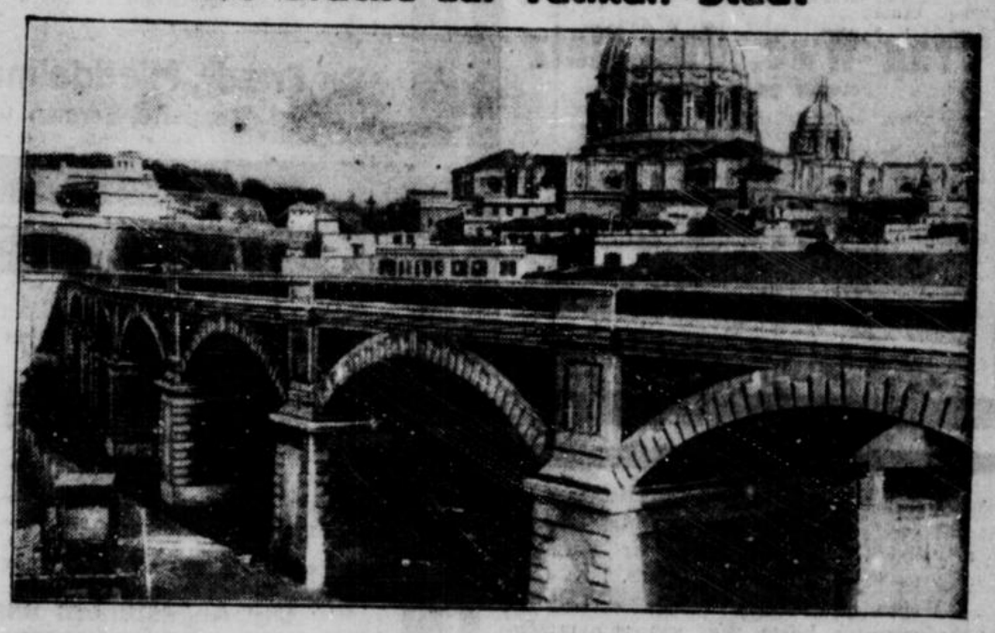
Erfolgreiche italienische Militäraktion in Libyen.

Rom, 26. Jan. (Drahtb.) Nach einer großen militärischen Aktion, die sich in 24 Tagen auf 800 Kilometer erstreckte, haben die italienischen Kolonialtruppen Etag im Oasengebiet von Kufra besetzt. Mit dieser Besetzung, die den feindlichen Stämmen 100 Tote, mehrere Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial kostete, ist das Aktionsprogramm restlos durchgeführt. Ganz Libyen befindet sich damit endgültig in italienischer Hand. Die italienischen Truppen verloren zwei Offiziere und zwei Eingeborene und hatten außerdem 16 Verwundete.

*

Mit der Oase Kufra haben die italienischen Truppen den wichtigsten Stützpunkt der noch unabhängigen Senussi-Stämme besetzt. Die Kufra hatte bis zum Jahre 1879 kein Europäer betreten. Der erste war damals der deutsche Forscher Gerhard Rohlfs. Nur wenige andere Forscher sind seither den Spuren Rohlfs gefolgt. Die Kufra, die Italien zugesprochen war, war aber bisher nur auf der Karte italienisch, da die italienischen Kolonialtruppen, von einigen Patrouillen und Bombenflügen abgesehen, noch nicht so weit vorgestoßen waren. Ob Italien in der Lage sein wird, das „eroberte" weiträumige Gebiet auch wirklich festzuhalten, ist eine andere Frage.

Die Brücke zur Vatikan-Stadt



Die große Eisenbahnbrücke, welche die Stadt des Vatikans mit dem italienischen Eisenbahnnetz verbinden wird, ist bereits fertiggestellt.



Suche Dauerabnehmer
für Eichsfelder Mettwurst,
frisch u. Dauerware, sowie Land-Leberu. Rotwurst. An Unbekannte nur per Nachnahme. Josef Böning, Hilkerode Krs. Duderstadt (Eichsfeld). v3[illegible]

Achtung! Nur für Herren! Achtung!

Durch ganz besonderen Zufall kauften wir große Posten Anzug- und Mantel-Kupons in den aller-allerbesten Qualitäten. Diese Reste, für große und kleine Herren passend, sind spottbillig; so billig, daß Sie selbst staunen werden. Kleine reinwollene Kammgarn-Reste 1.50, 2.—, 3.— Mk. Größere Reste aus den besten Stoffen 5.—, 10.—, 15.— Mk. Sie müssen nur rasch kommen, denn

Alle Worte sind vergebens - wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld
Harry Rennberg
Herzog- und Walter Rathenaustraße.

Bausparkasse „Hansa" A.-G.
Köln, Gereonshaus
Zimmer Nr 96-98 Telefon 227 062
Aktienkapital Rm. 200 000,-

Unkündbare Darlehen zum **Neubau von Eigenheimen, Kauf von Häusern** und **Ablösen von Hypotheken.**

Erbitte kostenlos Darlehnsbedingungen.

Name: .....
Adresse: .....
(als Drucksache m 5 Pfg. frankieren)

Vertret. für Elb.: Werner Borberg, Elb., Bleichstr. 7, Ruf 27347; **Vertret. für Barmen-Süd:** Architekt Lichau jr., Barm.-Wichl., Ruf 57294; **Vertret. für Barmen-Nord und Schwelm:** Fritz Schulte, Barmen-Nächstebreck, Linderhauserstr. 67.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Ihre vollzogene **Vermählung** zeigen an

Joseph Backhausen

Irmgard Backhausen geb. **Isenberg.**

W.-Barmen, Januar 1931.

Statt Karten.

Uns wurde heute ein kräftiger Junge geboren, wir nennen ihn

Rolf-Dieter.

Rudolf Seyd und Frau Marthi
geb. Neviandt.

Frankfurt a. M., 27. Januar 1931.
Burnitzstraße 30. d1487

Marie-Luise

In dankbarer Freu de zeigen wir die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens

an

Hanswerner Hoehne u. Frau
Else geb. Graf.

Barmen (Schubertstraße 16), den 26. Januar 1931.
z. Zt. Hebammenlehranstalt Elberfeld, Prof. Dr. Martin. †

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Wüsten d. Aelt.

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ernst Wüsten
Wilhelmine geb. Ebbrecht
und Kinder.

Wuppertal-Barmen (Akazienstraße 3), den 26. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 29. Jan., 3½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Otto Tietz
Frieda geb. Döpper

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Apotheker Otto Tietz
Friedel Tietz geb. Engberg
Erich Tietz
Erna Tietz geb. Eichen
und 6 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen und Freiburg i. Schlesien, den 27. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Schillerstraße aus statt.
Von Kondolenzbesuchen bitten wir höfl. absehen zu wollen. 351d

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, meines teuren Vaters sprechen wir hierdurch unseren **innigsten Dank** aus.

Wegen der überaus zahlreichen Beileidskundgebungen bitten wir, uns von persönlichen Danksagungen zu entschuldigen.

Frau Otto Becker Anna geb. Dehler
Herbert Becker.

W.-Elberfeld, Januar 1931. k 62

FAMILIEN-ANZEIGEN

finden
weiteste
Verbreitung
durch den

GENERAL-ANZEIGER
DER
STADT WUPPERTAL

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Herta** mit Herrn **Walter Hermes** geben wir hiermit bekannt.

August Brinkmann
und Frau Emmi geb. Michels.

W.-Langerfeld, 31. Januar 1931.
Langerfelderstr. 91.

Meine Verlobung mit **Fräulein Herta Brinkmann** beehre ich mich anzuzeigen.

Walter Hermes.

W.-Wichlinghausen,
Lothringerstr. 80.

Empfang: Sonntag 1. Februar 1931. 327d

Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.

Heute morgen 6.20 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Hugo Holzmann

im Alter von 59 Jahren und 9 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Holzmann
geb. Offer

nebst Kindern u. Verwandten.

W.-Barmen (Rödigerstr. 8a), Leipzig, München, W.-Elberfeld, den 27. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Jan. 1931, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Dienstag früh verschied nach langer, schwerer Krankheit unser Monteur

Herr Hugo Holzmann

im Alter von beinahe 60 Jahren.

Seit über 40 Jahren stand er in unseren Diensten und verlieren wir in dem lieben Entschlafenen einen treuen und fleißigen Arbeiter, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Friedr. Mieddelmann & Sohn
Wuppertal-Barmen und München.
3645a

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am Dienstag früh im Alter von fast 60 Jahren unser lieber Kollege

Herr Hugo Holzmann

Er war uns während seiner langjährigen Tätigkeit stets ein lieber und treuer Mitarbeiter, dessen Tod wir auf das tiefste bedauern.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma Friedr. Mieddelmann & Sohn
Wuppertal-Barmen und München.
3645a

Die Liebe höret nimmer auf.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nachmittag 4 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Hermann Schäfer
Ottilie geb. Rentrop

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Hermann Schäfer und Frau
Luise geb. Grünendiek.

Wuppertal-Barmen, Berlin, Bochum, den 26. Jan. 1931.
(Gewerbeschulstr. 78)

Die Beerdigung findet am Donnerstag 29. Jan. 1931, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des alten lutherisch. Friedhofs an der Schillerstr. aus statt. †
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt Karten.

Heinz Boemelburg
Agnes Boemelburg
geb. Benninghofen

Vermählte.

Elberfeld, den 29. Januar 1931.
Nüllerstr. 87.

Ingfried

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen in großer Freude an

Karl Graefe und Frau
Irmgard geb. Becker.

Iserlohn, den 26. Januar 1931.
z. Zt. Krankenhaus Bethanien. d1491

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Josef Heuer
Hauptlehrer i. R.

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Josef Heuer Elisabeth geb. Woesthaus
Maria Schweinsberg geb. Heuer, **Fritz Schweinsberg**
Lissy Ohmann geb. Heuer, **Max Ohmann**
Willi Heuer, Margarete Heuer geb. Lückerath
Alberta Ruhrberg geb. Heuer, **Rudi Ruhrberg**
und 3 Enkelkinder.

W.-Vohwinkel, Bremen, Elberfeld, Hamburg, den 27. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, W.-Vohwinkel, Lützowstr. 7, aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Samstag 31. Jan., morgs. 7¾ Uhr, in der St. Remigiuskirche, Sonnborn, gehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Nachruf.

Am 27. Januar 1931 verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser Mitglied

Herr Josef Heuer
Hauptlehrer i. R.

im Alter von 64 Jahren.

Er war uns ein lieber Kollege, dessen Andenken wir stets in Ehren halten.

Lehrervereinigung Vohwinkel
i. A. Pfeiffer.

W.-Vohwinkel, den 28. Januar 1931.
e721

Joh. 14, 2: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen, und ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Der Gott aller Gnade nahm heute abend um 6¼ Uhr nun auch unseren treuen, lieben Vater und Großvater, unseren Schwager und Onkel

Herrn Hermann Archinal sen.

im Alter von fast 80 Jahren zu sich in das Land des Friedens.

In tiefer Trauer:

Anna Archinal
Hermann Archinal jr.
Auguste Archinal geb. Collenbusch
Hermann und Grete Archinal
als Enkelkinder.

W.-Elberfeld (Blankstr. 26a), Bilbao (Nordspanien), Niederasphe, Niederwetter, Untersuntshausen, 27. Jan. 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 30. Jan., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 3 Uhr verschied sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden, ganz unerwartet, meine innigst geliebte Gattin und Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Paul Esser
Adele geb. Oerkermann

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Esser der Alt.
Paul Esser der Jüng.

W.-Elberfeld (Wiesenstr. 129), den 28. Jan. 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 31. Jan., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

„Geld leicht zu verdienen"

Der Mann, der durch Sitzen Geld in Massen verdient. – Berliner Auktionen. – Die Schliche und Künste der „Kreditgeber". „Geldgeber" ohne Geld.

In der heutigen Not- und Krisenzeit, unter der alle Erwerbszweige ächzen, gibt es einige Berufe, die auf seltsame und sehr leichte Art Geld verdienen, und zwar viel Geld, Summen, auf die man neidisch werden könnte. Da ist ein Mann, der nur durch Dasitzen Geld verdient. Er tut nichts, arbeitet nicht, handelt nicht, sondern „sitzt". Allerdings hat er sich einen wichtigen Ort ausgesucht, wo sein Sitzen eine Art von stillschweigender Bedrohung ist. Er gehört nämlich dadurch zur „Chawrusche". Mit diesem fremdartigen Wort wird die freiwillige Gemeinschaft der Händler bezeichnet, die auf Auktionen anwesend sind. Ihr Weizen blüht vorzüglich in Notzeiten, wenn den Armen das letzte Hab und Gut gepfändet wird. Dann gibt es für sie eine Menge „Sfore", d. h. Ware, die sie billig erstehen können. Dabei gibt es geheimnisvolle „Riten", durch die man viel Geld verdienen kann, auch wenn man nichts tut und nichts kauft. Bei den Versteigerungen kommt es nämlich für die „Chawrusche" darauf an, daß n i c h t geboten wird. Wenn sich keine Bieter finden, dann kann man Schreibmaschinen und andere wichtige Bedarfsartikel für wenige Mark erstehen. (Ein erstklassiges Motorrad brachte 12 (!) Mark.) Damit ist natürlich nicht dem ehemaligen Eigentümer gedient, der nichts oder fast nichts für sein gepfändetes Eigentum erhält, und noch fast die ganze Summe schuldig bleibt, obwohl er dafür seine Wertgegenstände hergeben mußte. Aber der „Chawrusche" ist damit gedient. Einer von ihnen ersteigert die Ware für eine geringe Summe, und dann wird sie innerhalb der Gesellschaft noch einmal privatim, aber zum normalen Preis versteigert. Wenn z. B. eine Schreibmaschine 20 Mark bei der offiziellen Versteigerung gebracht hat, bei der „privaten" aber 70 Mark, dann wird der Ueberschuß von 50 Mark unter den Mitgliedern der „Chawrusche" verteilt. Es gibt nun zahlreiche Leute, die nur in den Auktionslokalen dasitzen, als Warnung und Drohung. Sie bieten nicht mit, treiben also den Versteigerungspreis nicht in die Höhe. Zum Dank dafür werden sie an dem Ueberpreis beteiligt. Das einfachste und risikoloseste Geschäft, das sie machen können. Da sehr viel Gegenstände auf diese Weise behandelt werden, so ist auch der Verdienst unter Umständen beträchtlich. Es soll Leute geben, die nur durch Dasitzen in den Auktionsräumen ein Ministereinkommen haben.

Ein anderer Berufszweig, der von der Not der Menschen lebt, ist der der „Geldgeber". Sie sind darauf bedacht, der notleidenden Menschheit unter die Arme zu greifen, und da sehr viele notleidend sind, so ist ihr Tätigkeitsgebiet sehr groß. Es wächst lawinenartig mit der wirtschaftlichen Krise. Aber nicht immer ist der edle Drang, den Mitmenschen zu helfen, die Triebfeder ihres Handelns. In den meisten Fällen liegt ihnen nur daran, sich selbst auf leichte Weise zu bereichern. Der erste Schritt dazu ist ein gedrucktes Formular folgenden Inhalts:

Vorschußlose
Abzahldarlehen sofort und diskret an kreditwürdige Personen zu vergeben. Zinsen niedrig. Rückzahlung bequem. Offerten an X, Y u. Z.

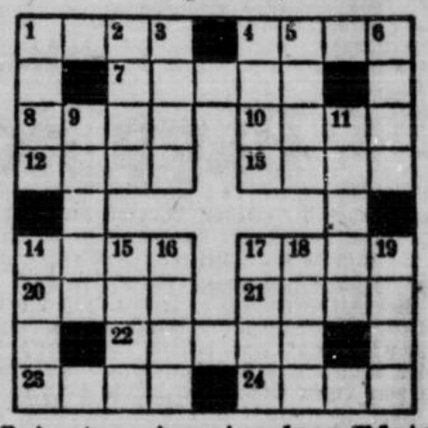
Wer sich auf ein derartiges, sehr nettes und liebenswürdiges Angebot meldet, erhält noch kein Geld, sondern er muß im Gegenteil erst einmal etwas bezahlen, und zwar ungefähr 30—50 Mark. Da gibt es nämlich „Bearbeitungsgebühren, „Recherchengebühren", die selbstverständlich vorher und zwar sofort zu erlegen sind, damit der Geldgeber sich über die Kreditwürdigkeit des Darlehensuchers unterrichten kann. Bei Darlehen von 200 Mark muß eine Bearbeitungsgebühr von 15 Mark gezahlt werden, bei höheren Darlehen mehr. Will man 500 Mark geliehen erhalten, dann kostet die Einschreibegebühr oder Bearbeitungsgebühr 30 Mark, die Gebühr für Recherchen — das ist nicht Bearbeitung und muß besonders bezahlt werden — 20 Mark. So ist der G e l d s u c h e r e i n m a l e r s t 50 M a r k l o s. Bekommt er dann das Geld, dann muß er 2 Prozent monatliche Zinsen zahlen, also 24 Prozent jährlich. Eine „Abschlußprovision" in Höhe von 3—4 Prozent wird sofort abgezogen, und die erwähnten anderen Ausgaben kommen dazu. In vielen Fällen werden Wechsel anstatt Geld gegeben, dann ist das Geld noch viel teurer. Das sind aber die glücklichen und ehrlichen Fälle. Wenn die Auskünfte nicht gut genug lauten, gibt es natürlich kein Geld und die bezahlte Summe ist verloren. Bei der großen Zahl täglicher Fälle ist auch die Zahl der „kreditunwürdigen" Darlehenssucher beträchtlich, also die Einnahme ohne Gegenleistung groß. Das gedruckte Flugblatt kostet den Bruchteil eines Pfennigs. Es liegt nahe, da bei einem derartigen Betrieb und bei dieser leichten Möglichkeit, Geld zu verdienen, auch Unredliche sich der Sache annehmen, die nur auf die „Gebühren" Wert legen. Dann gibt uns hin und wieder ein Gerichtsbericht Auskunft, wie leicht man Geld verdienen kann, und wie schamlos bedürftige und notleidende Menschen von gewinnsüchtigen Schwindlern unter der Maske der Gesetzlichkeit ausgebeutet werden. Es sind meist „Geldgeber" ohne Geld, die sich als Helfer in der Not anpreisen. Man kann aus dieser Darstellung ersehen wie sehr Vorsicht am Platze ist.

Wovon lebten unsere Ahnen?

Die Wissenschaft ist dank zahlreicher Funde aus der Vorzeit in der Lage, die Frage nach der Ernährung der früheren Bewohner unserer Erde ziemlich erschöpfend zu beantworten. In den gemäßigten Zonen Europas gab es damals Wild in Hülle und Fülle. Unübersehbare Herden wilder Pferde durchzogen die Prärien, und es ist anzunehmen, daß sie eine wichtige Rolle in der menschlichen Ernährung spielten, denn man hat besonders in Frankreich zahlreiche Lager von Pferdeknochen gefunden, die aller Vermutung nach die Ueberreste periodisch stattfindender Schlachtungen waren. Ein Bewohner der Wälder war der Auerochse. In kleineren Gruppen lebte er noch im 16. Jahrhundert in Deutschland; in Frankreich jagte man ihn bis ins 12. Jahrhundert. Seit mehr als 200 Jahren ist er völlig ausgestorben. Neben dem Wild verfügte der Mensch über eine Anzahl von Haustieren. Das Huhn, das die Zivilisation in allen Weltgegenden heimisch gemacht hat, stammt aus dem Südosten Asiens, wo es noch heute wild vorkommt. In prähistorischer Zeit wurde es in Indien domestiziert; in Westeuropa erschien es mit jenen asiatischen Völkerschaften, die gegen Ende der Steinzeit dort auftauchten. Ente und Gans sind in Europa, wo sie auch noch im wilden Zustand leben, seit den ältesten Zeiten heimisch. Man hat ihre Knochen in den Pfahlbauten gefunden, die vor 10—12 000 Jahren an den Ufern der Schweizer und norditalienischen Seen errichtet wurden. Weniger weiß man vom Kaninchen. Es ist unbekannt, zu welcher Zeit und in welchem europäischen Land es zuerst heimisch gemacht wurde. Einige Forscher glauben, daß die Ureinwohner Spaniens den ersten Kaninchenstall bauten; doch weiß man, daß sich das Fleisch des Kaninchens in Italien und in Gallien großer Beliebtheit erfreute, noch bevor Rom die iberische Halbinsel erobert hatte.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) **von links nach rechts:** 1 Eule, 4 weiblicher Vorname, 7 Hülsenfrucht, 8 Stadt in Togo, 10 Geck, 12 Spielkarte, 13 Nebenfluß des Rheins, 14 Bergspitze, 17 Schwung, 20 weiblicher Vorname, 21 Lichtspielhaus, 22 Hausvorbau, 23 weiblicher Vorname, 24 buddhistischer Priester;

b) **von oben nach unten:** 1 Gewicht, 2 Laubbaum, 3 Schmuck, 4 Nebenfluß der Weichsel, 5 sibirischer Strom, 6 Nebenfluß der Seine, 9 Ausdruck für Schlagsahne, 11 Fachblatt, 14 durchsichtiger Stoff, 15 Hauch, 16 Verpackungsgewicht, 17 Widerwillen, 18 italienische Münze, 19 Drama von Ibsen.

Ende gut — alles gut

Es spornt dich an, weckt manchen Wunsch,
Doch halt es stets im Zaum.
Es sei nicht wilde verheerende Glut,
Es sei der Sehnsucht Traum.

Ein Zeichen fort: zum Namen wird's
Für manchen deutschen Mann.
Und noch eins fort: Mich freut's, wenn ich
Mich dran erquicken kann. —ppli.

Reihenrätsel

Baselachluttdrinfell
Nackdelnemgedarfdeanhass
Indviehrufdinvollewell
Behaulichtumgensterhinass

Die Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Umwandlung eines Buchstabens an beliebiger Stelle zu einem sinngemäßen Wort bilden lassen. Das Ganze ergibt einen Sinnspruch von Rückert.

Vexierbild.



Die gute Großmama freut sich sehr über die Blumen. Wo ist sie?

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 17.

Kreuzworträtsel: W a g e r e c h t: 1 Bart, 4 Kali, 7 Asiat, 9 Gabel, 10 Niger, 11 Seine, 13 Irabe, 15 Laer, 16 Zehe, 17 Sohn, 20 Lord, 23 Kanoe, 24 Arnim, 26 Nueva, 27 Rubin, 28 Arona, 29 Steg, 30 Gras. — S e n k r e c h t: 1 Bars, 2 Pfiel, 3 Tanne, 4 Karre, 5 Lende, 6 Ilse, 8 Tier, 9 Geis, 12 Jason, 14 Ahorn, 17 Salut, 18 Honig, 19 Neun, 20 Lava, 21 Orang, 22 Diana, 23 Kurs, 25 Maas.

Bilderrätsel: Kohlenbergwerk.

Scherzrätsel: Filzhut.

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(17 Fortsetzung.)

Es heißt, in diesem unbekannten Paris leben Buchhalter, Elektriker, Geschäftsleute, Journalisten, Großväter, Krämer, Hunde und andere Lebewesen, die ebenso unromantisch sind wie die Leute daheim.

In der ersten Zeit waren sie ganz allein in Paris, und so konnte Sam Fran, obwohl sie über „Besichtigungen" erhaben war, an alle Stellen bringen, die in den Führern genannt werden.

Frans Verhältnis zu „Besichtigungen" war stets ebenso unberechenbar wie ihre Stellungnahme zu Sams Geschäftsfreunden. Eines Tages hatte sie die Stirn, sich ganz offen mit dem Touristenabzeichen, dem roten Baedeker, sehen zu lassen, und am nächsten wollte sie nicht einmal in einem Trottoircafé mit ihm sitzen — im Napolitain oder Closerie-des-Lilas.

„Aber warum denn nicht?" protestierte er. „Nirgends kann man sich so gut alle Welt ansehen. Alle tun es doch."

„Feine Leute nicht."

„Also, ich bin nicht fein!"

„Aber ich!"

„Dann solltest du so fein sein, daß dir ganz egal ist, was die Leute denken!"

„Vielleicht bin ich das auch . . . Aber ich lege keinen Wert darauf, in der Nähe von Touristen in Regenmänteln gesehen zu werden."

„Gestern bist du doch in einem Café gesessen, und es hat dir Spaß gemacht. Weißt du noch, der Bettler, der gesungen hat —"

„Eben! Ich hatte genug davon! Ach, wenn du durchaus deine lieben amerikanischen Mittouristen anschmachten willst, dann geh doch! Ich gehe ins Crillon und werde einen anständigen Tee trinken."

„Und die lieben amerikanischen Mittouristen anschmachten, die zufällig reich sind!"

„Mein lieber Sam, es handelt sich darum, die Selbstachtung zu bewahren. Es ist wie mit dem Engländer, der ganz allein im Dschungel ist und sich trotzdem zum Dinner umkleidet!"

„Ja, das habe ich auch gelesen! Erstens einmal hat er es wahrscheinlich gar nicht getan, und zweitens, wenn er es getan hat, war er ein Idiot! So hab ich es mir immer vorgestellt."

„Natürlich, du kannst nicht begreifen, was es für ihn bedeutet hat —"

„Na, wenn ihn nichts weiter davor bewahren konnte, seine Selbstachtung zu verlieren, als eine gestärkte Hemdbrust, dann hätte er meiner Meinung nach überhaupt darauf verzichten können! Wenn ich nicht in einem Flanellhemd Achtung vor mir haben kann, dann bin ich sowieso schon unten durch und —"

„Ach, du kannst eben ganz einfach nicht begreifen!"

*

Sie hatten sich eines Abends auf das linke Ufer gewagt, um das Café Novgorod, das Lieblingslokal der mehr künstlerischen Amerikaner, aufzusuchen. Das Café schien Sam weniger zu Paris zu gehören als er selbst . . . Die französische Straße: Bourgeoisväter, die mit ihren Kindern spazieren gehen; dunkeläugige Männer, die mit Mädchen in roten Tüchern scherzen; eine alte Frau, die im Gehen vor sich hinbrummt. Aber hier, im Café Novgorod, unter der Markise, ein Gewirr amerikanischer Stimmen.

„— nehmen Sie einen Wagen und machen Sie eine Fahrt durch die Normandie —"

„ein komplettes Menü für sechs Franken, mit ausgezeichnetem Rostbeaf, allerdings ist es wahrscheinlich Pferdefleisch —"

„— daß Elliot Paul der einzige wirklich hervorragende Essayist in —"

Sam wurde verdrossener als bei der schlimmsten Dinnergesellschaft in London und dachte schon an sein Bett, als eine Stimme ihn unterbrach, die klang, als ob sie von einem Frauenimitator käme.

Lycurgus Watts (er hörte sich aber gern „Jerry" nennen) stand an ihrem Tisch und strahlte sie in zärtlichster Zuneigung an.

Lycurgus (oder Jerry) Watts reiste viel in Europe und Asien, kam aber immer wieder zu seiner Wohnung in Zenith zurück, wo er einen großen Teil seiner Zeit damit verbrachte, die Handelsleute zu schmähen, die Seife und Automobile fabrizieren, statt Spitzen zu sammeln, und damit seine beträchtlichen Einkünfte aus Seifen- und Automobilaktien zu erhöhen.

Jerry setzte sich und legte los: „Ich habe Ihnen ja immer gesagt, daß Sie aus diesem fürchterlichen Mittelwesten fort müssen, Fran, und in ein zivilisiertes Land kommen! Finden Sie das Novgorod nicht einfach himmlisch? So entzückende Lümmel! So köstliche Posen! Ach, Sie werden es himmlisch finden hier in Paris! Meinen Sie nicht, Dodsworth?"

„Ja, schöne Stadt", brummte Sam.

„Waren Sie schon in Lion d'Or?"

„O ja", antwortete Fran.

„Haben Sie die Rognons de la maison bei Emil versucht?"

„Ja."

„Und im L'Ane Rouge und im Rendezvous des Mariniers waren Sie natürlich auch schon?"

„Ja."

„Und im Chemise Sale?"

„Nein, ich glaube nicht —"

„Sie sind nicht im Chemise Sale gewesen? Aber Fran! Du guter Gott! Wissen Sie denn nicht, daß das Chemise Sale das herzigste kleine Restaurant von Paris ist?"

Fran ärgerte sich, und Sam hoffte, daß sie Jerry bald fortschicken würde. Aber sie machte eine freundliche Miene, als Jerry flötete:

„Kennen Sie Endicott Everett Atkins? Er kommt am nächsten Sonnabend nachmittag zu mir — ich habe ein ganz himmlisches kleines Atelier in der Rue des Petits Champs. Sie müssen beide kommen."

„Aber mit Vergnügen", sagte Fran zu Sams großer Enttäuschung.

*

In Gegenwart von Männern laute Mr. Endicott Everett Atkins selten auf, aber in der Gesellschaft schöner, schlanker Frauen konnte er nahezu menschlich werden. Er gab Fran zu verstehen, daß es nicht mehr als eine Kaschemmenlaune von ihm sei, in das Atelier von Mr. Lycurgus Watts zu kommen — gewöhnlich bewege er sich nur in den höchsten Kreisen, unter den liebreizendsten Damen, den witzigsten und wackersten Männern, den seltensten Erstausgaben; er könne es nicht erwarten, sie da überall einzuführen, und deshalb werde es ihm und seiner Frau ein großes Vergnügen sein, wenn Fran mit ihrem Herrn Gemahl am nächsten Sonntag in sein bescheidenes Haus zum Lunch kommen könnte.

*

Bei Atkins' Lunch am Sonntag lernte Sam Madame Maravigliarsi kennen, seine erste Fürstin. Er saß neben ihr, und während er eifrig demonstrierte, daß er von keiner falschen Demut besessen sei, strahlte der Junge, der „Ivanhoe" und Shakespeare und Tennyson gelesen hatte: „Ich sitze neben einer Fürstin!"

Fran war sehr höflich zu Madame Maravigliarsi, mit einer gewissen Kälte, die Sam verriet, daß es einen tiefen Eindruck auf sie machte, mit einer lebendigen Fürstin zusammen zu sein. Aber die meiste Aufmerksamkeit widmete sie einer gewissen Madame de Pénable. Das war eine etwas rundliche Frau mit rotem Haar und weißem Teint, deren Spezialität es zu sein schien, daß sie in allen Ländern alle Menschen kannte, die Einfluß hatten. Die Dodsworths kamen nie dahinter, ob sie in Polen, Nebraska, Afrika, der Dordogne oder Ungarn geboren war. Sie kamen nie dahinter, wer Monsieur Pénable war, wenn es jemals einen solchen gegeben haben sollte. Sie kamen nie dahinter, ob sie der Handelswelt angehörte, von Alimenten lebte oder eine Familienrente besaß. Sam hatte den Argwohn, sie sei eine internationale Spionin. Sie war eine hübsche Frau und sehr klug. Sie sprach ununterbrochen über sich und erzählte nie etwas von sich. Sie sprach Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch perfekt, und in Restaurants redete sie mit Kellnern, die ebenso rätselhaft waren wie sie selbst, Sprachen, die Russisch, Lancashire oder Neugriechisch sein mochten.

Anscheinend wünschte sie die Dodsworths zur Vergrößerung ihres Kreises. Sam hörte, wie sie Fran und ihn aufforderte, mit ihr in der Ermitage zu lunchen.

„Fran ist gestartet", seufzte er. „Endlich werden wir heiter und kosmopolitisch werden! Ob ich Tub im Pokern mehr abgewinnen kann, jetzt wo ich den Stil meines Spiels durch europäische Kultur vervollkommnet habe?"

*

Dreizehntes Kapitel.

Madame de Pénable kultivierte die Dodsworths mit Begeisterung, und Frans Leben bekam ein Tempo, wie es nur in Paris möglich ist: ein Spazierritt im Bois, Lunch, Einkäufe, Tee, Bridge, Cocktails, Umkleiden, Dinner, Theater, Tanzen in glitzernden Lokalen wie im Jardin de Ma Soeur, Coldcream und erschöpfter Schlaf. Zwischendurch verstand sie es, drei Stunden französischen Unterrichts in der Woche einzuschieben.

Und Sam — fügte sich.

Atkins und Madame de Pénable hatten gemeinschaftlich etwa ein Dutzend Cliquen. Atkins angelte nach Porträtmalern, französischen Kritikern, amerikanischen Damen aus den vornehmeren Kreisen von Back Bay und Rittenhouse Square, englischen Dichtern, die sich als Biologen aufspielten, und englischen Biologen, denen es schmeichelte, für Dichter gehalten zu werden. Madame de Pénable befaßte sich mit assortierten Titeln — gerecht aufgeteilt zwischen Italienern, Franzosen, Rumänen, Georgiern und Ungarn — und hatte immer eine ordentliche, mit Sorgfalt ausgewählte Spezialität: einen köstlich drolligen Taschendieb oder einen kleineren Polarforscher. Am besten gefiel Fran unter dieser Sippschaft ein italienischer Flieger, Hauptmann Gioserro, ein stets lächelnder Mann mit strahlenden Augen, der zehn Jahre jünger war als sie.

(Fortsetzung folgt.)

Das stärkende Malzbier

41485

Vitamin-Kraftborn

schafft Kraftreserven für körperliche und geistige Arbeit.

Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Reform der Arbeitslosen-Versicherung.

Der GDA. erhebt Forderungen der Angestellten.

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten wird uns geschrieben:

Die finanziellen Sorgen der Arbeitslosenversicherung sind durch die letzte gewaltige Beitragserhöhung nicht behoben worden. Die „Abhängung" der Versicherung vom Reichshaushalt ist durchaus nicht gesichert; wahrscheinlicher ist, daß ein Zuschuß in den Haushalt eingestellt werden muß. Umso dringlicher ist die bereits im Regierungsprogramm angekündigte grundlegende Reform der Arbeitslosenversicherung. Wird der in den letzten Tagen eingesetzte „Sachverständigenausschuß" an die Kernfrage des Problems herangehen? Sie ist von der Regierung, besonders nachdrücklich aber vom Vizekanzler und Reichsfinanzminister Dietrich als unbedingte Voraussetzung einer wirksamen Reform wiederholt unterstrichen worden: Die Aufspaltung nach beruflichen Gefahrenklassen. Eine andere Lösung ist überhaupt nicht möglich. Nach Berechnungen der Zeitschrift: „Soziale Zukunft" (Nr. 1/1931) entfallen auf 100 Mk. Beitrag

bei den Bauarbeitern	208.50 Mk.
bei den Landarbeitern	159.30 Mk.
bei den Metallarbeitern	65.— Mk.
bei den Textilarbeitern	54.20 Mk.
bei den Angestellten	36.30 Mk.

Unterstützung. Nach dieser Aufstellung sind Nutznießer der Arbeitslosenversicherung in erster Linie die Bauarbeiter, die mehr als das Doppelte dessen zurückerhalten, was sie an Beiträgen einzahlen. Dann folgen die Landarbeiter. Leidtragende sind die Metallarbeiter und die — schlecht entlohnten — Textilarbeiter. Die Hauptleidtragenden aber sind die Angestellten! Sie tragen am stärksten zum Beitragsaufkommen bei und werden am schlechtesten unterstützt. Die Denkschrift des Reichsarbeitsministers vom 20. Dezember 1927 über die „Notlage der älteren Angestellten" hat das besonders schlechte Berufsschicksal der Angestellten ausdrücklich anerkannt. Wird Herr Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald nun endlich die erforderlichen Schlußfolgerungen ziehen? Gegenüber der einzig zweckmäßigen und sozial gerechten Lösung des Problems durch Gefahrenklassen scheint er Hemmungen zu haben. Warum aber verschließt er als erfahrener Gewerkschaftler den Selbsthilfebestrebungen der Angestelltengewerkschaften das Ohr? Es ist nicht anzunehmen, daß Rücksichten auf Arbeitergewerkschaften ihn zu dieser Haltung bestimmen. Herr Minister Stegerwald hat zuviel Beweise unabhängigen und mutigen Handelns gebracht, als daß ein solcher Verdacht gerechtfertigt wäre. Er muß also schlecht beraten sein! Der drittgrößte Berufsstand in Deutschland — die Angestellten — kann die unsoziale Behandlung in der Arbeitslosenversicherung nicht länger ertragen. Der Herr Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald möge bedenken, daß in der Krankenversicherung, in der Alters- und Invalidenversicherung, in der knappschaftlichen Versicherung, den Betriebsvertretungen, den Arbeitsgerichten, im Arbeitsrecht usw. die Sonderstellung der Angestellten längst anerkannt ist. Warum nicht auch in der Arbeitslosenversicherung?

Diese Frage wirft mit vollem Recht der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.) auf. Kann man es einer so starken Standesschicht wie den Angestellten verübeln, daß sie, nachdem die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf die phantastische Höhe von 6,5 Prozent gesteigert wurden, nun auch nach den Leistungen fragt? Und wenn sie dann feststellt, daß diese Beiträge zur Unterstützung besser bezahlter Berufsgruppen verwendet, die eigenen Standesgenossen aber unzureichend unterstützt werden, daß sie dann sagt: So geht es nicht weiter!

Im Grunde genommen sollte sich doch der Herr Reichsarbeitsminister freuen, daß die Angestelltengewerkschaften den Mut haben, durch „Ersatzkassen" eine bessere Versorgung stellenloser Angestellter herbeizuführen. Die Bürokratie mag einen solchen Versuch zu fürchten haben. Aber „regieren" heißt doch schließlich, alle verantwortungswilligen Kräfte einzuspannen. Haben Sie den Mut dazu, Herr Minister! Unabhängig von dem Sachverständigen-Ausschuß, dessen Zusammensetzung ein tiefes Amtsgeheimnis zu sein scheint.

Amerikanisches Bürgerrecht für die Samoaner.

Washington, 26. Jan. (Drahtb.) Der Senat hat eine Gesetzesvorlage angenommen, die die Bildung einer neuen Regierung in Amerikanisch-Samoa mit einer aus einer Kammer bestehenden gesetzgebenden Körperschaft vorsieht und das amerikanische Bürgerrecht auf die Samoaner ausdehnt. Die Vorlage geht an das Repräsentantenhaus weiter.

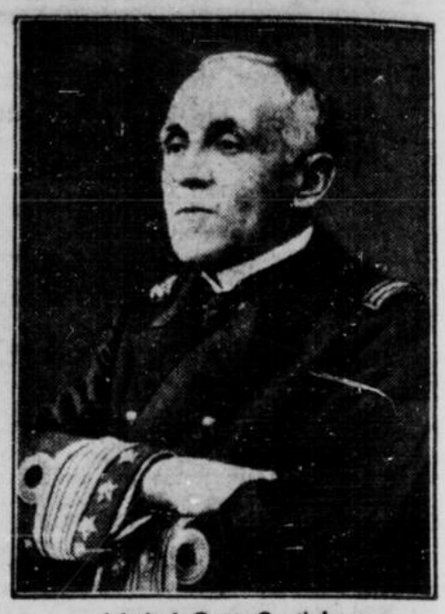
Verzweiflungstat einer Berliner Familie.

Berlin, 26. Jan. In der Wilhelm-Stolzestr. in Berlin wurden heute nachmittag der 64jährige Schuhmachermeister Gustav Beyer, seine 49jährige Ehefrau und deren 16jährige Tochter durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der 27jährige Sohn, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde in ein Krankenhaus gebracht. Nach den bisherigen Ermittlungen hat das Ehepaar aus wirtschaftlicher Not Selbstmord verübt und Sohn und Tochter in den Tod mitzunehmen beabsichtigt.

Eine mutige Bäckersfrau.

Trier, 27. Januar. In einer Bäckerei in Trier wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb entwendete aus dem Laden eine größere Menge Schokolade, Pralinen und mehrere Flaschen Spirituosen. Die Bäckersfrau überraschte den Dieb bei seiner Arbeit und nahm ihm einen Teil der Beute wieder ab, worauf der Einbrecher durch das Fenster die Flucht ergriff. Die Frau nahm die Verfolgung auf, und zwar mit solcher Ausdauer, daß der Dieb schließlich auch den gesamten Rest der entwendeten Gegenstände zurückließ. Als aus einer in der Nähe der Bäckerei gelegenen Wirtschaft mehrere Gäste die Verfolgung aufnehmen wollten, war der Dieb bereits verschwunden.

Portugiesischer Admiral nimmt an dem Süd-Amerika-Flug des „Do X" teil.



Admiral Gago Coutinho,
der im Jahre 1922 als erster den Südatlantik überflog, ist von den Dornier-Werken eingeladen worden, an dem bevorstehenden Flug des Do X nach Rio de Janeiro teilzunehmen.

Preußen versichert gegen Unfälle.

Zwischen der Preußischen Staatsregierung und einer privaten Versicherungsgesellschaft schweben Verhandlungen wegen des Abschlusses eines privaten Kollektivversicherungsvertrages für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Preußischen Staatsverwaltung gegen Unfälle.

Burghotel auf dem Falkenstein

1277 m über dem Meere

Pächter: Albert Lechleiter, Berufs-Skilehrer

Post- u. Bahnstation: Pfronten-Ried (Allgäu).

14tägiger Winteraufenthalt einschließlich aller Tourenführungen, Skikurse bei bester Unterkunft und Verpflegung RM. 125.—. Besonders geeignet für Skiläufer die den Anfängerkursus schon hinter sich haben und Wert auf weitere Ausbildung und genußreiche Skifahrten legen.

g465

Staats-Lotterie

Zur Hauptziehung 9. Februar bis 14. März mit dem bedeutend verbesserten Gewinnplan †

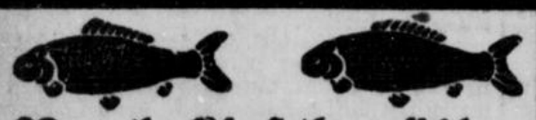
empf	½	¼	⅛	⅛ Kaufl.
25.—	50.—	100.—	200.—	RM.

Holzschuher

Aelteste Lotterie-Einnahme am Platze

Wuppertal-Barmen, Kleine Flurstraße 14

Fernsprecher 59731 Postscheckkonto Köln 31001



Paul Hirschmüller

Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Tel. 262 42

Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88 h65

empfiehlt von frischen Zufuhren:

Grüne Heringe Pfd. 18 ₰ 3 Pfd. 50 ₰

Merlan zum Braten . . . . . } Pfd. 35 ₰

Seelachs im Schnitt . . . . . }

Schellfisch ohne Kopf, im ganzen }

Schellfisch im Schnitt Pfd. von 40 ₰ an

Süße Angel-Schellfische Pfd. 55, 70 und 80 Pfg.

Fisch-Filet ohne Haut u. Gräten Pfd. v. 45 Pfg. an.

ff. Kabeljau im Schnitt . . . . Pfd. 40 Pfg.

Weißfleischiger Zander . . . . . Pfd. 80 Pfg.

Salm im Schn. Pfd. 2.20, Schollen, Rotzungen.

Makrelen-Bücklinge . . . . . Pfd. 40 Pfg.

Lieler Bücklinge, Brat-Bücklinge, Seeaal, Sprotten

Holl. Milchner Heringe 10 Stück 105 und 67 ₰

1-Liter-Dose Bratheringe . . . 85 Pfg.

Gelee-Heringe . . . 95 Pfg.

Offene Beine



Krampfader- und chron. Unterschenkelgeschwüre, Salzfluß usw. werd. in jeder Altersstufe, auch in hoh. Schwangerschaft, ohne Gefahr für die Gesundheit nach eig. in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Berufsstörung bei schmerzlosem Verbandwechsel geheilt.

Privatgelehrter C. Graf,

Barmen-Ritt.,

Höfenstraße 15 — Telephon 3151

3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen z

Qualitäts-Lebensmittel trotzdem

billigste Preise, 5% Rückvergütung, wertvolle Gutscheine.

Gemüse-Erbsen 2-Pfd. 50 ₰	Jg. Schnittbohn. 2-Pfd. 42 ₰	Jg. Erbsen 2-Pfd. 58 ₰
Karotten geschn. 2-Pfd. 40 ₰	Jg. Brechbohnen 2-Pfd. 46 ₰	Erbsen mittelf. 2-Pfd. 72 ₰
Stg.-Spargel 2-Pfd-Dose 1.68	Tomaten-Purée 2-Pfd. 98 ₰	Jg. Wachsbohnen 2-Pfd. 85 ₰
Spiesheimer ½ Fl. 55 ₰	Apfelwein Liter 45 ₰	Malaga Liter 1.30
Lonsheimer ½ Fl. 70 ₰	Johannisbeerwein ½ Fl. 70 ₰	Tarragona ½ Fl. 85 ₰
Uerziger Riesl. ½ Fl. 95 ₰	Erdbeerwein ½ Fl. 1.00	Insel-Samos ½ Fl. 1.30
Liebfraumilch ½ Fl. 1.10	Heidelbeerwein ½ Fl. 90 ₰	Portwein ½ Fl. 2.10

Schürmanns Kaffee längst als feinster anerkannt

Pfund Mk. 4.00, 3.80, 3.60, 3.20, 2.80, 2.40, **2.00**

Adolph Schürmann

Kaffee-Großrösterei und größtes Lebensmittelgeschäft des Bergisch. Landes.

54 Verkaufsstellen:

in **Barmen:** Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr.-Ecke Albertstr., Klingelholl Nr. 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstr. 31; **Beyenburg:** Kirchstr. 17; **Ronsdorf:** Remscheiderstr. 4 und Bahnstr. 5; **Elberfeld:** Ostersbaum 74, Vogelsauerstr. 41, Hochstr. 59, Steinbeckerstraße 98.

Freitag den 30. Januar:

Eröffnung der 55. Verkaufsstelle in Elb., Wiesenstr. 25, Ecke Neue Nordstr.



Carl Weiter Söhne

Elberfeld, Mäuerchen.

Donnerstag, Freitag g210

Frische Fische – gute Fische billigst!

Gewässerter Stockfisch, Makrelbücklinge, Bratbücklinge, Sprotten, Fischmarinaden etc. zu billigsten Preisen.

Fettsalzheringe

Milchner und Rogen . . . . . 10 Stück 60 ₰

nur Milchner . . . . . 10 Stück 60 und 75 ₰

Freitag und Samstag:

Ia frische Hühner, Enten, Puter.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Schlank nur durch das Gesund

unschädliche, reinpflanzliche Abführmittel

FARMARIN

In Apotheken und Drogerien erhältlich. b149

Bestimmt zu haben: Otto Blume, Elb., Königstr. 49. — Löwen-Drogerie, B.-Wichlingh., Ecke Westkotter- u. Leonhardstr. —

Lassen Sie Ihre losen Zähne nicht ziehen!

Für Wiederbefestigung garantiert der

Spezialist J. Wönkhaus

Spezialist für Wiederbefestigung loser Zähne, Kronen und Brücken 240

Barmen-Wupperfeld, Odin-Palast.

Modernste Praxis. — Sprechstunden 9-12, 3-6 Uhr.

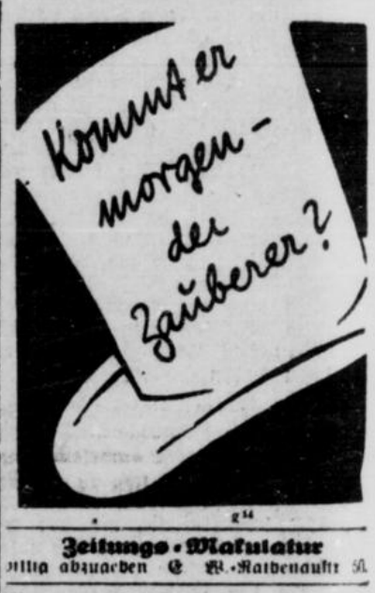
Grigor Khatchikian aus Persien as3

Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen, Original Persische Arbeit

Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.

Elberfeld, Brüningstraße 2 Fernru 28961. Gegründet 1912.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.



g14

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben E. W.-Ratbenaustr. 50.

Tragen Sie kein Bruchband!

Auf Grund 30jähriger Erfahrungen ist es mir gelungen, für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat zu schaffen, der Bruch-Leiden für immer heilt!

Ich sende ihn zur Probe.

Wenn Sie bei Ihrem Bruchleiden schon vieles unnütz versucht haben, so zögern Sie nicht, von meinem Angebot Gebrauch zu machen. Wo andere Behandlungen ihren Zweck verfehlt haben, **habe ich die besten Erfolge mit meinem Apparat erzielen können.** – Schreiben Sie mir noch heute, und ich sende Ihnen frei und ohne jede Verpflichtung Ihrerseits meine illustr. Broschüre über Bruchleiden und deren Heilung nebst Beschreibung meines Apparates und Preisangabe. Gleichzeitig werde ich Ihnen die Namen vieler von mir geheilter Patienten mitteilen, die meine Behandlung angewandt haben und mir heute sehr dankbar sind. – Mein Apparat bringt sofortige Erleichterung, und ich bitte zu beachten, daß ich nicht mit Salben, festanliegenden Ledergurten, leeren Versprechungen usw. arbeite.



C. E. Brooks, der Erfinder des Bruchverband-Apparates. Mr. Brooks heilte sich selbst, und seine Erfahrungen stehen heute jedermann zur Verfügung. Ich fertige den Apparat für Sie genau nach Ihren Maßen an und sende ihn mit einem Garantie-Schein. Bei Nicht-Zufriedenheit erhalten Sie Ihr Geld zurück. Meine Preise sind außerordentlich niedrig gehalten, so daß auch der Aermste von meinem Angebot Gebrauch machen kann. Da ich den Apparat auf Probe sende, haben Sie Gelegenheit, meine Versprechen zu prüfen, und wenn Sie erst meine illustr. Broschüre gelesen haben, werden Sie genau so begeistert sein, wie viele Tausende vor Ihnen, die ich geheilt habe und deren Namen ich Ihnen nachweisen kann. — Füllen Sie diesen Coupon noch heute aus und schicken Sie ihn ab. Wenn auf Postkarte geklebt, Porto 15 Pfg., Brief-Porto 25 Pfg. a15

Frei-Coupon

C. E. Brooks (2516 A)

Singel 25, **Amsterdam** (Holld.)

Senden Sie mir bitte in Umschlag ohne Firmenaufdruck Ihre illustr. Broschüre u. ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Heilung vom Bruchleiden.

Name: .....

Adresse: .....

.....

Die Machtprobe

Von **Romain Rolland.**

Romain Rolland wird am 29. Januar 65 Jahre. Der Dichter steht mitten in der Arbeit an dem Schlußband seiner vierbändigen Romanreihe „Verzauberte Seele", deren drei erste Bände bekanntlich unter den Titeln „Annette und Sylvia", „Sommer" und „Mutter und Sohn" erschienen sind. Wir veröffentlichen mit Erlaubnis des Verlages J. Engelhorns Nachf. Stuttgart aus dem letzten der bisher erschienenen Bände „Mutter und Sohn" einen geschlossenen Abschnitt, der für die wunderbar feine Menschenkenntnis Romain Rollands charakteristisch ist.

Diese Knabengesichter in den Flegeljahren, knochige oder pausbackige, unregelmäßige, mit dem Hackmesser gehauene Gesichter, weisen zwei Hauptzüge auf: Roheit und List. Bodenständiges Gewächs. Die gebogene lange Nase der Valois, die blitzenden, tiefliegenden Aeuglein, die vorzeitigen Schläfenfältchen beim Lachen und das Fuchsmäulchen mit den gelben Eckzähnen, das sich von der Seite her vorschiebt, um zu grinsen oder zu nagen — ein Stück Gummi, die Nägel, oder einen Papierknödel ... An ihrem Lehrpulte sieht sich Annette einer Meute Dachshündlein gegenüber. Wer wird der Jäger? Wer das Wild, die Frau oder die andern? Beide belauern einander. Immer den Finger am Züngel! Wehe dem, der zuerst die Augen niederschlägt!

Die Jungen ziehen den kürzeren. — Nach einer ersten Prüfung, nach dem Anglotzen, Angrinsen, Brummen, nach rippenbrechenden Ellbogenstößen zum Nachbar, haben sich die Lider gesenkt. Aber das Auge lauert nun aus dem Hinterhalt. Und das ist noch ärger! Man kann es nicht packen, und es hält einen selber gepackt. Die oben kann keine Bewegung machen, ohne daß jene sie mit Grimassen unterstreichen, die sich gleichsam drahtlos bis ans Ende der Klasse auswirken. Sie sehen regungslos, unschuldig (in beiden Bedeutungen) aus; aber die Beine winden sich unterm Tische, die Hände grapfen in ihren Taschen oder am Schenkel des Nebenmannes, ihr Auge zwinkert und unter ihrer Wange wölbt sich die Zunge, macht Buckel. Sie sehen nichts und sehen alles. Läßt die Aufmerksamkeit des Lehrers einen Augenblick nach, fühlt man, wie die Klasse in schwirrende Unruhe gerät.

All dies ist des Lehrers tägliches Brot; und obgleich Annette Anfängerin ist — bisher hat sie nur Privatstunden gegeben — fühlt sie von den ersten Schritten an sich ganz sicher; das Herrschen liegt ihr im Blute. Mag sie verträumt sein: beim geringsten Zucken, das Gefahr ankündigt, steht sie unter Waffen, und die Wölfchen und Füchslein, die im Schutz ihrer Zerstreutheit mit seitlich klaffenden Rachen auf sie zugekrochen waren, stutzten vor dem Feuer, das im gebieterischen Auge aufloht ... Und sie hatten sich so auf die Späße gefreut, die man mit dieser Frau würde aufführen können, die ihnen zum Hirten gesetzt ist! ...

Für diese kleinen Männchen ist dem Weibe ihr bestimmter Platz angewiesen: im Hause und hinterm Ladentisch. Da herrscht sie: man bekommt ihren Kopf zu sehen (einen guten Kopf) und manchmal ihre Handfläche (die rutscht leicht aus!). Aber wenn sie sich draußen zeigt, so interessiert nur die untere Hälfte ihres Leibes. Wie sie das Weib wittern! ... Meistens wissen sie nichts — so gut wie nichts —. Sehr wenige haben den ersten Waffengang hinter sich. Doch kein einziger möchte für unwissend gelten. Wie sie da drauflos reden, die kleinen Rüpel! Wenn die Frauen ahnten, was man von ihnen in solchen Bubengestüten spricht — von ihnen, von allen, die aufgereizte Einbildungskraft erraffen und betasten kann, im engen Umkreis ihrer Tage, Schwestern, verheiratete und unverheiratete Frauen, Herrin wie Dienstbote, alles was Weiberrock trägt, und wäre es des lieben Gottes Rock! Nur die Mutter wird im Sinne eines stillschweigenden Waffenstillstands — aber auch nicht immer — verschont. Taucht nun gar eine Frau auf, die niemandem verbunden ist, die kein Mensch beschirmt (d. h. besitzt — etwas für etwas), Gatte oder Sohn oder Bruder — kurz eine Fremde, dann ist sie Freiwild. Dann kennt der Geist keine Schranke und gar das Mundwerk!

Ja, aber das Freiwild ist diesmal Annette, ein harter Bissen. Wer fängt an? Und von welcher Seite her?

Seltsames Weibchen! ... Indes sie hinter ihren Pfoten grinsen und sie mit den Augen abtasten, wirft sie ihnen einen bestimmten, harten und spöttischen Blick zu, daß ihnen der Spaß in der Kehle stecken bleibt; sie sind verdutzt, wenn sie mit höllischem Augenblitz etwa sagt:

„Jetzt wisch' dir den Mund ab, Pillois, das riecht nicht gut!"

„Was denn?"

„Was du eben gesagt hast."

Er beteuert, nichts gesagt zu haben, er habe so leise gesprochen, daß sie nichts hätte hören können ...

„Ich hab's von außen gelesen ... Eure Notdurft verrichtet draußen! Wenn ich schon nichts über eure Gedanken vermag, so soll wenigstens euer Mund rein bleiben."

Festgenagelt sind sie. Für den Moment. Woher kommt ihr dieser verwegene Ton und Blick, diese Antworten, die wie Ohrfeigen niedersausen? Ohne Aufregung, gleichsam mit derselben sicheren Hand, die jetzt über die blonden Brauen streicht ... Von neuem schließt sich um sie der Ring lauernder Augen. Vom Ohr zur Ferse fühlt sie sich ausgekundschaftet; sie bietet ihnen die Stirn und durch unerwartete Fragen, die jetzt rechts, jetzt links einfallen, hält sie das Denken der Jungen in Atem. Sie weiß zu wohl, was unter den müßigen Schädelchen summt wie ein Mückenschwarm, der im Frühling aus der Glyzinienwand bricht. Sie weiß es ... Weiß sie es nicht, so werden sie ihr's schon beibringen.

Der dicke Changnois, eines Pferdehändlers Sohn, fünfzehn Jahre, mit dem Aussehen eines Siebzehnjährigen, vierschrötig, massig, die Lederhaut des Gesichts von Sommersprossen übersiebt, eckiger Schädel, weißblondes, kurzgeschorenes Schweinshaar, ungeheure Hände mit bis zu den Wurzeln glattweg abgekauten Nägeln, roh und verschmitzt, ein Spaßvogel und Streithahn — wenn er flüstert, brummt es hohl wie Fleischfliegen im Topf; er beguckt Annette, würdigt ihre Formen und Reize, schnalzt kennerisch mit der Zunge, „ist eine Wette eingegangen, „ja, mein Lieber!" er würde sich ihr erklären. Spricht sie mit ihm, rollt er wahre Karpfenaugen. Sie gibt ihn dem Gelächter der anderen preis. Da hat er geschworen, die seine Dame werde er sich einmal ausborgen! Absichtlich läßt er sich von ihr beim Zeichnen obszöner Dinge ertappen. Und jetzt wartet er die Wirkung ab. Aeußerlich teilnahmslos, aber seine Weste bebt, er lacht mit dem Bauch. Und die anderen Hündlein, die eingeweiht sind, werden auch gleich zuschnappen, starren das Opfer an, Annettes Stirn, Augen, ihre schlanken Finger, die das Blatt Papier halten. Sie hat sich nicht geregt. Sie faltet das Papier zusammen. Sie beendet das begonnene Diktat; und Changnois grinst beim Mitschreiben.

Wie es fertig ist, sagt sie:

„Changnois, Sie gehen ein paar Wochen auf den Meierhof Ihres Herrn Vaters zurück. Hier werden Sie noch krank. Ihr Platz ist auf den Feldern, bei Ihren Pferden."

Changnois ist das Lachen vergangen. Sein Hinterer hat keine Lust, die Bekanntschaft mit Vaters Fußtritt zu erneuern. Er protestiert, erhebt Einwände. Aber sie bleibt unbeugsam:

„Packen Sie sich nur, mein Junge! Ihre Bor hier ist zu eng. Dort drüben können Sie sich austoben und man wird Sie striegeln. Da ist Ihr Schein für den Herrn Erziehungsleiter!"

Sie schreibt auf das Blatt:

„Ist nach Hause zu schicken. Enthoben."

Zur Klasse, die mit offenen Mäulchen dasitzt, sagt sie:

„Liebe Jungen, plagt euch nicht umsonst. Ihr wollt mich einschüchtern, weil ich eine Frau bin. Da kommt ihr ein paar Jahrhunderte zu spät. Heutzutage haben die Frauen ihr Teil am Werk der Männer. Sie können sie vertreten. Das Leben der Männer ist ihr Leben. Sie schlagen davor nicht die Augen nieder ... Ihr wollt euch als Männer aufspielen? Nur Geduld! Das bringt der Dümmste fertig. Aber es dreht sich nur darum, ob ihr anständige Männer werdet, die auch in ihren Berufen tüchtig sind. Wir stehen da, um euch dabei zu helfen. Aber wenn ihr's nicht wollt, zwingen werden wir euch nicht. Offenes Spiel! Eure Sache! Ja oder nein, wollt ihr? ... Also dann vorwärts!"

Nach ein paar Versuchen überzeugen sie sich, daß nicht sie die Stärkeren sind. Von da an ist unausgesprochen der Vertrag unterzeichnet. Natürlich müssen die Grenzen bewacht werden. Sonst wäre der Vertrag ein Fetzen Papier. Das geschieht. Darüber hin ergeben sich normale Beziehungen. Die aufgerichtete Macht wird von ihnen nicht mehr in Frage gestellt.

Theaterhumor.

In der Berliner Staatsoper ist Regiesitzung. Ein Korrepetitor hat sich verspätet und kommt atemlos angehetzt: „Entschuldigen Sie, meine Herren, der Autobus war so überfüllt und ein Korrepetitor kommt ja nie vorwärts!"



Humor des Auslandes.

„Soll das ein Beefsteak sein, Herr Ober, oder eine Schuhsohle?"

„Ja, mein Herr, ein ganzes Schuhwerk können Sie für den Preis nicht verlangen."

Tribuna

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 29. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00, 10.15—11.55 und 12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Einzugsmarsch der Bojaren (Halvorsen). — Aegyptische Nächte, Walzer (Feldmann). — Ouvertüre zur Oper „Marco Spada" (Auber). — Schattentanz aus der Oper „Dinorah" (Meyerbeer). — Melodien aus der Oper „Der Tribut von Zamora" (Gounod). — Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" (Rossini). — Liebesabschied auf Corsica (Pinozzi). — Verherrlichung (Allbout). — Orientalische Suite (Popy). — Offenbachiana, Potpourri (Conradi).
15.50: Eis Vordemberge: Märchen.
16.20: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger. Leitung: Prof. Dr. Bölcker. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen" (Der ökonomische Mensch).
17.00—18.00: Aus italienischen Opern (Schallplatten).
18.15—18.35: Prof. H. de Fries: Ton in des Töpfers Hand (2).
18.40—19.00: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch
19.25—19.45: Dr. Steinberg: Die Lage der westdeutschen Großeisenindustrie im Rahmen der Welteisenwirtschaft (2).
19.45—21.30: Musikalisches Durcheinander. Henny Neumann-Knapp (Sopran), Berger (Sopran), Guermanova (Alt), Aramesco (Tenor), Neumann (Tenor), Schneiderhan (Geige), Grape (Klavier), Kreisel (Harmonium), Wielisch-Grape (auf zwei Klavieren), die Atherweller, Kleines Orchester, Kammerchor. Leitung: Spitz.
21.30: Aus meinem Leben. D. Dr. Dr. Adolf Damaschke.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz

*

Interessantes im Europa-Funk

Donnerstag den 29. Januar.

Berlin. 21.20: 9. Sinfonie von Bruckner (Funkorchester. Dirigent: Oskar Fried.)
München. 19.35: „Die weiße Dame", Oper von Boieldieu.
Wien. 19.35: Liederkonzert.
Warschau. 20.15: Solistenkonzert
Rom. 20.40: Kammermusik.
London (National-Programm). 20.45: Orchester-Konzert.
Mailand. 21.00: Opern-Uebertragung.
Mühlacker. 21.30: Sinfonie-Konzert.

Vermietungen

In unserem Hause **Barmen, Werthersstraße 33/35,** ist zum 1. 4. 31 eine †
herrschaftliche Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern, Diele, Küche, Bad u. Mansarde, zu vermieten. Heizg., Warmwasserbereit. und Aufzug vorhand.
Wwe. E. Kreutzmann Erben.

Neuzerst preiswert 484b
4- bis 6-Zimmerwohnung. und Autogarage
sowie
gewerbliche Räume,
100, 200, 300 und 400 qm, sofort zu vermieten. **U.-Barmen, Bendahlerstraße 92. Tel. 509 48.**

Ruhige größ. Wohnung
im Mittelpunkt d. Stadt, 9 Zimmer nebst Küche u. Zubehör, per sofort zu vermiet. Schriftl. Ang. B 3307 Gst. Barmen. 357da

4-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute im Villenviertel Ronsdorfs zu vermieten. Schön. Garten und ruhige Lage. Angeb. unt. E 9924 an die Geschst. b413

Schöne beff. 3-Z.-Wohng.
mit Fernheizung, Bleiche etc. (Neubau) in ruhiger, schöner Lage sofort zu verm. Näheres Barmen, Liebigstraße 26. †

Abgeschl. schöne 3-Zimmerwohnung
in abgeschl. H., Erker, Veranda, Gas, Licht sofort zu verm. Barmen-U., Hesselnberg. Grüne Kt. Ang. E 5444 an die Geschst.*

Schöne 3-Zimmerwohnung
hochp., in beff. Hause B., Gobenstr., mit Heizung, freie ruhige Lage, per März oder später zu vermieten. Schriftl. Anst. unter B 3373 an die Geschst. Barmen. †

3 Räume, 1. Etage
für Büro oder Arztpraxis geeignet, zum 1. 4. 31, ev. früher zu vermiet. **Barmen,** Werthersstr. 33/35. †
Wwe. E. Kreutzmann Erben.

Hofraue
in bester Lage schöne helle Räume, ein großer und zwei kleinere, preiswert zu vermieten. Heizung vorhanden. Angeb. unter E 5267 an die Geschäftsst. f811

Lagerräume
(150 qm), dazu Kontor, Hofraum u. Stall. (2—4Pferde), f. Sped.-Firma gut geeign., in unmittelb. Nähe Bhf. Oberb., sof. od. spät. z. v. Ang. R 775 Fil. B., Berlinerst. 62 †

Landw. Hof
zu vermieten. Angebote unt. E 1941 an die Gesch. b1492

Eingerichtete
Hühnerfarm
in Wohwinkel mit Gebäude u. Auslauf günstig zu vermiet.
Barm. Tapetenfabr. Krämer & Busch, W.-Wohwinkel. e221

Einfam.-Haus
am Südrande Elb., mit 6 Räumen, fl. Garten, elektr. Licht u. Gas, 5 Min von Straßenb. entf., billig zu vm. Schriftl. Ang. E 5285 Gst.*

Kleines e147
Lebensm.-Gsch.
am Rande d. Stadt zu verm., am liebst. an alleinsteh. Fräulein. Angeb. E 1945 an die Geschäftsst.

Tageswirtschaft,
beste Verkehrsl., zu verp. Kaution RM. 5000. Evtl. Verkauf. Zuschr. E 5562 Gst.*

Laden
Barmen, Allee 189, zu vm. Tel. 503 15.

Ladenlokal,
50 qm gr., mit 2 gr. Schaufenstern, i. d. Berlinerstr. B.-Ritt., zu jedem annehmb. Preise sof. zu vm.† K. Oechsner, B., Berlinerstr. 107a. T. 62471.

1. Etage
5 Zimmer,
ev. mit Mansarde u. schön. Zier- u. Obstgarten sof. zu vm.† Rodewald, Barmen, Gennevreckerstr. 153a

Zwei moderne
Läden
in bester Geschäftslage der Stadt Wermelskirchen für sof. u. 1. 4. 31 billig zu v. Für jede Branche geeign. Anfrag. unt. 910 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e71

2 Neubau-Wohnungen
in d. Karl-Theodor-Str., Hochpart. und 1. Etage, per 1. 3. 1931 zu vm. Mieterberechtigungs-Karte erford. oder Tauschwohnung. Näheres Baugesch. Ed. Vogel, Elberf., Kluserhöhe 29 f808

2 Etagen
(part. gewerbl. Räume u. II. Et 5 Wohnr. u. Mansd.) B., Gewerbeschulstraße 64 (Nähe Augustastr.), auch vorzügl. geeign. für Arzt, zu verm. Näh. daselbst. r451

In Mettmann,
Beckersdorfstr 16, ist ab 1. April d. Js. **die Unterhaus-Wohnung v. 5 Räumen nebst Küche u. Mansarde zu verm.** evtl. **das Haus zu verk.**
Frau Geheimrat Dr. Rournev. f210

Mod., beschlagn.-fr. 5-Z.-Wohn. in den Anl., Küche, Mans., einger. Bad, Zentr.-Hzg., Hochpt., Miete 130, Abfdg. Renov. 300 Mk., p. 1. 3. † Ang. B 3348 Barm.

Für Kleinbetrieb m günst. Lage i. Oberbergischen, 6—10 PS. Wasserkraft (Turbine) nebst 80 bis 90 am **Raumfläche** u. evtl. 4-Z.-Wohn. zu vm. Jos. Schmitz Neuenherweg b. Wipperfürth. d1498

Herrschaftl. Etage, B., Sonnagstr. 36, Tel. 627 91.
4 Zimmer, 1 Küche u. Veranda, Diele, Bad und 1 Mansardz., an nur kl. Familie. Mietpr. mon. 103 Mk. 3651a

4 Zimmer
Erdgeschoß oder 5 Zimm. Obergesch. in der od. Augustastraße Elberf. sofort zu verm. — Grüne Karte erfordl. Ang. E 5377 Gesch. f884

Freie
4-Zimmer-Wohnung m. Baderaum, Elb., Hindenburgstr. 141, am Zoo, Neubau, sof.*
4-Zimmer-Wohnung, Mittb., Erdgeschoß, sofort. Mietschein genügt. Ang. B 3381 an Gesch. Barmen.†

4-Z.-Wohn.
Nähe Bhf. Markt zu verm. Mietpreis 55 Mk. per Mon. † Ang. B 3344 Barm.

3 schöne Mans.-Z. an 2 Pers. Grüne Karte erf. Ang. u. B 3377 Gst. Barm.†

3-Z.-Wohn., Neub., Nähe Bhf. Rittersh. sof. f. 55.- zu vm.† Ang. B 3345 Barm.

Abgeschl. 3-Z.-Wohn. Neub., 1. Et., Hahnerb. m. Garten z. 1. 3.* Ang. E 5561 Gschft.

2 od. 3 schöne Zim.
mit elektr. Licht, Heizung u. ev. Bad zu verm. Ang. E 5375 an die Gesch. f886

Freie Wohnung
2 gr. Zimmer, sof. zu vm. Ang. B 3270 an Gesch. Barmen.†

Verschiedene f893
2-, 3- u. 4.-Z.-W.
Elberf., an Möbelinteressenten mit u. ohne Karte zu verm. Auch schöne Neubau-Wohng. Angeb. unt. E 5516 an d. Gesch.

2 Zimmer,
beschlagn.-frei, el. L. u. Wasser, evtl. mit Garage, gegen lang. Mietsvorauszahlung sofort zu verm. Ang. E 5378 Gschft f829

2 sch. Mans.-Zimm ohne gr. Karte sof.* E., Wüllingstr. 26, I.

2 Zimmer I. Etage u. 1 M.-Z., Friedm. 30 Mk., mit grüner Karte beziehbar. * Ang. E 5452 Gschft.

2 Mans.-Zim. Nähe Königspl. p. 1. 2 an anst. Fr. o. Frl. mit gr. Karte zu v. Ang. E 5449 Gesch.*

1 oder 2 Zimmer, evtl. möbl. (Heiz.), Anlag.-Viertel, Ang. B 3370 Gst. Barm.†

Schöne 1. Etage
Nähe Königstr., für Bürozwecke sehr geeignet, evtl. auch als Wohn. sofort zu vm. Ang. u. E 5540 an die Geschäftsstelle. *

3 große, helle
Büroräume
Hochpart., zu verm., evtl. kann die † **1. Etg., 5 Räume**
mit all. Nebenräum., dazu vm w (Einf.-Haus), Vor- u. Hintergart., Od. Fischertalerstr. Ang. unter B 3385 Gst. Barmen

Sch. helle Büro- u. Lagerräume
in d. Schwanenstr., 1. Etg., per sof. od. spät. zu verm. Ang. u. E 5417 Gschft. *

Nähe Bretterst. mehr.
Schöne Räume
v. ca. 80 qm, f. jed. Betrieb geeign., ev. mit Wohn., sof. zu vermieten. Telephon Nr. 319 93. *

Ehedraum
Zentrum, ca. 200 qm, ganz od. geteilt bill. zu verm. Angeb. u. E 5563 Gesch. f212

Sch. hell. gewerbl. Raum,
ca. 110 qm gr., pt., m. Licht u. Heizg., evtl. m. Regal, Tischen u. Beleuchtgs.-Körp. f. alle Zwck. geeign., sof. bill. zu verm. Robs Elbf., Bleichstr. 5. f117

Elbf., Bachstr. 18:
Keller zu verm. Telephon 263 82. *
Wilh. Mortsteier.

Gewerbl. Kellerraum,
ca. 18 qm groß, b. 15 Mk., bes. f. Schuhmacherei. Elb., Brüderstr. 19, part., l. *

2 u. 3 Büroräume zu vermieten. Elbf., Schwanenstr. 46. *

Gew. Raum, 30 qm, auch als L. 3. R. E., Berlinerstr. 82. *

Elberf., Aue 84:
Werkstelle mit Keller zu v. Telephon 263 82. *
Wilh. Mortsteier.

Mietgesuche

Bekannte *
Brauerei
pachtet und beleiht
Wirtschaften.
Ang. unter E 5441 an die Geschäftsst.

Ladenlokal, B.-Hahn od. Ohligs sof., mal. m. Wohn. zu m. gel. Pr.-Ang. m. Größe u. Lage †. 5511 Gst. *

Freie
3- od. 4-Z.-Wohn., im Zentr. Barmens v. kinderl. Ehep. gel. Ang. B 3378 Barm.†

Suche 3 od. 5 Zim., evtl. geg. Berg. od. Tsch. a. 3 bezw. 4 Z. Ang. E 5508 Gst. *

4 freie Zimmer
f. allst. D. in Elbf. od. n. Umg. Miete f. a. Wunsch 3 Monate i. voraus geg. werden. Angeb. E 5421 an die Geschäftsst. *

Suche eine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung (abgeschl. Etage). — Grüne Karte vorh.* Ang. u. E 5453 Gst.

Nett. Ehepaar sucht eine schöne Etage, 3- o. 4-Z.-Wohng., in ruh. H. in Mittel-Barmen. Ang. u. B 3379 Gst. Barm.†

d1497 **In Wohwinkel** 3-Z.-Wohn. in nett., ruh. Hause, mögl. abgeschl., z. 1. 3. 31 ges. Ang. mit Preis unt. S. 223 a. Rhein. Volksblatt, Hilden.

Suche 3 Zimmer in U.-Barmen (evtl. Tausch 4 geg. 3 Z. das.) Ang. K 247 an Fil. B., Allee 193. †

2 od. 3 Z. v. Ehep. geg. Vorauszg. ges. † Ang. B 3368 Barm.

6- od. 7-Zimmerwohng.
(Zentrum) m. Mans. zu m. ges. Ausk. Ang. mit Preis E 5450 an d. Geschst. *

Moderne 3644a
4- od. 5-Zimmerwohng.
mit Heizung u. Bad. Nähe Tafelobst von Familie (2 Erwachsene) z. 1. 4. ges. Angebote unt. B 534 Gst. Barmen.

2- und 3-Zimmer-Wohnungen
mit u. od. grüne Karte f. solvente Mieter sofort oder später gesucht. †
Möbel-Seibach, Barmen, Kleine Flurstraße 12.

2 od. 3 Zimmer
von solid. Ehepaar mit Karte, evtl. auch freie Wohng., zu m. ges. Gute zahlungsfäh. Mieter. Ang. u. E 5515 Gschst. f893

Suche per bald
2-Z.-Wohn.
in Elberfeld mit od. ohne Karte. *
Möbellager Adam, Elberfeld, Paradestr. Nr. 75.

Ja., kindl. Paar, b. berufst., w. 1 od. 2 leere 8. Pr. Miete, evtl. geg. Hausarb. Ang. u. E 5415 an die Geschäftsstelle. *

Für mech. Schuhmacherei wird † **gewerbl. Raum,** bis 50 qm, mgl. mit Straßenfront, in gt. Geschäftsl. b. z. m. gl. Ang. B 3341 Barm.

In der Nähe der Schillerstr. suche ich kl., ca. 50 qm- *
Raum,
mit Elektr. u. Gas f. Werkst., evtl. auch mit größ. Wohnung. Ang. u. E 5504 Gst.

2 Büroräume
Nähe Hauptbahnhof gesucht. Eilangebote mit Preisang. unt. E 5376 Gesch. f885

Schöne Werkstelle,
ca. 40 qm, m. Einf., mal. Stadtm. sof. ges. Ang. mit Preis u. E 5443 an Geschst. *

Möbl. Zimmer
Elberfeld:
Adersstr. 50, I: Gr. Z., 2 B., Kochg. †
Aue 32, Tel. 36693: Möbl. Z. in ruh. H., auch m. b. Pf.*
Auerschulst. 18: G. m. Wohn- u. Schlafz. sof.*
Bachstr. 65, 1. Etg.: Zaub. Schlafst. frei.*
Berlinerstr. 82: Zwei durchaeh., g. möbl. Mansarden-Z. mit Heiz. u. el. Licht, wöchentl. 7 Mk. *
Bleichstr. 13, II: Sch. möbl. Z. elektr. L. *
*Diepelbeckerstr. 10, I: Einf. bg. m. Z. el. L., b. Besseren. 26, a. Bhf.: Möbl. Zimm. sof. *
Friedrichstr. 32, I: Gt. m. Z. m. el. L.*
Harmonieh. 10, I: Sch. m. M.-Z., el. L., a. Frl.*
Hermannstr. 2: Möbl. Z. mit elektr. L. *
Hochstr. 93, I, Tor-Eg.: Schön möbl. Zim.*
Humboldtstr. 58, Ww. Hampel: Möbliert. Zimmer zu verm.*
Lafinogarienstr. 16: Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.*
Lafinogarienstr. 10, 1: Mod. Z., Ztrald. 1159
Lafinogarienstr. 17, p.: Möbl. Zimm., el. Licht, sep. Eing. 1201
Kloybahn 7, I: Möbl. Speicherzim. sof. *
* Kölnerstr. 28, II: Gemütl. möbl. Z. frei, sonnig, Elektr., evt. Radio, günst. zu v.
Königstr. 34, II: M. Wohn. u. Schlafz., el. Licht, z. 1. 2. *
Kurfürstenstr. 7, pt.: Sch. möbl. Z. mit 2 Betten, el. L., Heiz. u. Küchenben., an 2 Herren od. Ehepaar zum 1. 2. zu verm.*
* Marienstr. 118, I: Sehr schön u. ruhig gel. Zim., el. Licht, 1. 2., ev. für 2 Pers.
Mathildenst. 2: Heizb. m. Schlafz. m. Licht.*
Nordstr. 37: Schlafst. f. H. v. 8—5, an p. Nacht*
Sadowastr. 25, Tel. 331 38: Abgeschloss. möbl. Md.-Wohn-Schlafzimm. Küche, Keller zu vm. f883
Sandstr. 14a, part.: Frdl. möbl. Zimm.*
Schleusenst. 5, String: Z. m. 1 o. 2 Bett. *
Südstr. 54, III: Z. gut m. Z. a. bess. Frl.†
W.-Rathenaustr. 29, III: Frdl. möbl. Z.*
Wasserstr. 6, rechts: Möbl. Part.-Z. mit od. ohne Kochgel. *
Wilhelmst. 21a, III: Gut möbl. Zimm. *
Wüllingstr. 8: Frdl. möbl. Mansz. an berufst. Fräul. *
* Wüllingstr. 9, II: Möbl. Z. m. Kochg. a. D.
Zietenstr. 25, I (Südstadt): M. Spchz. mit el. Licht, wöch. 5 M.*
Gut möbl. Z., sep. Eing., Tel., ev. Bad. Zu erfr. Gst. f190*
*Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit el. L. an 2 Hr. od. D. p. sw. Elbf., Aue 51, 1. Et.
Möbl. fl. Büro m. anstöl. Raum, fl. Wass. Tel., sep. Eing., in g. Hause, Königstraße, zu verm. * Ang. E 5513 Gschst.

Ruhig, vornehm und billig wohnen Sie mit bester Pension und aufmerksamster Bedienung
Gustavstr. 3 (Eb.), Linie 11, 1 Minute v. Halt.-St. Sadowastraße. I. Ref.

Barmen:
U.-Barmen-Loh:
Schön möbl. Z. mit Schreibtisch, el. L. † Königstr. 64, II.
B., Adlerstr., Alice Nr. 244: Sehr gut möbl. Z., el. Licht, Bad Telepp. 521 24, Woller. 3641a
B., Ahornstr. 28, II, L.: Möbl. Zim. frei. *
B., Breddenstr. 14, II Zwick: Möbl. Zim.†
B., Buchenstr. 13, II: Gem. einger. Z. m. el. L. u. gut. Verpfl. 1.2.†
B., Ehrenstraße 3: Möbl. Z., W.- und Schlfz., m. Klavierb., evtl. a. 2 Betten. †
† B., Ehrlichstr. 44 (Nähe St. Krankenh.), 2 frdl. m. Z. 3.—.
B., Fischertal 1, III: Möbl. Z. m. el. L.†
B., Fischertalerstr. 36: Möbl. Z., elektr. L., T.†
B., Gemarkenstr. 23, III: Sch. m. Z. m. g. Pf.†
U.-B., Goebenstr. 34, I: M. Z. mit Heiz., el. L., evtl. Kochg., an berufst. D. billig. †
B. Hockinghausenstr. 168 I: Sb. mbl. Z., fl. W., Kochgel., sep. Eg. †
B., Hohensteinerstr. 25, II: Möbl. Zimm. *
B., Ref. Kirchstr. 6, IV.: Heizb. m. Z., el. Licht.†
† B., Löwenstr. 16: Sch. möbl. Z. m. Bad, Z.-Heizg., el. L., Tel.
B., Schalbrückenstr. 7, II, Auerbach: Möbl. Z. m. el. Licht sof. †
B., Schlüterstr. 5, II: Fr. m. Z., bad. el. L.†
B., Siernstr. 77: Mbl. Part.-Z., sep. E., el. Licht, Kochg. sof. f469

In herrsch. Hause
2 gut möbl. Z.
an einz. Hrn. prsw. z. v. B., Allee 66.†
Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. in gut. Hause Nähe Hauptbhf. mit Morgenkaffee für 40 Mk.† Wo. sagt Gesch. f61

Gesuche
Ja. Ehep. f. 1 od. 2 m. Z., mögl. Garte. Ang. E 5416 Gst. *

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Verlegung des Finanzamtes Wuppertal-Barmen.

Infolge der Verlegung des Finanzamtes werden die bisherigen Diensträume am Sonnabend dem 31. Januar 1931 geschlossen. 36194

In dem neuen Gebäude, Wuppertal-Barmen, Neuerweg 34, werden für den Verkehr mit dem Publikum wieder geöffnet:

die Lohnsteuerdienststelle am Dienstag dem 3. Febr.,
die Finanzkasse und die Verkehrssteuerstelle am Mittwoch dem 4. Februar,
die übrigen Dienststellen am Donnerstag dem 5. Februar 1931.

Vom 1. Februar 1931 ab sind die Städtischen Steuerkassen nicht mehr berechtigt, Reichssteuern anzunehmen.

Alle Reichssteuern sind von diesem Tage an nur noch an die Finanzkasse Wuppertal-Barmen — Postscheckkonto Köln 98 245 und Reichsbankgirokonto — zu entrichten.

Wuppertal-Barmen, den 26. Januar 1931.

Finanzamt Wuppertal-Barmen.

Wäsche-Versteigerung.

Freitag 30. Januar 1931, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), wegen Geschäftsaufgabe freiw., g99
140 Normalhemden, 220 Normalhosen, 85 Normaljacken, 200 Makohemden, 120 Makohosen, 250 Makoeinsatzhemden, 40 Sakkettejacken, 280 Winterhemdhosen, 570 Winterschlupfhosen, 400 Winterprinzeßröcke, 360 Makoschlupfhosen, 75 Mako-Prinzeßröcke, 50 Dtz. Paar Damenstrümpfe und 30 Dtz. Paar Handschuhe.
Vorherige Besichtigung gestattet.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ.,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-E., Friedrichstr. 40/42, Fernr. 205 12

Seltene Gelegenheit

Von einem Kunden zurückgenommenes, kaum gebrauchtes g304

Speisezimmer

echt Eiche, spottbillig abzugeben.

Möbelhaus PASCHE
Elberfeld.
Königstr. 55—57.

Grundstücks-Markt

Besitzung,
W.-Langerfeld, Ecke Wiesen- u. Dorfwiesenstraße, bestd. aus ca. 300 qm Eckgrundstück (Bauplatz) u. einem Einfamil.-Haus von 8 mod. Räum. nebst Vorgarten, ca. 250 qm, hauszinssteuerfrei, steht unter günstigen Bedingungen zu vk. Selbstreflekt. b. üb. 10 000 Mk. Kapital verfüg., haben Gelegenheit, ein günst. Kauf zu tätigen. Ang. u. B 541 an Gst. Barmen. 3649a

Kleines Gut,
annäh. 9 Morg gr., zu verk. Besicht. für Interess. Samstag nachm. od. Sonntag morg. Angeb. unter Nr. 233 an d. Fil. in Cronenberg. f17

dsgl. Sch. Wohnhaus, geeign. als Ruhesitz, ist f. sof. od. spät. weit unt. Preis zu verk. Grß. Staffelung vorh. Für jed. Zw. pass. Herrl. Lage. Rd. Lippe-Detm. Paul Schlieperforte, Lage-Lippe, Lemgoerstr. 81.

Herrsch. Einf.-Haus
in schön., freier Lage Vohwinkels m. gr. Garten, 10 Wohnr., Küche, Wintergart., Bad u. Mans. mit all. Bequemlichk. zu vk. Ang. unt. V 25 an Filiale Vohwinkel. *

Geschäftshaus
mit Drogerie in guter Geschäftsl. preiswert zu vk. Ang. u. B 540 Barm. 3641a

In guter Lage, Nähe Wuppertelds, ist ein
Einfamilienhaus,
bestd. aus 10 Räumen, Bad u. Nebenr., Zentralheiz., unt. äußerst günst. Bedingg. zu verkaufen. Das Haus k. sofort geräumt werden. Alles in äußerst gutem Zustand. Besond. geeignet f. Arztpraxis, da bereits früher vorh. gew. Ang. B 3136 Barmen. †

Repräsentables, mit kgl. Komfort einger.
herrschaftliches Einfamilienhaus
am Brill preiswert zu verk. oder zu vermieten. Angeb. E 5559 an die Geschst. *

Kleinere Villa e1-5
am Walde, Nähe Elektr., 11 Zimmer, für 2 Wohnungen einger., bei geringer Barzahlg. u. Sicherstell. von Hypothekenzinsen, sof. zu verk. Ang. E 1936 Geschst.

Einfam.-Haus
6 oder 7 Räume, sofort zu kaufen gesucht bei Anzahlung von Mk. 5000.—. Ausf. Ang. u. B 3366 Gst. Barm. †

Einf., rentabl., in g. Zustand befindl.
Wohn- oder Geschäftshaus
bei 10 Mille Baranzahl. gef. 4-8.-W zur Verf., Vermittl. verb. Ausf. Angeb. B 3380 Gst. Barm. †

Maschinen

Elektromotoren
gebr., billigst. 4696
Eugen Richter, Ing.,
W., Gewerbeschulst. 6.
Telephon 542 06.

Elektromotor,
Drehstrom, 220/380 Volt, mit Anlasser u. Hebelschalter, 20 PS, abzugeb. 3635a Ang. unt. B 535 an die Gesch. Barmen.

Komb. Fräse
mit Kreissäge und Bohrapp. Mk. 250., Pendelsäge Mk. 130, Hobelmasch. billig. † Ang. B 3346 Barm.

Neue u. gebrauchte
Nähmaschinen
bei leicht. Zahlungsbedtg. bill. Hastel, E., Kloppenbahn 30, II.*

Krupp-Registrierkassen, 1178
vollendet in Bau u. Leistung neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72. Tel. 257 38.

Adler-Schreibmaschinen,
gebraucht, preisw., auch auf Teilzahlg., beim Adler-Vertreter Peter, Elberf., Altermarkt 2. f853

Möbelmarkt

Eich. Ladeneinrichtung
fast neu, für l. Geschäft pass., w. Angabe bill. E., Bachstraße 36 6—7 Uhr*

2 kl. Theken,
2 Glasschr. u. 1 Regal mit Schubladen spottbill. U.-Barm., Hesselnberg 61. *

*G. erh. Küchenschr. E. Klpdorfl. 11, E. Hüls

Küche
fast zum halben Preis sof. abzug. Möbellg. Adam, E., Kommelspütt, Ecke Paradestr.

* Gebr. Küche u. † Schränke, gut erh., sof. für 60 Mk. zu v. E., Kölnerstr. 60, I

W. Tochterz. 2
sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Eldf., W.-Rathenaustr. 20.

Weiß. Schlafz. f. 200 Mk. Ang. u. B 3387 Barm. 3653a

Gebr. Ledertuchsofa, Stoffsofa b. Klähn, Eldf., Hochstr. 43a. *

Chaiselg., f. neu, 22, gut, Sofa 23, Eldf., Gerberstr. 9a, Polst.*

Schlafsofa 10, nußb. Kleiderschr. 23, nußb. Sofatisch 15, Ofen m. Rohr 8, Waschmasch. 12, Schneidertische b. E., Ernststr. 8, I, Hdl.*

Musik-Instrumente

Ibach-Piano 2
elegante Ausst. M. 850
1 P. mod. „ „ 700
Bongardt 8 Loherstr. 23

Gebr. Piano 460 M, Miete v. 10, Kan. Menge, E., Bahnhofstr. 52.

Kleider-markt

Sehr gut erh. schwz. **Herren-Ueberzieher u. Gehrock** zu vk.* Näh. Geschst. f60†

* Fast neue braune **Lederjacke** mittl. Größ für 50 Mk. zu verk. Ang. E 5535 Gschst.

Tiermarkt

Habe erstkl. schwere belg. Pferde zum Verkauf stehen. Käufer lad. frdl. ein **Carl Hüser, Pferdeh., Vohwinkel,** Bergstr. 13, Teleph. 335 33 Elberfeld. *

Kräftiges
Arbeitspferd
für Lieferwagen sof. zu verkaufen. Zu besichtigen auf Anfrage u. E 5440 an Gschst.

Verkauf
billiger Ferkel,
Eldf., In der Beek Nr. 4, Conrad. *

Junger schöner
Dobermann
(9 Mon.) in gute Hände abzugeb. Angebote unt. Nr. 234 an die Filiale d. Bl. in Cronenberg. f17

14 Legehühner
u. Hahn umzugsh. bill. abz. Barm., O. Lichtenplatzerst. 332†

1,15 Barnevelder
30er März-Brut, gt. Leger, ges., kräftige Tiere gebe ab à 6,50, Hahn 10 Mk. Geflügelhof Haus Ring, Niederbreisig. b1488

55 Hühner
u. 2 Hähne,
1929 u. 1930er, legef. u. ges. für 200 Mk. zu verk. Näh. in d. Geschäftsst. f62 †

Automarkt

4/20 PS b322
Hanomag-Limousine
Modell 1930, mit Zentralschmierung, weg. Anschaffung e. stärkeren Wagens preiswert zu verk. Anfr. E 2192 Gschst.

8/30 N.S.U.
Kastenwagen
in gut. Zustand, zu verkaufen. Elberf., Grabenstraße 5. *

Gelegenheitskauf!
10/50 PS.
Horch,
offen, 6sitz., in allererster Verfassg., 6f. bereift, sowie ein 10/30 PS.
Benz,
offen, 6f. bereift, f. gut in Ordn., beide Wagen eign. sich besonders für Metzger, etc., bill., evtl. in Zahlungsterl. abzug. Anfrag. erbet. unter Telephon W.-Barmen 556 18. g5b

1½ To. Chevrolet-Lieferwagen
mit großer Pritsche bill. abzug. Angeb. E 1946 Gschst. e221

Gelt. Gelegenh.

Ardie 500, Mod. 30, f. neu, m. all. Schikan., vers., versteu. u. zugel., Rm. 800, evtl. Zahl.-Erleicht. Anfr. Telephon 628 67. †

Vom Kunden zurückgenomm. g145
Schlafzimm. u. Küche
billig. Möbelhaus
Otto Bossen,
E., Kölnerst. 75/75a am Thalia-Theat.

20 Schlafzimmer,
Küchen u. Speisezim. ab Lager Bruchmann, E., Luisenstr. 116b*

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b,
dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g321

A. Runkel
das führende
Möbelhaus
Wuppertals.

Einf. Nußb.-Ausziehtisch zu vk. E., Moritzstr. 10a. f882

2tl. Bett m. Matr. bill. Krämer, Bm., Zeughausstr. 58. †

4teil. Woll-Auft. 17.50, Feder-Oberbett 14.50. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, durchs Tor. 1177

Kleiderschränke,
Waschkom. b. Klähn, E., Hochstr. 43a. *

Kein Konkurrenz-Neid
kann dem
Erfolg
des
„Chevrolet 6"
im Wege stehen, denn der Chevrolet hat keine Konkurrenz.

Coach 3500.-
„Chevrolet 6"
in seiner Klasse unübertroffen!

Taxi 4245.-
„Chevrolet 6"
kann nicht zur Klasse eines Vierzylinders gerechnet werden. Vierzylinder werden heute nur noch in billige Wagen eingebaut.

6-Sitzer Sedan 4995.-
„Chevrolet 6"
bedeut. Fortschritt. Es ist Chevrolet-Tradition, ständig die Wagen zu verbessern und sämtliche technischen Vorzüge den Kunden zugute kommen zu lassen. — Auch Sie werden feststellen, daß diese Tradition in der Qualitäts-Serie des
„Chevrolet 6"
fortgesetzt worden ist. 18b

1¾ t Lieferwag. 4375.-
„Chevrolet 6"
das Qualitätsfahrzeug, ist heute unter dem Preise des Vierzylinders zu erwerben.

Bevor Sie einen Kraftwagen kaufen, versäum. Sie nicht, sich die unendlich vielen Vorzüge des
„Chevrolet 6"
gegenüb. dem Vierzylinder erklären zu lassen. Eine unverbindliche Probefahrt wird Ihnen die Bestätigung erbringen.

General-Vertretung für das Bergische Land:

Auto-Haus G. m. b. H.
W.-Barmen
Hecklinghausenstr. 75
Tel. 546 11 u. 546 12.

Imperia Motorräder
Modelle 1930:
Verschied. fabrikneue 500 ccm Luxus und 600 ccm werd. weg. Eintreffens der neu. Modelle konkurrenzlos billig verkauft: 500 ccm Luxus ℳ 995 600 ccm ℳ 895
Die Maschinen sind komplett ausgerüstet, mit 30 Watt Bosch-licht, Boschhorn, Tachom. etc. Günst. Zahlungsbedingung. Um unverbindl. Besichtigung wird geb.
Elbf. Motorradhaus W. Ehrlenbruch,
Elb., Mäuerchen 22, Tel. 274 23. b95
Werkst. — Fachschule.

Fahrzeuge

Lt. Flachwagen,
sehr gut erh., neu lackiert, 15—20 Ztr. Tragf., 130 Mk. B., Schafbrückenstr. 18.†

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen, bill. * E., Hochstr. 90, 1. L.

Mod. Kinderwagen, E., Klpdorf 26, III*

Vermischte

Lebensmitt.-Geschäft in gut. Geschäftslage m. 2-3.-Wohn. Umstd. halb. sof. bill. zu vk. Ang. R 776 Fil. B., Berlinerstr. 62. f470

Schönes b306
Lebensmittel-Geschäft
in bester Lage in Wald preiswert zu verk. Jahresumsatz ca. 40 000.—, Preis 3800 Mk. Waren ca. 2000 Mk. Bei Sicherheit bequeme Zahlungsweise. Angeb. E 1944 an d. Gschst.

Eine Revolution
auf dem Schnellwaagenmarkt bedeutet die
A. E. E. 4815
Vollautomatisch!
Uebertrifft jedes In- u. Auslandsfabrikat an Präzision u. Vollkommenheit. Tragkraften für Läden, Läger, Magazine, Hotels, Krankenhäuser und für die gesamte Industrie lieferbar. Prospekte u. Preise bereitwilligst von
Fa. Aug. Sauter, Ebingen i. Wttbg.

Wellblech-Garage,
4×7 m, bill. zu vk. † Schwelm, Kaiserst. 58

Habe ca. 50 Zentner **Grummet und Wiesenheu** zu verk. — Näheres **Hermann Beckmann,** Herzkamp b1477

Für Landwirte!
Jauche- u. Schlempefässer
in Faß- u. gerader Form billigst, auch durchschnitt. Fässer sind immer zu hab.
Carl Schophaus,
W.-Barmen,
Brögelerstr. Nr. 15,
Telephon 508 94.

Existenz! 3643a
Fischbratküche mit gut. einger. Fisch-Restaurant u. gut. Umsatz weg. anderw. Unternehm. sof. zu verk. oder zu verm. Inventar kompl. mit orig. engl. Bratofen. Nichtfachl. wd. angel. Ang. B 3369 Barm.

Gebr., gut erhaltene **Hausmangel** gf. Pr.-Ang. E 5538 Gft. *

† Gut erh. Pianino sow. Nähmasch. gef. Ang. B 3330 Barm.

Kidschr., Bett, T., Büfett u. Herd gef. † Ang. B 3210 Barm.

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50, T. 236 70, 1186

Alt. Kleiderschrank zu k. gef. Ang. mit Pr. E 5560 Gft. *

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23842.*

Schlafz. u. Küchenmöbel gef. Ang. nur m. Prs. E 5555 Gft. *

Glasschrank, 2—3 m br., für Herren-Hüte u. Schirme gesucht. Ang. an Gust. Ponge, Haan, Rhld. *

Anrichte m. Schiebetüren u. Schublad., 3 Mtr. lang, gesucht. Ang. E 5445 Gft. *

*G. erh. **Coupé oder Chaisel.** gef. Prs.-Ang. E 5560 Gschst.

Großer 246b
Tisch und Regal
für Büro u. Lager gef. Ang. u. K 437 Fil. B., Allee 193.

7/34 Opel-Limousine,
womögl. 4tür., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. E 5447 Geschst. e221

Milchwagen und Pferdegeschirr
zu kaufen ges. Ang. E 1943 an Geschst.*

Schwarzer Pelz- od. Persianermantel zu k. ges. Ang. unt. B 3350 Barmen. †

Gebrauchter, gut erhaltener *
Rohrplattenkoffer
(Bahnkoffer) zu k. gesucht. Eilangebote m. Preis u. E 5541 an Geschst. d. Bl.

Netzempfänger,
4—5 Röhren, gebr., geg. bar ges. Ang. B 3376 Gst. Barm. †

Leder-Treibriemen,
dopp. 150—200 mm breit, ca. 16 Mtr. l., zu k. ges. Eil-Ang. an S 24 Fil. d. Bl. Schwelm. e2

Reißbrett m. Böcken, ca. 0,9×1,8 groß, zu k. ges. Ang. unter B 3348 Gst. Barm. †

Gebr., noch gut erh. **Treibriemen,** 10 m la., 10 cm br., sowie gebr., n. gut erhaltener *
Milchwagen
zu kauf. ges. Ang. mit Preis E 1942 an Geschst. d. Bl.

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets a122
T. Leeser, Elberf.
Klpdorf 108, 1. Eta.

Zugfester Bonyhof
zu kaufen ges. Angebote mit Preis u. A 100 an d. Filiale in Neviges. f242

Wir suchen dauernd Gelegenheitsposten i. 20/2—30/2 3650a
Eisengarn,
gleich welche Farbe, Ernst Nieland & Co., B.-Wichl., Ostfir. 31a, Telephon 555 72.

Stellen-Angebote

Zum Besuche der Handwerker-Kundsch. in
Frankreich
suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen tüchtigen 1888
Reisenden,
der die franz. Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Ang. E 5423 Geschst.

Kaufmann
für die Platzvertr.-Bearbeitung in Deutschland sofort ges. Konkurrenzloser, ganz neuer Wirkungskreis. — Größere bare Interessen-Einlage erforderlich. Angebote unter E 5408 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Für größeres Anwaltsbüro
in Wuppertal-Elberfeld wird ein im Kostenwesen erfahrener ordentlicher o38
junger Mann
als Gehilfe gesucht. Schriftliche Angebote unter E 10038 an die Geschäftsst.

Leistungsfähige Kolonialwaren-Großhandlung sucht für sofort oder später tücht. branchekundig.
Reisenden.
Bewerb. müssen üb. einen größeren Kundenkreis verfügen. Angeb. mit Gehaltsanspruch unt. B 490 Gft. Barmen. 3558a

Gesucht d1445
wird **Herr od. Dame** (Verkaufskraft), die über Mk. 1000—2000 Kapital verfügt, für selbst. Verkaufsstelle ein, geschützt. Artik. ohne Konkurr. Kess. mit verfügb. Ladenlokal bevorz. Volle Selbständigkeit. Eink. bis zu Mk. 1000 monatl. u. mehr. Ausf. Ang. E 1889 an Gst. Rhd. perf. Aussprache

I. Stimmungs-Klavierspieler
für Samstags und Sonnt. sof. ges. Ang. B 3386 Barm. 3652a

Wir suchen für uns. Fernlastsportwagen einen od. zwei absolut zuverläss., nücht. u. vertrauenswürd.
Fahrer.
Solche, die bereits Fernfahrten ausgef. haben, werd. bevorzugt. Angebote unt. E 5567 Geschst. b413

Nahrungsmittelfabrik, Spezialität Qualitätsware neu, Gewürzarten, sucht
Konditor,
Bäckermstr. od. sonst bei der Konditor- u. Bäckerkundsch. gut
eingef. Herrn
geg. hohe Prov. ev. spät. feste Anstellg. Angeb. u. A. C. 2709 **an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen,** a166

Sauber., ordentl. *
Jungen
f. leichte Arbeit sucht Lebensmitt.-Geschäft Uhrig, E., Oststr. 65.

Kräft. Laufjunge nach der Schule gesucht. Elb., Schloßbleiche 20. b891

Suche für sofort ein. sauberen f210
Friseur-Lehrling
mit gut. Zeugnissen. **Fritz Mühlinghaus,** Damen- und Herren-Friseur, Mettmann, Bahnstraße 19.

Lehrling
mit Reife f. Obersek. ges. für das Büro einer Masch.-Fabrik. Eintr. Ostern. Selbstgeschriebene Ang. m. Lebenslf. u. E 5406 an die Geschäftsst. *

Bäcker- u. Konditor-Lehrling
sofort gesucht. Ang. mit Abschr. d. Schulentlassungszeugn. u. B 542 Gst. Barm. f472

Weibliche Hauspersonal

Für einen frauenlos. Haushalt wird für sofort jüngere 3628a
Wirtschafterin
ges. Bewerberinnen, die Stenographie u. Maschinenschreiben beherrschen, werden bevorzugt. Ausführl. Angeb. erb. u. B 530 Geschst. Barmen.

In Küche u. Hsb. erfl., jüngeres
Alleinmädchen
in kl. herrsch. Etag.-Hausb. für sof. ges. Gute Zgn. u. Empf. Bedtg. Näh. in d. Geschäftsst. f63 †

Fleiß., saub., auch im Kochen erfahr.
Mädchen
f. Wirtschaft v. 1. 2. ges. nicht unt. 20 J., am l. von auswärts. E., Wilhelmstr. 33.*

Zuverl. d1493
Mädchen
für alle Hausarbeit in kinderlosen, mod. Haushalt Anf. Februar gesucht.
Stud.-Rat Mudring, Opladen, Gerichtstr. 4.

Für bess. Etg.-Haushalt in Hausarbeit gut angelernt, bess.
Mädchen,
18—20 Jahre, von auswärts bald ges. Küche kann erlernt werden. Ang. unter E 5422 an Geschst. *

Ordtl. fb. **Mädchen** f. gz. Tage ges. B., Oberdornerst. 49 pt.*

Je Mädchen f. Freit. z. Putzen ges. Lang, B., Schonebeckerst. 48*

Putzfrau
von 1/8—1/2 10 vorm. ges. Kalle, Barmen, Wellerstr. 1. I.†

Stellen Gesuche

Suche sofort
Metzger.-Filiale
zu leiten geg. Lohn od. Proz. Sichh. vd. Ausführl. Ang. unt. B 3382 an Geschst. Barmen. †

Suche für m. Sohn Lehrstelle als **Zahntechniker.** Ang. u. V 24 an d. Filiale Vohwinkel. *

Suche für m. Sohn (Oberterta) eine
Lehrstelle
in Lebensmittel-, Drogerie- u. Farbwaren-Geschäft. Angeb. unt. E 3542 an die Geschäftsst. *

Weibliche

Perf. Kontoristin
26 J., sucht St. in Büro od. Haushalt, Lager o. kl. Geschäftshaush., wo sie mit im Geschäft tätig sein kann. Ang. u. B 3351 Barmen. *

Fräulein,
31 J. alt, mit 12jähr. Büro- u. Verkaufstätigkeit, i. p. sof. o. spät. pass. Wirkgskr. Etwas Hausarb. wird evtl. mit übernommen. Angeb. u. E 1910 a. die Gschst. b295

Verkäuferin,
21 J., sucht Stelle, Lebensm.-Gesch. od. Gesch. u. Haush. * Ang. E 5512 Gschst.

18j. Mädchen
mit best. Volksschulzeugnis sucht Lehrstelle in Konfit. o. Geschäft. Ang. E 1949 an die Geschst. b1496

Einf. Fräulein, ev., in Küche u. Hsh. durchaus erf., sucht St. in gut. Haush. Ang. E 5397 Gst. *

Suche für mein Tochter Stelle als
Haustochter
in gutem Haushalt. Angeb. u. B 50 an die Filiale d. Bl. in Haan. 80

Zuverl. ehrl. Mädchen v. Lande, ev., sucht Stell. im Haushalt sof. od. spät. Ang. u. E 5514 Gschst. *

2 j. Mädchen
suchen Stellung bei christl. Familie zur Erlernung d. Haushalts. Etwas Kochkenntnisse vorhand.
H. Oberstein,
Herringen b. Hamm, Siedlung 29. b146

Ordtl. propres †
Mädchen
f. p. 1. 2. 31 St. i. Hsh., evtl. Rest. In Stadt, Ang. B 3332 Barm.

20jähr. Mädchen mit gut. Zeugn. f. 1. 2. Stell. f. ehrl. u. fl. Mädchen, Lohnanspr. 30 RM. Ang. B 3372 Barm.

Jg. Mädel f. Küche u. Näh. erf., als Haustochter z. Fam.-Anschl. ges. Ang. E 5537 Gst. *

Jg. Mädchen mit gt. Zeugn., sucht z. im Haush. für 3/4 Tag. Ang. unter E 5539 an Gschst. *

† **Mädch.** v. 1. 2. Hausarb. erl. 1. 2. 31 od. 1. 15. 2. M. Gelm. Paasch, B. Steinwen.

Arbeits-Gesuche

Tücht. Schneiderin n. Kdch. sucht Stelle. Ang. E 5516 Gst. *

Ältern. Maurerarbeit bei bill. Berechn. † Ang. B 3365 Barm.

Heirats-Gesuche

Einf. Frl., Landw., 28 J., d. d. fremd. w. die Bek. e. solid. strebs. Hrn. zw. spät. Heir. Br. E 5509 Gst. *

Einheirat
bietet ev. Landwirt, Mitte der 30, einer strebsamen, vermög. Landwirtstochter in e. Gut im Industr.-Gebiet. Briefe mit Bild, welches sofort wieder zurückgel. w., unt. E 1939 Gschst. *

Thauseur, 29 J., d. die Bekch. e. Mädchens zw. 25 Jahren, Briefe, w. mögl. m. Bild, u. 914 an die Fil. d. Bl. Solingen, Hauptstr. 194.

Sichere Existenz!
Wegen Umstellung und Ueberlastung beabsichtige ich meine behördlich erlaubten Geld-Spiel-Automaten zu verkaufen. — Erforderliches Kapital M. 1500.—. 1930 nachweislicher Verdienst M. 6500. — Angebote S 116 Ann.-Exp. Lang & Co., Barmen, Winklerstr. 6. †

Kaufgesuche

† Gebr., gut erhalt. Leitspind.-Drehbank, 1 m Drehlg., gegen Kasse zu kaufen ges. Ang. B 3331 Barm.

5 Meter 3638a
Bogenschläger,
36 Gge., ca. 26''' Sprung, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. B 537 an Geschst. Barmen.

*Kpl. dopp. Schachtenmasch. Ang. E 5544 Gst.

Gebr. Schreibmasch. bei Barz. ges. Ang. E 5420 an Gschst. *

Wenig gebr. g513
Flügel
am liebst. Bechstein oder Steinway, geg. Kasse zu k. gesucht. Ang. mit äußerstem Preis unt. E 2190 an die Geschäftsst.

Gebrauchte, gut erhaltene 3640a
Appretur-Maschine,
1,— m Arbeitsbreite, mit Stahlzylinder, Quetsche und Friktionsantrieb, gegen Kasse zu k. ges. Angeb. B 538 Barmen.

Schuhriemen
aller Art, Meter- und Kiloware, kauft gegen Kasse: **Leo Gerhards, M. Gladbach,** Hindenburgstraße 189. b1486

Von Kassakäufer b1489
großer Posten Klöppelspitzen
zu kaufen gesucht. Nur Lagerangebote unter E 5425 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe jeden Posten **Hosenträger-Bänder** Unterpreisposten geg. sof. Kasse. Ang. B 3339 Barmen. †

Waschkessel, 2
Waschosen, gebr., gut erh., billig zu k. ges. C., Uellendahlerst. 6, Kontor, Tel. 206 90.

Tüchtige I. Putz-Verkäuferinnen
welche eine jahrelange Tätigkeit in ersten Häusern der Branche nachweisen können, zum baldigen Eintritt
gesucht.
Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Coppel & Goldschmidt
Düsseldorf, Schadowstraße 13 — 21.
Pers. Vorstellung vormittags von 10—12 Uhr.
a17

Marken-Artikel-Firma
sucht **Frauen und Mädchen** für Hauspropaganda und Verkauf. Zu melden am Donnerstag zwischen 9 und 11 Uhr vorm. W.-Elberfeld, Schusterstr. 7, III.*

Jüngere perfekte h425
Gardinen- und Dekorations-Näherin
gesucht. Klischan, Elberfeld, Wall.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 23 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 28. Jan.

Sinkende Umsatzziffern bei den Konsumgenossenschaften.

Im Vergleich zum Vorjahre sank der konsumgenossenschaftliche Wochenumsatz im Juli um 3 Prozent, im August um 8 Prozent, im September um 9 Prozent, im Oktober um 13 Prozent, im November um 13 Prozent und im Dezember um 13,5 Prozent. Der für den Monat Dezember 1930 ermittelte Wochenumsatz der Konsumgenossenschaftsmitglieder ist nicht nur hinter dem Durchschnitt der Jahre 1929 und 1928 zurückgeblieben, sondern hat sogar den Durchschnittsumsatz des Jahres 1927 unterboten.

Messe-Zusammenarbeit.

Zwischen der Leipziger Messe und der Deutschen Ostmesse in Königsberg ist eine Vereinbarung getroffen worden, die eine dauernde Zusammenarbeit zwischen den beiden Messen und eine fortdauernde gegenseitige Unterstützung gewährleistet.

Herabsetzung der tschechischen Kunstseidenpreise.

Die erste Böhmische Kunstseidenfabrik (System Elberfeld) in Lobositz hat, um der Konkurrenz auf dem tschechischen Markt, besonders der italienischen Viscose, begegnen zu können, und um den Verbrauch im Inland zu erhöhen, beschlossen, den Preis für Kunstseide von 40 auf 32,68 Kc pro kg (120 Deniers) herabzusetzen.

Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages?

Was man in der deutschen Maschinenindustrie befürchtet.

Deutschland und Polen sind nicht sowohl durch ihre geographische Lage als ganz besonders durch ihre Wirtschaftsstruktur prädestiniert, sich gegenseitig zu ergänzen und miteinander statt gegeneinander zu arbeiten. Speziell der deutsche Maschinenbau hatte durch die Nöte des Zollkrieges erst richtig erkannt, wie entwicklungsfähig der Warenaustausch mit Polen bei geordneten Handelsbeziehungen wäre, und daß man bei vernünftiger Einstellung der beiden Länder zweifellos die Ausfuhr noch weit über den Stand vor dem Zollkriege hinaus steigern könnte.

Gerade diese Erkenntnisse sollten — laut „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" vom 27. Januar 1931 — in der Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages den Ausschlag geben. Geht man indes an diesen überaus wichtigen Argumenten achtlos bezw. ohne Würdigung der Gesamtinteressen Deutschlands vorüber und unterschätzt den großen Wert dessen, was uns aus der Ratifikation des Vertrages erwachsen würde, nämlich das Recht der Meistbegünstigung u. damit die völlige Gleichstellung mit anderen Konkurrenzstaaten auf dem polnischen Markte, so sind insbesondere für die deutsche Maschinenindustrie schwerwiegende Folgen zu gewärtigen. Kommt es zum Beispiel zur Einführung der Maximalzölle auf deutsche Waren, so bedeutet dies, daß die Zollbelastung, die zur Zeit für deutsche Maschinen durchschnittlich etwa 35 Prozent d. W. ausmacht, auf 70 Prozent steigt, daß die Vertragszollsätze und die 65prozentige Zollbegünstigung für Maschinen, die Polen selbst herzustellen nicht in der Lage ist, nur noch anderen Lieferstaaten zugute kommen und daß die jetzigen Einfuhrverbote zum mindesten bestehen bleiben, wenn nicht noch vermehrt werden.

Dies alles bedeutete den fast restlosen Verlust des polnischen Marktes für diese Industrie oder — in Zahlen ausgedrückt — einen Exportausfall von mehr als 60 Millionen RM. jährlich oder 5 Prozent der deutschen Gesamtmaschinenausfuhr. Aehnliche Verluste erleiden in diesem Falle natürlich auch andere Industriezweige, wie die Elektrotechnik, die Textilindustrie, die Eisen- und Stahlwarenindustrie usw. usw. Zieht man in Betracht, daß Deutschland in den letzten Jahren durchschnittlich für etwa 460 Millionen RM. Waren nach Polen ausführte, so ergibt dies einen Maßstab für das, was bei Nicht-Ratifikation des Vertrages auf dem Spiele steht.

Preissenkung für Eisenöfen.

Die Vereinigung Deutscher Eisenofenfabrikanten (Vedeo), Kassel hat mit Wirkung ab 23. Januar beschlossen, den Grundrabatt auf 25 Prozent festzusetzen und die Preissenkung in den ermäßigten Listenpreisen zum Ausdruck gebracht.

Die neue Preisfestsetzung gilt für das ganze Verkaufsjahr 1931 (bis Ende Januar 1932) und soll die Abnehmer in den Stand setzen, ihre Einkäufe frühzeitig ohne Risiko in bezug auf die spätere Marktgestaltung des Jahres 1931 vorzunehmen, um dadurch auch gleichzeitig ein geordnetes Fabrikationsprogramm für die Werke zu ermöglichen. Sollte die weitere Entwicklung der Kostensenkung hinter den jetzigen Erwartungen zurückbleiben, so behält sich die „Vedeo" die teilweise Aufhebung des auf weite Sicht eingestellten Preisbeschlusses vor. Im Januar 1930 hatte die „Vedeo" den Grundrabatt auf 30 Prozent festgesetzt und auf die Listenpreise — auf die bei Barzahlung ein Skonto von 5 Prozent gewährt werden konnte — bei größeren Mengen folgende Rabatte bewilligt: von 5 bis 20 Stück 5 Prozent, über 20 Stück 10 Prozent.

Konzentrierung des Auto-Uhren-Verkaufs.

Zur Rationalisierung der Betriebe haben die Uhrenfabriken Kienzle und Junghans in Schwenningen mit der VDO Tachometer-AG., Frankfurt a. Main, und der Tachometerfabrik Andreas Veigel in Cannstatt, einen Vertrag geschlossen, wonach der deutsche Auto-Uhrenverkauf bei den genannten Firmen konzentriert wird.

Verlustabschluß bei Krupp

4.45 Mill. (6.91 Mill. RM. Reingewinn im V.)

Von den mit dem 30. September 1930 abschließenden Montangesellschaften veröffentlicht die Fried. Krupp AG. als erste ihren Abschluß für 1929-30.

Die ausgewiesene Gewinn- und Verlustrechnung zeigt, daß der „Betriebsüberschuß" weiter zurückgegangen ist, und zwar diesmal erheblich (um 6, zuletzt um 2 Mill. RM.). Es ergibt sich ein Verlust von 4,45 bezw. — nach Abzug des Gewinnvortrags — von 2,5 Mill. M. Der Verlust soll vorgetragen werden. (Im Vorjahr ergab sich einschl. 40130884 RM. Gewinvortrag ein Reingewinn von 10919112 RM., von dem 9 Mill. RM. zur Rückstellung auf Werkserhaltungskonto verwendet wurden.)

Gewinn- und Verlust-Rechnungen

(in 1000 RM.)

	30.9.30	30.9.29	30.9.28	30.9.27	30.6.14
Ausgaben:					
Steuern	16 466	15 620	14 021	12 369	9 856
Angestellten- und Arbeiterversich.	12 613	12 017	11 867	9 044	5 704
Wohlfahrtsausgaben	5 696	5 913	5 380	5 043	8 873
Zinsen, Abschreib. auf Wertpap., Verschied.	6 656	5 247	6 438	9 859	—
Gewinn	—	10 919	7 014	13 037	40 831
Einnahmen:					
Gewinnvortrag	1 919	4 014	1 087	—	6 926
Betriebsüberschuß	31 844	38 160	40 020	42 752	54 005
Verschied. (Zins.u.dgl.)	5 138	6 941	3 644	6 600	4 385
Verlust	2 532	—	—	—	—

Von den Ausgabeposten sind Steuern (einschl. Industriebelastung), Versicherung für Angestellte und Arbeiter weiter im bisher üblichen Ausmaße gestiegen; dabei ist die Belegschaft — Angehörige des Werks und der Tochterunternehmungen — um gut 10000 auf 57541 Mann gesunken. Der Abbau hat also offenbar zunächst erhöhte Pensionslasten im Gefolge. So sind auch die Wohlfahrtsausgaben etwas gestiegen, nachdem sie im Vorjahre leicht gesenkt worden waren. Der letzte Ausgabeposten ist wieder ein Muster von Undurchsichtigkeit der Bilanzierung: Er faßt zusammen (Soll-) Zinsen, Bergschäden, Abschreibungen auf Wertpapiere usw. und ist diesmal zwar wieder höher als in den beiden Vorjahren, erreicht aber nur zwei Drittel des Betrages vom 30. 9. 27.

Bilanzen

Die Bilanzsumme beträgt 461,83 (i. V. 472,78) Mill. RM. Im einzelnen werden ausgewiesen (in 1000 RM.):

Vermögenswerte:	30.9.30	30.9.29	30.9.28	30.9.27	30.6.14
Grundeigentum und Werksanlag., Werksgeräte und Beförderungsmittel	197 731	196 278	199 230	174 002	245 048
Vorräte, halb- und ganzfertige Waren	67 790	71 924	66 225	62 449	157 848
Kasse, Reichsbk.- u. Postscheck, Wechs., Schecks	11 319	9 199	6 681	4 446	5 220
Festverzinsl. Wertpap.	2 510	2 681	797	2 119	66 331
Andere Wertpapiere u. Beteilig. bei Fremden	58 861	52 873	51 464	40 123	21 936
Beteiligungen bei Tochterunternehm.	25 600	25 600	25 600	25 600	—
Bankguthaben	13 043	12 950	12 925	42 213	—
Guthaben bei öffentlichen Sparkassen	5 060	4 379	3 935	2 934	44 386
Waren- sonst. Schuldn.	60 689	66 306	61 404	58 715	9 828
Schuldner aus Werksgemeinschaftsverrechn.	21 767	30 586	25 881	6 986	58 751
Verbindlichkeiten:	30.9.30	30.9.29	30.9.28	30.9.27	30.6.14
Grundkapital	160 000	160 000	160 000	160 000	180 000
Gesetzliche Rücklage	16 000	16 000	16 000	16 000	11 190
Sonderrücklage	10 000	10 000	10 000	10 000	18 000
Deckung für Schäden und Verpflichtungen	17 715	21 590	24 211	34 652	16 910
Sonst. Rückstellung.*)	27 959	21 128	24 454	18 547	5 000
Guthab. d. Hilfskassen					
Stiftungen u. dergl.	1 254	1 162	1 159	874	18 282
Guthaben v. Werksangehör. bei d. Firma u. bei d. Spareinrichtg.	8 919	7 211	5 910	5 389	46 368
Anleihen	82 938	83 230	85 768	86 416	51 197
Hypoth., Restkaufgeld.	2 706	2 946	3 218	3 776	—
Anzahlungen	16 020	16 493	12 808	8 794	110 976
Waren- u. sonst. Gläubig.	35 713	37 427	33 901	36 747	105 925
Bankgläubiger	30 764	25 904	14 015	2	—
Lfd. Akzeptverbindlichk.	110	4 606	249	534	—
Gläub. aus Werksgemeinschaftsverrechn.	33 307	32 363	28 846	30 382	—
Rückst. Löhne, Gehält., Provis., Steuern usw.	18 426	21 618	20 300	14 062	—

*) 1930 und 1928 einschließlich je 9000 Werkserhaltungskonto.

Sicherheitswechsel und Bürgschaften erscheinen beiderseits mit 21 930 (i. V. 17 469). Gewerbliche Schutzrechte stehen unter den Aktiven wie immer nur mit 1 RM.

Wesentliche Veränderungen sind aus der Bilanz nicht ersichtlich. Die sofort greifbaren Mittel (Kasse usw. und Bankguthaben) sind um 2 Mill. RM. gestiegen. Die Erhöhung des Postens Wertpapiere und Beteiligungen rührt aus der Uebernahme weiterer Anteile angegliederter Gesellschaften. Der Rückgang der Deckung für Schäden und Verpflichtungen um rund 4 Mill. RM. findet seine Erklärung in der Befriedigung der Hauptaufwertungsansprüche im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Geschäftsbericht

Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß Erzeugung und Absatz der Werke des Krupp-Konzerns in der zweiten Jahreshälfte auf den tiefsten Stand seit Beendigung der Inflation zurückgegangen sei. Der Verlustabschluß erklärt sich im wesentlichen daraus, daß die Gesellschaft, die im Gegensatz zu den meisten anderen Montanunternehmungen ihr Geschäftsjahr Ende September abschließt, mit ungefähr fünf Monaten in die im Mai eingetretene Konjunkturverschlechterung fällt. Die ungünstige Entwicklung auf dem Eisen- und Stahlmarkt hat dazu geführt, daß von den zehn Hochöfen der Kruppschen Werke in Rheinhausen nur noch vier in Betrieb sind und von den beiden modernen Hochöfen in Essen-Borbeck nur noch einer in Betrieb, der andere gedämpft ist. — Auch im laufenden Geschäftsjahre arbeiten die Werke durchweg mit Verlust.

Zur Selbstkostenkrise der deutschen Eisenindustrie

wird gesagt, was bisher zur Verminderung der Löhne, Sozial- und Steuerlasten eingeleitet worden sei, genüge nicht annähernd, um weiteres, größeres Unheil abzuwenden.

Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vorm. Jul. Fischer & Basse. In der Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, den im Geschäftsjahre 1929-30 entstandenen Verlust von 827 687 RM. durch Auflösung des Reservefonds in Höhe von 646 500 RM. zu tilgen, so daß noch ein Verlustvortrag von 181 187 RM. verbleibt. Der Gesellschaft gelang es, den Umsatz in sämtlichen Abteilungen mit Ausnahme des Düsseldorfer Betriebes auf der Höhe des Vorjahres zu halten. (1928-29 wurde aus einem Gewinn von rd. 391 000 RM. eine Dividende von 6 Prozent verteilt).

Vereinigte elektrotechnische Fabriken F. W. Busch & Gebr. Jaeger AG., Lüdenscheid. Bei der Gesellschaft ist in dem am 30. April 1930 abgelaufenen Geschäftsjahre ein Verlust von 67 085 RM. entstanden. Nach Heranziehung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 22 873 RM. verbleibt ein Betrag von 44 212 RM., der auf neue Rechnung vor-

Geldmarkt

1000 Mark auf 3 Monate geg. vielfache Sicherheiten u. hohe Zinsen sofort gesucht. Gefl. Ang. E 5543 Gesch.*

Achtung!
Haus- und Grundbesitzer!
Erststellige Hypotheken und bare Darlehn
zu günstigen Bedingungen durch d1495
Rudolf Hausberg,
Bank-Kommissionsgeschäft, Unna i. W., Bahnhofstr. 12. Seriöse Vertreter gesucht.

I. Hypotheken L. du Mont
Elbf., Brillerstr. 14, Telephon 344 17. *

300 Mk. geg. 10fache Sicherheit und gute Zinsen v. Selbstg. sof. zu leih. gesucht. Ang. E 5446 Gft. *

15 000 Mark
1. Stelle Aufwertungs-Hyp. auf mein erstkl. Einfam.-Haus aus Privathand gesucht. Ang. E 1940 an die Gesch. d1490

10 000 Mark auf 1. Hyp. zu verleihen. Ang. B 3371 an Gesch. Barmen.†

500 Mk.
geg. Sicherheit und Zins. bis z. 1. Juni bis. Js. sof. gesucht. Angeb. an Ke 5061 Rudolf Mosse, Elberfeld erbet. a17

Wer bist, 3 Mon. Atz. Mk. 250 g. dopp. Sicherh. u. Vergüt.? Ang. B3367 Barm.†

Verloren Gefunden

Portem. gef. Abzuh. Donnerstag nachm. Bwe. Wevers, Eld., Frankenstraße 16. *

Teilhaber Vertreter

Frl. (Kontoristin), f. tät. Beteiligung mit Mk. 3000.— b. Sicherstellung. — Ang. u. E 5534 an die Geschäftsstelle. *

Spedition
Auto-Eildienst Wuppertal-Köln, sucht f. dort. Platz gut eingeführten
Vertreter
auch nebenberuflich. Ang. unt. D P 6522 an „Dag" Köln, Stollwerckhaus. a243

Für jungen Kaufmann mit r471
10 Mille Einlage
gegen Sicherheit gute Position gesucht, evtl. Geschäftsübernahme. Ang. B 543 Barm.

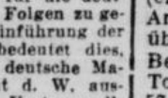
Vermischte Anzeigen

Elektrische Anlagen, Motoren, Waschmaschinen billig. **August Adolph,** E. nur Friedrichstr. 34 Nh. Rathaus.

Wer will bill. u. sol. **Elektrisch** anleg. lassen? Teilzahlg. gestattet. Ang. unt. B 544 an die Gft. Barmen. 3654a

Sonderangebot.
Fertige mehr. Maßanzüge, Ia Stoffe, weit unter Preis v. 75, 85, 95, 100 Mk. an. Auch bei Zugabe v. Stoffen fertige ich Ihnen Anzug oder Paletot v. 30 Mk. an. Gt. Sitz, 2×Pr. Bel. erb. Ang. E9736Gft.*

Wer tauscht 3654a 3-Röhren-Netz-Fern-Empfänger Lorenz, m. Lautspr., neu, gegen Motorrad oder Paddelboot? — Ang. B 545 Barm.

Rasiermesser

schleift gut und schnell
Fachgeschäft
Lütters,
W.-Elberfeld
Turmhof 4.

*Teilh. Autor. empf. f. Zi. i. p. Deckstr. m. Mat. 9. M. Ang. E5536 Gft.

Erf. Buchhalter übern. Einrichten u. Ordnen der Bücher, Anfert. d. Bilanz u. Bearbeit. d. Steuersachen unt. Diskret. Gefl. Angebote unt. E 5419 an Gesch.*

Radio-Apparat, gebr., od. neu, geg. Schneidergarbeit ges. Ang. E 5374 Gft. f887

Hausverwaltung wird von Fachmann übern. — Kostenlose Instandhaltung. — Ang. E 5418 Gft. *

Die **Mode-Werkstatt** Elberfeld, Kolk 14, 2. Stock, fertigt schicke Gesellschaftsroben, Mäntel, Jacken, Kleider schnell u. billig an. 1122

Eleg. Limousine f. bill. Tel. 329 29. *

Eiltransporte
1½ To.-Wag. km 22 S. Std. 3.00. Ruf 59459†

Auto f. jed. Zeit
Ruf 53330
bill. Eleg. Wag. †

Unterricht

Reichs kurzschrift Amtlich eingeführt!
Abendkursus
f. Anf., Dam. u. Herr. Beginn Ausb. 15 Mk. (auf Wunsch Ratenz.) Auskunft u. Anmeld. Donnerstag 29. Jan., abends 8—9 Uhr, im
Gymnasium, Elberfeld, Kölnerstr. Kurzschrift-Verein.

Modezeichnen.
Wer ert. Unterricht? Ang. E 5442 Gft. *

FÖRSTER
UNTERRICHT in
STENOGRAFIE
Maschinenschreib., Schönschreiben, Plakatschrift.
KAUFMÄNNISCHE PRIVAT-SCHULE
ELBERFELD - ALEXANDERBRÜCKE 428

Osterversetzung in Gefahr?
Energische Nachhilfe täglich von 3½ bis 6½ Uhr erteilen billig tücht., erfahr. akad. Lehrkräfte. Angeb. u. E 5398 Gesch. g77

Schwartz's Tanz-Schule
Wuppertal-Elbf., Karlstr. 8, Tel. 27185. Sprobst. 11-3, 6-8.
Weitere Kurse beginnen im **Hotel Elberfelder Hof (Roter Saal)**
für Schüler: Mittw. 4. Febr., 6¼ Uhr; für Anfänger: 4. Februar, 8 Uhr.
Unsere leichte, prakt. Lehrmethode überall bekannt. f184

Bad Godesberg. Junge Mädchen, die das Abitur machen wollen (Deutsches Colleg), find liebevolles Zuhause, behagliches Heim und beste Verpflegung in schönem freigelegen., neuzeitl. Einfamil.-Haus, 7 Min. v. Rhein Näher. Hitzemann, Plittersdorferstr. 128.

Engl. Frz., Nachh.-Stund., Schulard.-Aufs., ert. gründl. Abiturientin Ang. E 1948 Gschft.

Engl., Franz., Span. 5 M. mon.; Stenogr. Alberts. dipl. Sprachl. B., Turnstr. 2. II. †

Osterversetzung sicher durch Nachhilfe d. erfahr. akad. Fachmann. Mon. 10 M. an. Ang. E5831 Gft f150

Englisch Spanisch
H. Oberstiedrink, Merkurhaus, W.-B. Werth-Brücke. 4966

Ig. Engländerin ert. engl. Unterricht. Kurshd. 50 S. Ang. E 5567 Gschft. f210

Schnellförd., sorgfält. **Klav.-, Violin-Unterr.** f. Vorgesch. u. Anf. Std. 2 M. Ang. E9917 Gft.*

Rheuma - Gicht Ischias - Nervenleiden
werden auf schnellstem Wege erfolgreich behandelt durch
Parapack! (Radiumhalt.)
Elberfeld, Aue 3, Telefon 314 71
Auskunft, Prospekte kostenlos!

Mehr Licht
mehrf. gesch. 5—6mal bessere Tischbeleuchtung, od. ½ Stromersparnis. Paßt auf jede Glühlampe. — RM. 2.— und 1.50. Lampen-Schürmann, Elberf., Hipdorf 87. Sichtbar im Schaufenster. u187

Fehlt's am
Schirm-
dann denk' an a185
Genck
am Neumarkt
Elberfeld

Zahnschmerz
wodurch? Ohne Belästigung sofort a219
Orthoform-Zahnwatte
(pat. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Qualitäts-Verchromung
Massenart., Autoteile, ärztl. Instrumente, Bestecke
W. Heine, B., Reichsstr. 21, Tel. 59540. 479b

Kinder-Sterbekasse „Hoffnung"
Größte Kinder-Sterbekasse des Bergischen Landes.
Lokal: Fr. Hinnenberg, Barmen, Kl. Werth 8.
Filialen: Solingen, Kölnerstr. 57, Gevelsberg, Neustr. 8.
Vermögen: RM. 381 198.45.
Ueberschuß im Jahre 1930 RM. 67 171.88.

Der vierwöchentliche Beitrag für jeden Versicherten beträgt 20 Pfg. (jährlich RM. 2.60).

An Sterbegeld wird gezahlt:
bis zum 10. Lebensj. RM. 150.—,
bis zum 20. Lebensj. RM. 200.—,
bis zum 30. Lebensj. RM. 250.—,
bis zum 40. Lebensj. RM. 300.—,
bis zum 50. Lebensj. RM. 350.—,
und über 50 Jahre RM. 400.—.

Aufnahmefähig sind Kinder im Alter von ½—14 Jahren.

Das Einschreibegeld beträgt bis zum 7. Jahre 15 Pfg., vom 7. bis zum 14. Jahre 30 Pfg.

Die nächsten Auflagen finden statt für die Buchstaben:

A—K
am 31. 1. 31, von 5—8 Uhr,
am 28. 2. 31, von 4—8 Uhr,
am 28. 3. 31, von 5—8 Uhr,

L—Z
am 14. 2. 31, von 5—8 Uhr,
am 14. 3. 31, von 4—8 Uhr,
am 11. 4. 31, von 5—8 Uhr,
und von da ab wieder für alle Buchstaben von 6—8 Uhr.

Der Beitrag bleibt bei zunehmendem Alter stets derselbe.

Der Vorstand.

NB. Des starken Andranges wegen haben an den oben genannt. Zahltagen nur diejenigen Zutritt zum Kassenlokal, die tatsächlich Erledigungen zu machen haben. Alle begleitenden Personen müssen zurückgewiesen werden. 3629a



g"

Habe mich in
Barmen-Langerfeld
in der Fleute 1
niedergelassen
W. Beuthel
Zahnarzt 327d
Sprechstunden 9—1 Uhr vorm., 3—6 Uhr nachmittags

Eier! Eier!
Großer Preissturz
in allen Sorten.
Spez. Trinkeier.
Elberfelder Eier-Import
L. Tisch
Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 46. Telefon 20628. *

Bedeutende Margarinefabrik
sucht zum Ausbau der Vertretung Wuppertal eingeführte Vertreter. Es kommen nur Herren in Frage, die seit Jahren bei Händlern und Bäckern gut eingeführt sind. Angebote u. E 1937 an die Gschft. d. Bl. 246b

getragen wird (1928-29 5 Prozent Dividende aus einem Gewinn von rund 200 000 RM.). Das Inlandsgeschäft war im ganzen noch zufriedenstellend, während der Auslandsumsatz nur unter schärfstem Wettbewerb aufrecht zu erhalten war.

Konzentration in der Hochseefischerei.

Nach langwierigen Verhandlungen ist die Majorität der Aktien der Deutschen Fischerei A.-G. in Wesermünde an die Norddeutsche Hochseefischerei A.-G. in Wesermünde übergegangen. Die Verwaltung des Gesamtbetriebes wird sofort von der NorddeutschenHochseefischerei A.-G. übernommen. Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Fischerei A.-G. werden voraussichtlich neu gewählt. Die Deutsche Fischerei A.-G. besitzt nach dem kürzlich erfolgten Verkauf von vier Fischdampfern noch eine Fischdampferflotte von 11 Dampfern. Dazu kommt der Landbetrieb und eine Eisfabrik. Anfänglich hatte auch die Nordsee-Deutsche Hochseefischerei, Bremen-Cuxhaven, A.-G., sich um den Erwerb der Aktienmajorität bemüht.

Sanierung der Farbenwerke Friedr. u. Carl Hessel AG. in Norchau. Die H.-V. beschloß einstimmig die Herabsetzung des Aktienkapitals von 735 480 auf 367 700 RM. Der Buchgewinn wird zur Deckung der Unterbilanz von 68 198 RM., zu außerordentlichen Abschreibungen und zur Reservebildung verwendet. Der Geschäftsgang sei zur Zeit wenig befriedigend.

Gerling-Konzern, Allgemeine Versicherungs-A.-G., Köln. Von Verwaltungsseite hören wir, daß das abgelaufene Geschäftsjahr entgegen anderen Gerüchten sehr günstig verlauten sei. Der Ueberschuß aus der Sachversicherung stellt sich auf 6 Mill. RM. gegenüber 5 Mill. RM. im Vorjahre. Die Gewinne aus der Lebensversicherung seien gleichfalls sehr befriedigend. Der Gesamtbestand der Lebensversicherungssumme sei um 138 Mill. RM. auf 1,4 Milliarde RM. gestiegen.

Befriedigendes Ergebnis bei der Hovad Allgemeine Versicherungs AG. Bei der Gesellschaft war der Geschäftsverlauf im Jahre 1930 recht befriedigend. Es sind sehr erhebliche Einsparungen an Verwaltungskosten vorgenommen worden, die für den Konzern eine Ersparnis von über RM. 500 000 zur Folge hatte. Der Schadensanfall war in allen Branchen ein befriedigender. Die Gesellschaft hat die Absicht, den weitaus größten Teil des Gewinns zu außergewöhnlichen Abschreibungen zu verwenden. Gleichwohl dürfte es ihr möglich sein, eine Dividende auszuschütten (i. V. Dividendenausfall nach 5 Prozent in 1929).

Nach schwachem Beginn fest

Zunächst Glattstellungen und Leerabgaben, dann, ausgehend vom Elektroaktienmarkt, fester. – Privatdiskonterhöhung auf 4,87 Proz.

WG. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war wieder denkbar klein und die Stimmung anfangs schwach. Aus Mangel an Kaufaufträgen stelte sich die Spekulation glatt und nahmLeerabgaben vor. Man befürchtet, daß der bevorstehende Börsenzahltag wegen der hohen Minusdifferenzen Schwierigkeiten bereiten werde. Auch sonst mangelt es nicht an Baissemotiven: Schwankender Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse, schlechter Quartalsausweis des amerikanischen Stahltrusts, der Abschluß bei Krupp usw. Bereits gegen den Schluß der ersten Börsenstunde schlug aber die Stimmung um und wurde fest, ausgehend von Deckungen und Meinungskäufen am Elektroaktienmarkt, die mit den bevorstehenden Bilanzsitzungen begründet wurden. Man rechnet jetzt damit, AEG. werde in der heutigen Aufsichtsratssitzung 7 Prozent Dividende vorschlagen, während man bisher nur mit 6 Prozent gerechnet hatte. Außerdem erhält sich hartnäckig das noch in keiner Weise bestätigte oder gar wahrscheinliche Gerücht, bei Siemens-Halske werde ein unveränderter Dividendensatz beantragt werden.

Im weiteren Verlaufe machte die Erholung noch Fortschritte.

Am Rentenmarkt waren die Reichsschuldbuchforderungen im allgemeinen unverändert, nur der 33er Jahrgang um 1 Prozent fester. Neubesitzanleihe war wieder schwach, dagegen Altbesitzanleihe leicht befestigt. Reichsbahnvorzugsaktien waren gehalten. Von den Auslandsrenten waren Oesterreicher etwas fester, dagegen türkische Unifizierte leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war bei kleineren Umsätzen unentschieden. Der Markt für unnotierte Papiere war fast geschäftslos bei nominalen Kurseinbußen von 1 bis 2 Prozent.

Der Geldmarkt war im allgemeinen wenig verändert; nur am Privatdiskontmarkt machen sich Ultimovorbereitungen in Gestalt stärkeren Angebots bemerkbar, so daß der Satz gleichmäßig auf 4,87 Proz. erhöht werden mußte. Tagesgeld aber noch immer 4 bis 6, für erste Adressen auch 3,75 Prozent, auch Monatsgeld unverändert teuer 6,25 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar wieder fest mit 4,2080—83, London-Neuyork 4,8559, Paris gegen London unverändert mit 123,90, etwas gebessert Madrid mit 47.10. Die Reichsmark kommt aus London etwas schwächer mit 20,43125.

Gegen den Schluß der Börse blieb die freundliche Stimmung bestehen.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 28. Januar.

BarmerBankv.	—	100.0	100.0	Farben-Indust	115.0	115.6	117.7
Comm.u.Privb.	107.7	107.2	108.0	Gelsenk Bergw	70.00	70.00	70.37
Darmst.u.Nat.	136.0	134.7	135.7	Ges. f. el. Unt.	89.00	89.87	92.50
Deutsche Bk.u.				Harpener Berg	66.50	66.50	67.00
Discontoges.	107.5	107.5	108.0	Hoesch Eisen	54.75	54.50	56.00
Dresdener Bk.	108.2	107.5	108.2	Kali Aschersl.	—	116.6	120.0
Hamburg.Pak.	56.00	56.25	57.50	Karstadt	55.50	55.50	57.00
Hamb.-Südam.	—	114.0	117.0	Köln-Neuessen	59.00	59.00	62.00
Hansa Dampf	95.00	95.00	97.50	Mannesmröhr.	55.00	55.00	56.75
Nordd. Lloyd	57.00	57.25	58.25	Mansfeld	26.50	26.50	27.00
Aku	44.75	45.75	47.50	Oberschl. Koks	61.00	60.50	62.00
Allg. El. Ges.	87.00	87.75	90.00	Phönix Bergb.	49.00	49.00	49.50
Bemberg	43.25	44.25	45.50	Rhein Stahl	56.25	57.37	59.75
Bergmann El.	87.50	87.50	92.00	Rh.-Westf. El.	125.0	126.0	126.0
Buderus	40.75	40.75	41.25	Salzdetfurth	176.5	177.2	180.0
Comp. Hispano				Schuckert	97.62	98.99	100.5
(Chade)	248.0	246.5	246.0	Siem. & Halske	144.5	146.5	148.8
Dt. Contin.Gas	97.00	97.00	99.00	Stöhr Kammg.	61.00	61.00	61.25
Deutsch. Erdöl	52.50	53.00	54.00	Tietz Leonh.	—	94-93	94.00
El. Licht u. Kr.	92.25	92.25	94.50	Ver. Stahlw.	52.25	51.87	52.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	230.5	230.2	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	187.0	187.00	—	Sarotti	80.00	80.00	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. Januar.

Aach. Leder	—	Lamberts S	11.0	Westf. Dinn.	67.5	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	65.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	4.00	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	57.0	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	282
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—		
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	97.0	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	54.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Lastanto	—	Müller Kaff.	—	Wintershall	100		
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Ausids.- u. Kolonialw.**		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	—			Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	95.0	„ preferred	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	13.5	Krenger Toll	—	„ Common	—
Hochfreque.	163	Trier. Walz.	25.0	Diamond	4.00	Enka	—
Kab. Rheydt	129	Ufa-Film	90.0	Salitrera	100		

Kölner Börse vom 28. Januar.

	28.	27.		28.	27.		28.	27.
Barm. Bnkv.	100	100	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	20.0	20.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	—	—	Bonn.Bergw	65.0	65.0
Rh.Banernb.	79.0	79.0	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk.Zuk.	—	—
RhWBodKr.	139	138	Magdb.Rv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach.-M.Feu.	820	815	Magdb.Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	66.5	69.0
Aach.Rückv	105	105	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	150	150	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	44.0	—
ColKölnFeu.	84.5	84.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Stchel Julius	—	—
Gladb Feuer	506	510	Victor. Allg.	1900	—	Stollwerk	44.0	45.0
Köln Hagel	70.0	70.0	Allianz	140	142	Tietz Leonh.	93.5	95.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	400	395	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kt.	270	270	Adler Bran.	45.0	45.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	11.5	11.5			

Essener Terminkurse vom 28. Jan.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Danatbank 135,50 G 135 G (135 G);
Dt. Bank u. Disconto 107,75 G 107,25 G (107,50 B);
Feldmühle 95 B 93,75 G (93,50 G);
Gelsenkirchen 70,25 B 70 G (69,75 G);
Hoesch 54,50 B (54 G);
Kali Aschersleben — — (117 B);
Klöckner — 50 G (—);
Köln-Neuessen 59,50 B 59 G (58,75 G);
Mannesmann 55,50 B 55,25 G (54,50 G);
Phoenix 48,25 G 48,50 G (—);
Rheinische Braunkohle 139,50 G 143 G (143 B);
Rheinstahl 55,25 G 57 G (56,75 G);
RWE. 124 G 124,50 G (125 G).
Salzdetfurth 176 G 180 B (177,50 G);
Ver. Stahlwerke 51,75 51,75 (51,50 G);
Wintershall 100 101 101,75 102,50 102 G (100,75);
Karstadt 55,50 B 56 G (56,75 B);
Westeregeln 124,50 G — (125,50 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	28. Januar		27. Januar	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.279	1.283	1.277	1.281
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.198	4.206	4.196	4.204
Japan 1 Yen	5.11	2.079	2.083	2.079	2.083
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.93	20.97	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.416	20.456	20.407	20.447
Amerika 1 Dollar	2	4.2045	4.2125	4.2035	4.2115
Rio 1 Milreis	—	0.355	0.357	0.355	0.357
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.712	2.718	2.727	2.733
Holland 100 Gulden	2.5	169.03	169.37	169.08	169.42
Athen 100 Drachmen	10	5.44,5	5.45,5	5.447	5.457
Belgien 100 Belga	2.5	58.60	58.72	58.57	58.69
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.5	2.497	2.501
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.37,5	73.51,5	73.37	73.51
Danzig 100 Gulden	5	81.63	81.79	81.59	81.75
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.578	10.598	10.577	10.597
Italien 100 Lire	5.5	22.015	22.05.5	22.005	22.045
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.422	7.436	7.421	7.435
Kowno 100 Litas	—	41.96	42.04	41.96	42.04
Dänemark 100 Kron.	4	112.40	112.62	112.36	112.58
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.37	112.59	112.33	112.55
Frankreich 100 Fr.	2	16.475	16.515	16.468	16.508
Prag 100 Kronen	4	12.444	12.464	12.44	12.46
Island 100 isländ. K.	—	91.97	92.15	91.95	92.13
Riga 100 Latts	—	80.87	81.03	80.84	81.00
Schweiz 100 Franken	2	81.345	81.505	81.32	81.48
Sofia 100 Lewa	10	3.048	3.054	3.048	3.054
Spanien 100 Pesetas	6	43.33	43.41	43.21	43.29
Schweden 100 Kron.	3.5	112.50	112.72	112.47	112.69
Estland 100 Kronen	8	111.72	111.94	111.72	111.94
Oesterreich 100 Schill	5	59.09,5	59.21,5	59.08	59.20

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	28. Januar		27. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Warschau	47.00	47.20	47.025	47.225
Kattowitz	47.05	47.25	47.025	47.225
Posen	47.00	47.20	47.025	47.225
Noten				
Poln. Zloty	46.92,5	47.32,5	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisen vom 28. Jan. Paris 2025,75, London 2509,62, Neuyork 516,85, Belgien 7205, Italien 2705,50, Spanien 5230, Holland 207,85, Berlin 122,83, Wien 7262,50, Stockholm 138,30, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,15, Sofia 374,50, Prag 1530, Warschau 5792,50, Budapest 9025, Belgrad 912,75, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 307,25, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 157,25, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 28. Jan. Berlin 5909, London 1207,50, Neuyork 248,66, Paris 974,50, Belgien 3466, Schweiz 4810,50, Italien 1301, Madrid 2560, Oslo 6642, Kopenhagen 6644, Stockholm 6653, Wien 3495, Budapest 4346, Prag 736, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 7550, offiz. Bankdiskont 2,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1207¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,60,5.

Londoner Devisen vom 28. Jan. Neuyork 485,59, Montreal 486, Amsterdam 1207,50, Paris 123,90, Brüssel 3482,87, Italien 9275, Berlin 2043,12, Schweiz 2510, Spanien 4710, Kopenhagen 1816, Stockholm 1814,37, Oslo 1816,62, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,87, Prag 164¹/₁₆, Budapest 2779, Belgrad 274,87, Sofia 669,50, Rumänien 817,25, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3454, Warschau 4334, Buenos-Aires 3418, Rio de Janeiro 412, Yokohama 2.044, Montevideo 3112, Buenos auf London 3418, London auf Bombay 1.579, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 11,38.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 27. Jan., Schluß. Loco 1050, Febr. 1029, März 1041 bis 42, April 1052, Mai 1064 bis 66, Juni 1075, Juli 1087, Aug. 1099, Sept. 1099, Okt. 1110, Nov. 1119, Dez. 1128. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 28. Jan., Anfang. Jan. 553, März 558 bis 559, Mai 567, Juli 576 bis 77, Okt. 586 bis 87, Dez. 602. — Tagesimport 2000. — Tendenz: stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 28. Jan., Anfang. März 850, Mai 864, Juli 875, Nov. 900. — Stramm.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 28. Jan., Anfang. Febr. Ashm. 1144, März Sak. 1673, April Ashm. 1175, Mai Sak. 1715, Juni Ashm. 1202, Okt. Ashm. 1270, Nov. Sak. 1848.

Londoner Kolonial-Wollauktion.

Am sechsten Tage (27. Januar) der in London stattfindenden Kolonial-Wollauktionen kamen laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" 8816 Ballen zur Versteigerung; im einzelnen folgende Provenienzen: 128 Ballen Queensland, 1405 Ballen Neusüdwales, 1254 Ballen Victoria, 3036 Ballen westaustralische, 2135 Ballen Neuseeland, 695 Ballen Kap, 138 Ballen Kenya, 24 Ballen diverse Sorten. Auch an diesem Tage verbesserte sich die allgemein gute Kaufstimmung weiter, obwohl die Käufer immer wieder versuchten, an ihren Preislimiten festzuhalten. Bei den Käufern zeigte sich wieder stärkere Neigung, Ware zu erhalten; infolgedessen wurden rund 80 Prozent des Angebots verkauft. Englische Käufer überwogen sehr bald, aber auch Deutschland ging flott ins Geschäft, namentlich für zusagende Merinoqualitäten, französische Käufer hielten sich zurück, jedoch beteiligten sie sich mehr als am Montag. Der Markt in Neuseeland Greasy Croßbreds und Halfbreds war ausgesprochen gut. Fast alle Lose wurden verkauft, in der Hauptsache an deutsche und englische Käufer. Kapwollen waren fest limitiert, trotzdem passierten die meisten Lose den Hammer, wenn auch langsam. Deutsche Käufer sicherten sich eine Anzahl von Supper-Snowwhits-Losen, auch Victoria Greasy Merinos waren gut gefragt, deutsche, englische und französische Interessenten waren Abnehmer. Neusüdwales Greasy Merinos konnten trotz fester Limite fast ausverkauft werden. Um südaustralische Greasy Merinos entwickelte sich zu Anfang eine lebhafte Konkurrenz, jedoch mußten diese Partien späterhin wegen zu hoher Limite öfter zurückgezogen werden. Auch hierfür bestand rege Nachfrage seitens deutscher, englischer und französischer Interessenten. Nachstehend einige Preise vom 27. Januar: Neuseeland: Greasy Croßbreds 5,25 bis 6,75, Croßbreds Pieces 4,25 bis 5, Bellies 3,75 bis 4,25, Scoured Combings AA 11,5, Scoured AA 15,5, Scoured croßbred Pieces 7,25 bis 7,5. — Neusüdwales: Greasy Combings A 9,5, Greasy Pieces A 5,75 bis 6,5. — Westaustralische: Greasy Merinos A 5,25 bis 9, Greasy Combings A 5,5 bis 9,75, Greasy Croßbreds 6,5, Greasy Pieces AA 7,5, A 4,5 bis 7, Croßbreds 5,25, Lambs A 3,5 bis 6,25, Greasy Fleeces AA 8,25 bis 9, A 4,75 bis 7,75, Bellies 4,5 bis 6,5, Necks 5,5 bis 7,5, Weaner A 6,75, Locks A 2 bis 2,75. — Victoria: Greasy Merinos A 7,5 bis 11, Greasy Combings AA 3 bis 11, A 6,25 bis 8,5, Greasy Fleeces A 7, Halfbreds 5,5 bis 6,5, Greasy Croßbreds 4,25 bis 4,5. — Kap: Greasy Combings A 6 bis 9, Lambs A 8 bis 8,5, Greasy Fleeces A 5,25 bis 5,5, AA 7,25, Bellies 5,25. — Supper: Kap Snow white 8 bis 10,5. (Die Preise verstehen sich in Pence je engl. lb.)

Geraer Wollversteigerungen. Zu den von den Firmen „Kavag A.-G." und Walther, Bach u. Co. in Gera veranstalteten Wollabfall- und Kämmlings-Versteigerungen, die am 3. und 4. Februar stattfinden, belaufen sich die Anmeldungen auf rund 650 000 kg. Die einzelnen Lose sind bereits am Montag 2. Februar zur Besichtigung ausgestellt.

Londoner Kautschuk vom 28. Jan., Anfang. Plantagencrepe. Standard: Loco 4,06 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 4,06 Käufer, Febr. 4,06 Käufer, März 4,12 Käufer, April-Juni 4,18 Käufer, Juli-Okt. 4,31 Käufer, Okt.-Dez. 4,50 Käufer. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 28. Jan. März 30,25 B 29,75 G; Mai 29 B 28,25 G; Juli 28 B 27,25 G; Sept. 28 B 27,25 G; Dez. 27,75 B 27 G. — Trübes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 27./28. Januar

		27. 1.	28. 1.	
Weizen	loco	263.5–265.5	264.5–000.0	fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	280.5–279.7	281.0–000.0	
dto.	Mai	288.5–288.0	288.0–000.0	
dto.	Juli	290.0–289.0	290.0–000.0	
Roggen	loco	159.0–161.0	157.0–159.0	matter
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	178.0–177.5	177.2–176.0	
dto.	Mai	184.0–183.5	183.7–183.0	
dto.	Juli	185.0–184.7	185.0–184.2	
Hafer	loco	140.0–147.0	140.0–147.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	154.0–000.0	155.0–000.0	
dto.	Mai	163.5–000.0	163.7–000.0	
dto.	Juli	—	—	
Frei Gerste		200.0–213.0	202.0–213.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		189.0–200.0	190.0–202.0	fest
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		30.25–37.25	30.75–37.50	fester
Roggenmehl		23.75–26.70	23.75–26.75	behauptet
Weizenkleie		11.00–11.25	11.00–11.25	ruhig
Roggenkleie		9.50–10.00	9.50–10.00	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.				
Erbsen kleine		22.00–24.00	22.00–24.00	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		21.00–23.00	21.00–23.00	
Ackerbohnen		17.00–18.00	17.00–18.00	
Wicken		18.00–21.00	18.00–21.00	
Lupinen		13.00–15.00	13.00–15.00	
Rapskuchen		9.00–9.50	9.00–9.50	
Leinkuchen		15.70–16.00	15.70–16.00	
Trockenschnitzel		6.20–6.50	6.20–6.60	
Sagoschrot		13.30–00.00	—	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 28. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	96.25
Raffinadekupfer, loco	87.00–89.00
Standardkupfer, loco	82.50–84.00
Standard Blei	25.00–27.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	57.50–58.50
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	41.50–43.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00–5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 28. Jan. Kupfer: Jan. 84 B 82,50 G; Febr. 83,75 B 83 G; März 84,50 B 83,50 G; April 85,25 B 84,25 G; Mai 85,50 B 84,50 G; Juni 85 u. 85,50 bez. 85,25 B 85,25 G; Juli 86 u. 86,25 bez. 86,50 B 86,25 G; August 86,75 B 86,25 G; Sept. 86,75 bez. 87 B 86,75 G; Oktober 87 B 86,75 G; Nov. 87,25 B 87 G; Dez. 87 bez. 87,25 B 87 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 28. Januar.

Kupfer	per Kasse	44.25	Blei	prompt	—
„	per 3 Monate	44.12	„	entfernte Sichten	13.37
Zinn	per Kasse	115.50	Zink	prompt	12.25
„	per 3 Monate	117.00	„	entfernte Sichten	12.62

Berliner Börse vom 28. Januar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	28.1.	27.1.
D.Werth. 23.f. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23.f. 35,10-1000D.	6	92.00	91.75
Reichsanl. 29	7	98.80	99.00
D.Reichsanl. 27	6	85.00	84.90
D. Rach K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	51.37	51.10
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.50	4.90
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.70	1.75
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A.4	8	98.50	98.50
dito Kom.A.3	7	94.75	94.75
dito Kom.A.2	6	90.00	90.00
Westf.Landbk Doll.G.R.2N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27,1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.00	99.50
dito 8-11	7	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	87.00	87.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.40	99.40
dito 22	8	99.20	99.20
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	100.6	100.6
dito G.Pf. 28	8	100.0	100.0
dito G.Pf. 26	7	93.75	94.00
dito G.Pf. 27	6	83.50	83.50
dito K.Obl. 28	8	95.75	95.75

	Zs	28.1.	27.1.
Pr.C.Bd.G.Pf. Em. 1	7s	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7s	96.00	96.00
Pr.I.Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.K.50	8	100.5	100.2
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4s	88.10	87.75
Pr.Pfbr.Em.17	8	93.25	93.25
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	100.2	100.5
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.75	87.75
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.50	98.50
dito 10	7	91.50	91.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf Kohle23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk 400-Frs.	—	8.10	—
Ung.Goldrente	—	22.10	21.90

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	95.50	96.00
I.G.Farbenind.	—	87.50	87.00

Verkehrs-Aktien

	Div.	28.1.	27.1.
A.G. Verkehr	5	43.75	44.75
Baltim. Ohio	—	80.00	78.00
Canadabahn	—	—	21.50
Reichsbahn	7	84.25	84.00
Hamb. Paket	7	56.12	57.62
Hamb.Hochb.A	6	—	65.25
Hamb.-Südam.	8	114.2	119.0
Hansa Dampf	10	—	97.25
Lübeck Büchn.	5	48.00	48.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	57.50	58.50
Schantungb.	0	85.50	—

Bank-Aktien

	Div.	28.1.	27.1.
Allg. Dt. Cred.	8	96.25	97.37
Ak.elek.Werte	10	77.25	76.50
Bank f. B. Ind.	11	94.50	96.00
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm.Kreditb.	0	52.00	52.00
Bayr. Hyp. W.	10	126.2	126.2
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	115.0	116.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	216.0	214.0
Comm. u.Pr.-B.	11	107.5	108.0
Darmstädt. Bk	12	135.5	138.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	107.0	107.7
Dresdn. Bank	10	108.0	108.7
Nordd. Grund	10	144.0	147.5
Oldb. Leih-Sp.	9	115.7	115.7
Bodenkreditb.	10	133.0	133.2
Reichsbank	12	230.0	231.2
Rh.-W. Bodkr.	11	139.2	139.7
Westd. Bodkr.	10	137.0	137.5

Versicherungen

Aach.Münch.F.	20	822.0	822.0
Allianz	10	149.0	150.0
Berliner Feuer	3	35.00	34.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	506.0	506.0
Magdebg. Feu.	30	330.0	332.0
Nordstern Allg	14	198.0	198.0

Industrie-Papiere

Accum. Hagen	18	—	—
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	64.00	64.50
Alexanderw.	0	—	—
Aku	0	47.50	47.00
Allg.Elek.-Ges	9	88.37	87.75
Alsen Zement	14	100.7	—
Ammend. Pap.	10	89.00	89.37
Anhalt. Kohle	6	45.50	45.75
Ankerwerk	10	170.0	170.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	59.50	61.00
Augsb. Nürnb.	6	46.00	46.50
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	112.0	112.7
Barop Walzw.	0	27.50	28.50
Basalt A.-G.	0	20.00	20.50

	Div.	28.1.	27.1.
Bayr. Motoren	7	53.25	53.25
Bemberg J.P.	8	44.50	44.62
Berger, Julius	20	189.0	189.7
Bergm. Elekt.	9	88.50	90.00
Berl.Gub. Hutf.	16	134.5	134.5
Berl. Holzkom.	0	20.50	20.37
Berl. Karlsr.-I.	0	42.75	42.75
Berlin Kindl	22	401.0	392.0
Berl. M. Schw.	0	29.00	28.50
Bet. u. Monierb	12	63.00	65.00
Bösperde Wlz.	0	33.00	33.00
Braunk. Brik.	10	104.5	104.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl	12	60.50	60.50
Bremen B. Oel	4	46.00	46.00
Brem. Vulkan.	8	—	90.25
Bremer Wolle	10	109.1	109.1
Buderus Eisen	6	41.75	42.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	59.00
Butzke Metall	5	40.00	42.00
Byk Guldenw.	6	—	—
Charlott. Wass	7s	77.12	77.00
IG.Chemie voll	14	151.8	149.0
„ 50%	14	151.0	150.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v.Heyden	5	38.75	39.00
Chem. ind.Gels	5	42.75	45.00
Chem.Wk.Alb.	0	—	—
Chillingworth	8	34.75	34.25
Comp. Hispano	7	247.0	250.5
Concord. Spinn	0	24.00	25.00
Conti Coutsch.	9	98.00	98.50
Cröllw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	18.25	19.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	80.00	81.50
Dtsch. Asphalt	8	68.50	68.50
DtschCon.-Gas	9	98.00	98.75
Dtsch ErdölAG	7	53.12	54.25
Dtsch. Jute Sp.	0	34.25	34.25
Dtsch.Kabelw.	6	46.25	47.00
Dtsch. Linol.	15	90.25	92.00
Dtsch. Schacht	7	74.00	74.00
Dtsch. Spiegel	6	56.00	57.60
Dtsch. Steinzg.	15	110.0	110.0
Dtsch T. Stein	11	60.25	61.00
Dtsch. Wollw	0	—	—
Dtsch. Eisenh	7	33.87	33.50
Dortm. Aktbr	17	163.5	167.0
Dortm. Union	18	162.5	165.0

	Div.	28.1.	27.1.
Dresd. Bangen	5	26.00	—
Dresd. Gardin.	6	36.25	36.00
Dürener Metall	10	90.00	90.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	251.2	251.2
Düss. Eisenh.	0	44.00	44.00
Düss. Höfelbr.	8	52.00	52.12
Düss. Kammg.	0	43.25	43.25
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	55.75	56.00
Eilenbg. Katt.	0	48.00	48.00
Eintracht Brk.	10	105.0	105.0
Eisenb. Verk	15	123.7	124.5
Elektro Liefg	10	96.75	97.75
Elektr. Schles	8	60.00	60.00
El. Licht u. Kr.	10	94.00	92.87
Engelh. Berlin	13	127.0	128.0
Erdmannsd.Sp	0	—	26.00
Eschw. Bergw.	14	191.0	191.0
Excelsior	0	7.50	7.75
Fahlberg, List	7	32.50	33.25
Farbenindustr	14	116.3	116.5
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	94.00	94.75
Felten-Guill.	7s	68.00	69.50
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mech.	—	13.00	13.00
Fraust. Zucker	0	49.00	47.50
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	62.00	63.00
Gelsenk. Berg.	8	70.00	70.75
Genschow	4s	45.50	46.00
German. Zem.	14	61.50	60.00
Gerresh.Glash.	10	79.25	79.25
Ges. f. El. Unt.	10	90.75	90.00
Gildemeister	0	66.00	65.00
Girmes & Co.	10	67.00	69.00
Gladb. Wolle	11	95.50	95.25
Gls Brockwitz	0	23.00	23.00
Glas Schalke	16	120.5	120.2
Glauz. Zucker	3s	49.50	49.50
Goedh. Gebr.	15	88.00	88.00
Goldschmidt	5	32.87	32.00
Gritzner Mach	0	30.00	31.00
Gruschw. Text	5	50.50	50.25
Gutmann Mch	0	15.00	15.50
Haberm. Guck	12	77.25	75.00
Hackethal, Dr	8	52.00	54.25
Halle Masch.	7	75.25	76.00
Hamb.Elek-W	10	101.5	101.5

	Div.	28.1.	27.1.
Hammersen	7	70.50	72.00
Hann.Masch.E.	0	19.75	20.00
Harb.Eis. u.Br.	8	40.00	40.00
Harb. Phönix	6	—	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	67.25	68.00
Hedwigshütte	7	69.00	69.00
Hein, Lehmann	6	47.50	47.50
Hemmoor Port	15	105.7	105.0
Hilgers Verzk.	6	39.00	39.00
Hindr.Aufferm.	7	—	48.00
Hirsch Kupfer	7	—	112.0
Hirschb. Leder	6	82.00	78.50
Hösch Eisen	6	56.25	55.50
Hoffm. Stärke	4	53.50	54.00
Hohenl. Werk	5	41.00	41.00
Ph. Holzmann	8	—	67.75
Horch Motore	8	9.75	8.50
Hotelbetrieb	10	83.00	83.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.5	125.5
Ilse, Bergbau	10	152.5	154.5
Ilse, Genüsse	10	95.00	93.25
Industriebau	0	—	—
Isenb.Brauerei	7	82.00	81.50
Jakobsen	6	42.00	45.25
John J.A.	8	28.50	28.00
Jüdel & Co.	9	96.50	96.50
Kahla Porzell.	0	21.00	22.00
Kali Aschersl.	10	118.5	119.0
Rud. Karstadt	12	56.87	57.87
Kirchner & Co.	4	24.00	24.50
Klauser Spin.	0	8.25	8.25
Klöckner Wk.	6	49.75	50.00
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6s	59.00	59.37
Köln Gas	0	46.50	46.50
Kölsch Walz.	0	22.50	22.50
Gebr. Körting	6	24.25	24.25
Kötitzer Led.	12	67.00	68.00
Kranß & Co.	0	63.50	63.50
W. Krefft	8	48.00	48.00
KronprinzMet.	0	22.00	22.75
Kunz-Treibr.	10	38.00	38.75
Küppersbusch	9	80.00	79.50
Kyffhäus Hütt	0	55.00	53.50
Lahmeyer	12	100.5	101.2
Laura-Hütte	0	26.25	25.00
Leipz. Riebeck	12	106.0	105.2
Leipzig Piano	0	6.25	6.00
Leopoldgrube	4	25.00	25.00
Lind's Eismach	15	135.5	136.0

	Div.	28.1.	27.1.
C. Lindström	20	365.0	365.0
Lingel Schuh	0	49.00	47.75
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	138.5	140.0
Lüdensch. Met.	6	44.50	44.00
Magdeb. Berg	0	31.50	31.50
Magdeb. Mühle	5	40.00	39.75
Mannesmröhr.	7	55.00	55.50
Mansf. Bergw.	0	27.00	26.50
Marie,k.Berg	0	16.75	17.00
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	26.75	27.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	85.00	86.00
Maximilianh.	7	138.0	139.0
Mech. W. Lind.	0	42.00	44.50
Mech. W. Sorau	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	20.00	20.25
Meissner Ofen	6	40.00	40.50
Metallbank	8	65.00	67.12
Meyer Spritz	12	97.50	97.50
Miag	10	56.50	57.75
Mimosa A.-G.	18	169.0	167.5
Mix & Genest	8	105.2	105.2
Motoren Deutz	5	45.50	45.50
Mülheim. Berg.	8	74.50	75.50
Müller Gummi	8	82.00	82.00
National-Aut.	0	7.37	7.00
Natronzellst.	8	—	—
Niederl. Kohle	10	100.0	99.75
Nordd. Eiswk.	10	62.00	60.50
Nordd. Steing.	12	140.0	140.0
Nordd. Wollk.	0	36.25	36.50
Obschl.Eis.Bd.	6	33.25	34.00
Obschl. Koks	8	60.87	59.87
Obschl.KoksG.	8	53.25	53.00
Oeking Stahl	0	—	23.00
Orenst & Kopp	6	38.75	38.50
Ostwerke	12	123.0	122.0
Peipers	7	76.25	76.25
Phönix Bergb.	6s	49.00	50.37
PhönixBraunk	6	39.50	39.50
Jul. Pintsch	12	132.0	132.0
Planen Gard.	6	42.50	43.00
Plauener Tüll	0	24.62	24.62
Polyphon	20	131.5	132.5
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	28.50	28.50
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb.Wagg.	8	66.00	63.25
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	156.5	157.0

	Div.	28.1.	27.1.
Reichelt Met.	0	19.00	19.00
Rheinfeld. Kr.	10	125.0	125.0
Rhein. Braunk.	10	142.0	141.5
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	95.50	95.50
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	72.00	72.00
Rh. Möbelstoff	0	25.00	25.00
Rh. Spiegelgl.	10	95.00	100.0
Rh. Stahlwk.	7s	57.25	58.75
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	125.1	125.0
Rh.-W.Kalkw.	7	44.75	44.50
Rh. Sprengst.	4s	44.50	45.25
Riebeck Mont.	7s	69.75	68.25
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	7	47.00	47.00
Rositz. Zucker	4	33.50	34.12
Roth-Büchner	22	450.0	—
Rütgerswerk	5	40.00	40.37
Sachsenwerk	7s	72.00	74.00
Sächs. Webst.	6	32.50	32.00
Salzdetfurt	15	178.2	183.0
Sarotti Schok.	10	80.00	80.00
Schering chem.	15	298.0	298.0
Schlegelbräu	14	110.0	108.0
Schles.Elek.B.	10	97.75	95.25
Schl. Lein. Kr.	0	4.12	4.12
H. Schneider	10	67.50	67.50
Schönebeck	0	20.00	16.00
Herm. Schött	0	19.75	19.87
Schub. & Salz.	16	107.0	108.0
Schüchterm.	6	—	—
Schuckert&Co.	12	99.00	97.75
SchultPatzenh	15	141.0	143.0
Schulz Fr.	3	37.00	37.00
Schwabenbräu	16	132.0	132.5
Schwanebeck	7	65.50	65.50
Schwelm Eis.	8	—	—
Fr.Seifert &Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	5.50	5.50
Siegersd. Wk.	10	38.00	37.50
Siemens Glas	10	88.50	89.00
Siem. & Halske	14	147.3	146.0
Sondm. & Stier	10	165.0	165.0
Stett.Portland	6	33.50	33.00
Stock & Co.	7	61.00	61.00
Stöhr & Co.	5	60.00	60.75
Stolberg Zink	0	37.00	37.00
Gebr. Stollwrk	9	45.75	45.00
Strals. Spielk.	18	163.0	163.5

	Div.	28.1.	27.1.
Svenska Akt.	5	252.0	249.0
Thörl'sOelfabr.	6	—	—
Thüring.Elekt.	9	126.0	126.0
Thür. Gasllpag.	10	140.0	144.7
Tietz Leonh.	10	92.50	95.00
Transradio	8	119.5	119.5
v. Tuch Brau	10	97.50	97.00
Tuchfb. Aach.	12	96.50	96.50
Union Chem.	5	44.00	44.75
Varziner Pap.	10	45.00	45.50
Ver. Berl.Mört.	9	—	62.00
Ver.chm.Charl	4	42.00	42.00
Ver. Dt. Nickel	12	106.0	107.5
Ver. Glanzstoff	0	70.37	72.00
Ver. Gothania	6	96.00	96.00
Ver. Mk. Tuch	0	28.00	27.00
Ver.Schuhfabr	0	23.50	24.50
Ver.Smyrn Tep	8	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	52.25	53.25
Ver. Stahlw. Z.	10	125.0	125.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	112.0	115.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	44.75	45.00
Vogel, Tel.	6	39.75	40.50
Vogtl. Masch.	8	24.75	24.75
Vorw. Portld.	12	88.00	88.00
Wanderer W.	0	28.62	29.00
Warst. Grub.	6	100.0	100.0
Wass.Gelsenk.	9	114.2	116.0
Wegelin Ruß	6	48.75	47.00
Wenderoth	7	50.00	50.00
Westeregeln	10	127.0	127.5
Westf. Draht	5	67.00	68.50
Westf. Kupfer	0	32.25	32.00
Wicking Port.	10	57.00	59.00
Wickrath Led.	0	27.50	27.50
Wick.-Küpper	14	160.5	165.5
Wissener Met.	8	[illegible]	39.50
Wittener Guß	0	31.25	31.25
Wunderlich Co	12	43.75	42.75
Zeitzer Masch.	8	47.00	46.50
Zellst. Dresden	6	31.75	31.25
Zellst. Waldh.	12	83.62	84.75
Otavi	11	30.00	29.75